The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 357 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 15. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 192

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Esperantokongreß.

Washington, D. C., 15. Aug. Der Internationale Esperantokongreß, zur weiteren Förderung der anscheinend anscheinend aussichtsvollsten neueren künstlichen Weltsprache, wurde heute hier von Kapt. Josefo Perrgordo eröffnet, dem persönlichen Vertreter des Königs Alfonso von Spanien und Vizepräsidenten des vorjährigen Esperantisten-Weltkongresses, der bekanntlich zu Barcelona, Spanien, stattfand. Hunderte von Delegaten vertreten mindestens 37 Nationen, — und 9 Länder sind amtlich vertreten.

Wegen Abwesenheit von John Barrett (dem Präsidenten des Amerikanischen Esperantoverbandes), welcher eigentlich den Vorsitz hätte führen sollen, verlas Dr. Albert Hale die Barrett'sche Bewillkommnungsadresse und übergab dann die Leitung des Kongresses dem Vizepräsidenten des amerikanischen Verbandes, H. W. Yeamans. (Barrett ist in New York unwohl, dürfte aber am Mittwoch eintreffen.)

Die Hauptpunkte des heutigen Programms bildete die Ansprache von Dr. Ludwig L. Zamenhoff aus Polen, dem bekannten Erfinder des Esperantos.

Man erwartet, daß morgen die Zahl der Delegaten auf über 1000 kommt.

Auf einer, schon gestern Abend abgehaltenen Vorkonferenz war auch der Sekretär der Amerikanischen Arbeitsföderation, Morrison, zugegen. Er sprach von den Vortheilen, welche den Arbeiterorganisationen der ganzen Welt aus der Benutzung des Esperanto erwachsen würde, das den Ideenaustausch und den geschäftlichen Verkehr zwischen ihnen bedeutend erleichtern müßte.

Neue New Yorker Arbeiterpartei.

New York, 15. Aug. Groß-New York wird eine funkelneue Arbeiterpartei erhalten, deren Grundsatzerklärung soeben bekannt gemacht worden ist. Dies ist die erste munizipale Arbeiterpartei dahier seit der Henry George'schen Kampagne von 1886, also seit 24 Jahren.

Die neue Organisation (begründet wurde sie in einer Sitzung von Arbeiterführern am 28. Juli) nennt sich „Federated Labor Party of New York".

Man hofft, den früheren Grubenarbeiterpräsidenten John Mitchell als Gouverneurskandidaten für die nächste Herbstwahl aufstellen zu können.

In der Grundsatzerklärung dieser Organisation wird der Erlaß von Gesetzen verlangt, „um die folgenden wünschenswerthen Ziele zu erreichen":

Oeffentlicher Besitz und Betrieb — seitens der Stadtverwaltung, des Staates oder der Nation — aller öffentlicher Nutzbarkeiten, einschließlich auch Eisanlagen, Errichtung von Postsparbanken und Posterpreßdienst; Verbot der Anwendung des Einhaltsverfahrens bei Arbeitsstreitigkeiten; ein nationales Achtstundengesetz; Abschaffung des Wahlmännerkollegiums und direkte Aufstellung und Erwählung von Präsidenten-, Vizepräsidenten-, Senats-, Richter- u. allen Wahlamtskandidaten durch das Volk; Ausdehnung des Arbeitgeber-Haftpflichtgesetzes und der Vergütungsgesetze auf sämmtliche Arbeitsklassen; Stimmgesetzreform.

Bei Mayor Gaynor.

New York, 15. Aug. Die Besserung im Zustand des geschossenen Bürgermeisters, der sich noch immer im St. Mary's-Hospital zu Hoboken befindet, machte auch heute weitere Fortschritte, nachdem der Patient eine gute Nacht gehabt. Er nimmt auch die Nahrung gut auf und gewinnt rasch an Stärke. Auch ist der Husten geschwunden, welcher die Aerzte immer noch einigermaßen beunruhigt hatte; und man hat keine Spuren irgendwelcher Verseuchung durch die Wunde entdeckt.

Die Polizei geht noch immer der Theorie weiter nach, daß der Attentäter Gallagher einen Mitschuldigen gehabt habe, obwohl Gallagher selber das entschieden in Abrede stellt.

Sobald Gaynor's Befinden es erlaubt, wird er nach den Adirondacks gebracht werden. Es ist noch nicht ganz gewiß, ob er vorher einer Operation behufs Entfernung der Kugel unterzogen wird.

Verhängnißvoller Dammeinsturz.

Watertown, N. Y., 15. Aug. Zu Massena stürzte an dem großen Kraftkanal ein Theil eines Dammes der „T. A. Gillespie Co." zusammen.

Mehrere italienische Arbeiter wurden getödtet, und viele andere verletzt. Die Verwundeten wurden nach einem Hospital zu Cornwall, Ont., gebracht.

Die tückische Wasserwelt.

Marinette, Wis., 15. Aug. Drei Kinder — zwei Mädchen und ein Knabe — sind in einem Ausfluß des Noquebaisees, etwa 2 Meilen südlich von hier, ertrunken.

Ihre Namen sind: Hazel Lindholm (13 Jahre), Eva Nengren (12 Jahre) und Willie Nengren (10 Jahre).

Milizen wieder aufgeboten!

Wegen des Straßenbahnstreiks in Columbus.

Columbus, O., 15. Aug. Da der Straßenbahnstreik sich wieder bedenklicher gestaltet hat, und ein Theil der Polizei den Gehorsam bezüglich des Streikdienstes verweigert, so werden wieder 1000 Mann Staatsmiliztruppen unverzüglich aufgeboten werden!

Die Schwadron B und die Batterie C, von Columbus selbst, sind schon aufgeboten, und auch das 1. Regiment von Cincinnati ist in's Feld beordert worden.

Columbus, O., 15. Aug. Nichtamtlich wird mitgetheilt, daß beschlossen worden sei, die, neuerdings wieder aufgebotenen Miliztruppen jedenfalls hier zu behalten, bis der Streit zwischen der Straßenbahngesellschaft und den Gewerkschaftsleuten endgiltig beigelegt sei, — „und wenn es bis Weihnachten dauern sollte!"

Es wird je ein Regiment eine gewisse Zeit hier dienen und dann durch ein anderes abgelöst werden.

Die betreffenden Befehle sind vom Staatsgouverneur Harmon heute Mittag ergangen, welchem der Milizoberkommandant, Generaladjutant Weybrecht, dazu rieth, wegen der neueren Zunahme der Streikunruhen.

Die Kunde von diesem Schritt, nach der Heimschickung der 3200 Mann Milizsoldaten in voriger Woche, hat große Aufregung hervorgerufen. Der zehntägige Dienst jener 3200 Mann hatte dem Staat bereits $150,000 gekostet.

Die Waldbrände.

Washington, D. C., 15. Aug. Während da und dort im Pazifik-Nordwesten eine Besserung der Waldbrandlage eingetreten ist, bleibt doch im Ganzen noch immer die Situation hochbedenklich!

Die Wuth der Brände in dem (vor noch nicht langer Zeit offiziell geschaffenen) Gletscher-Nationalpark hat sich nach den letzten Berichten an das Departement des Innern noch nicht im Geringsten gemildert, und der Aufseher dieses Parks, Major Wm. R. Logan, ersucht eindringlich um Zusendung militärischer Verstärkungen zur Bekämpfung der Flammen.

Es sind augenblicklich Bundestruppen auch dorthin unterwegs; und wenn sich dieselben als unzulänglich erweisen, werden noch mehr gesandt werden.

Bahnunglück.

Bristol, Konn., 15. Aug. Zwei Personenzüge auf der New York-, New Haven- & Hartfordbahn stießen westlich von hier zusammen.

Mehrere Personen wurden verletzt, aber nach Angabe der Eisenbahnbeamten ist Niemand getödtet.

Neue Zensusberichte.

Washington, D. C., 15. Aug. Nach neuester Mittheilung des Volkszählungsamtes hat die Stadt Pittsburg 533,005 Einwohner.

Die Stadt Syracuse, N. Y., hat 137,249 Einwohner.

Ausland.

Verhängniß einer Weltausstellung

„Weiße Stadt" in Brüssel zum größten Theil durch Feuer zerstört.—Angeblich auch 20 Todte.

Brüssel, 15. Aug. Es ist in der jetzigen Verwirrung noch immer unmöglich, genau die Verluste abzuschätzen, welche das Riesenfeuer verursachte, das gestern Nacht in der „Weißen Stadt wüthete — der Weltausstellung von 1910!

Elektrischer Kurzschluß verschuldete das Unheil.

Soldaten und Feuerwehr bekamen endlich die Flammen unter Kontrolle, welche auch noch durch einen verhängnißvollen Wind furchtbar angefacht worden waren.

Wie es heißt, sind etwa 20 Personen umgekommen, — nicht direkt durch das Feuer, sondern durch die unbeschreiblich schreckliche Panik, wobei namentlich viele Frauen niedergetrampelt wurden. Viel größer muß die Zahl der Verletzten sein.

Die geldlichen Verluste sind zwar nicht ganz so enorm, wie sie nach den ersten Schätzungen erschienen — deren manche gar von 500 Millionen Franken sprachen, — aber sie werden immerhin sehr hoch in die Millionen kommen Die ganze belgische und die britische Abtheilung der Ausstellung, die ganze „Kirmeß von Brüssel" (das „Coney Island" der Ausstellung mit allen möglichen Attraktionen für Volksbelustigung) und Alles westlich von der Avenue der Nationen ist zerstört.

Nur durch die heldenhafteste Arbeit der Feuerwehr und des Militärs in den heutigen frühen Morgenstunden und durch die Anwendung von Dynamit zur Sprengung aller Gebäude, die im Pfade der Flammen lagen, wurde endlich dem verheerenden Elemente Einhalt gethan.

Zum Glück wurden die unschätzbaren Kunstgegenstände, welche der Ausstellung geliehen oder von ihr erworben woren waren — darunter auch 8000 Gobelin'sche Tapisserien, eine große Juwelenausstellung, viele Meistergemälde, Marmorstatuen und antike Möbel — rechtzeitig von Truppen, Polizisten und Ausstellungsbediensteten aus dem Bereich der Flammen entfernt, — sowie auch aus dem Bereich von Spitzbuben, welche auch diese Katastrophe sich zunutze zu machen suchten!

In der österreichischen, der schweizerischen, der russischen, der dänischen, der norwegischen, der türkischen, der japanischen und der amerikanischen Abtheilung wurde so ziemlich Alles gerettet. Nur die Fassaden der spanischen und der italienischen Abtheilung, sowie etwa ein Drittel der französischen Abtheilung — mit einer sehr werthvollen Kunstsammlung — wurden zerstört.

Einige der wilden Thiere in der Menagerie, welche dem Ersticken entgangen und ausgebrochen waren, wurden von den Truppen in verschiedenen Theilen der Anlage erschossen, da sie nur die Feuerbekämpfer zurückschreckten, obwohl sie selber ein Bild großen Schreckens boten.

Zur Zeit, als das Feuer ausbrach, waren fast 100,000 Menschen in der „Kirmeß" allein!

In der belgischen und der britischen Abtheilung verbreiteten sich die Flammen so unheimlich schnell, daß gar nichts gerettet werden konnte, mit Ausnahme des Planes für die kommende Weltausstellung von Turin, Italien (1911.) Ebenso ging das Zerstörungswerk in der „Kirmeß" ganz furchtbar schnell, und hier, wo die größten Volksmassen angestaut waren, gab es auch die Menschenverluste und die Verletzungen.

Die Ausstellungsleiter, deren Muth ungebrochen ist, haben eine Bekanntmachung erlassen, worin sie die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß die Ausstellung trotz alledem offengehalten werden könne!

1112 Todte und Vermißte.

Weiteres über das japanische Hochfluthunheil.

Tokio, 15. Aug. Nach amtlicher Angabe, die soben veröffentlicht wird, haben die neuesten Hochfluthen, wenn man die Vermißten mitrechnet, 1112 Menschenopfer gefordert.

Aber noch viele andere Tausende sind obdachlos und bedürfen dringend der öffentlichen Unterstützung!

Mindestens 3953 Häuser wurden weggeschwemmt, während Tausende anderer gleichfalls unter Wasser geriethen, aber dem gewaltigen Druck widerstanden.

Die Fluthen weichen jetzt langsam zurück.

Das Wachsen der deutschen Sozialdemokratie.

Berlin, 15. Aug. Der „Vorwärts", das Hauptorgan der Sozialdemokraten, veröffentlicht ziffernmäßige Zusammenstellungen, welche das gewaltige Anwachsen der Partei in Deutschland nachweisen. Die Zahlen sind einem Bericht entnommen, der auf dem bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg vorgelegt werden wird. Diesem Bericht zufolge ist die Mitgliederzahl der sozialdemokratischen Partei im letzten Jahre von 633,000 auf 723,000 gestiegen. Dazu kommen die Millionen der Mitläufer, die riesige Schaar der Unzufriedenen und Nörgler, die bei jedem Wahltage „roth" stimmen. Für die rührige Agitation der Sozialisten spricht die Thatsache, daß im letzten Jahre 23 Millionen Flugschriften im ganzen Reich vertheilt worden sind.

Rom und Spanien.

Rom, 15. Aug. Der Vatikan stellt amtlich die Angabe in Abrede, daß der päpstliche Unterstaatssekretär, Msgr. Benigni, nach Spanien abgereist sei, um mit einem Vertreter der spanischen Regierung behufs vertraulichen Meinungsaustausches über den schwebenden Streit zusammenzutreffen.

Diese Angabe war zuerst am Samstag in dem hiesigen Blatt „Giornale d'Italia" erschienen.

Rom, 15. Aug. Es hatte bisher der Eindruck bestanden, daß die vielbesprochene, von der spanischen Regierung verbotene Katholikenkundgebung zu San Sebastian auf Instruktionen vom Vatikan aus aufgegeben worden sei. Der Vatikan wünscht aber ausdrücklich zu erklären, daß dem nicht so ist; er hat sich der ganzen Angelegenheit vollständig ferngehalten.

Jener große Ueberlandflug.

Amiens, Frankreich, 15. Aug. Von prächtigem Wetter begünstigt, trafen die Theilnehmer an dem großen Ueberlandflug hier an, nachdem sie die fünfte Theilstrecke (in einer früheren Meldung war die vierte Strecke irrthümlich als die letzte angegeben worden), von Douai hierher, nahezu 50 Meilen, ohne Zwischenfall zurückgelegt hatten.

Le Blanc ist jetzt Allen voraus, auch dem nächsten Mitbewerber Aubrun; er hat die fünf Theilstrecken zusammen in 10 Stunden, 16 Minuten und 49 Sekunden bewältigt, Aubrun in 11 Stunden, 26 Minuten und 57 Sekunden. Auf der fünften Theilstrecke war Le Gagneur der zweitschnellste.

Gräßliches Ende.

Auf den Höfen der National Brick Company an Kedzie und Howard Ave., Niles, Ill., gerieth heute der 35jährige Oeler August Anderson, Kedzie und Oakton Ave., Evanston, in das Getriebe einer Maschine und wurde zermalmt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 7066 N. Clark Straße.

Lokalbericht.

Kleine Advokatenscherze.

Wayman und Erbstein gerathen im Prozeß Browne aneinander.

Ein neuer Geschworener wurde heute Vormittag für den zweiten Prozeß von Lee O'Neil Browne im Kriminalgericht nicht erlangt. Browne ist bekanntlich der Bestechung eines anderen Legislaturmitgliedes, damit dieses für Lorimer als Bundessenator stimme, angeklagt.

Die Aufnahme der Gerichtsverhandlung wurde etwas verzögert, weil der Richter auf Ersuchen eines Schreibers in der Kriminalgerichtskanzlei, Max Mendelson, Frl. Lillian Caro und Jacob C. Brown traute; die Braut ist eine Verwandte von Mendelson.

Thos. Enright, Christ. Olson und Wm. Allen, die ersten heute vernommenen Geschworenen-Kandidaten, versicherten, daß sie sich eine bestimmte Meinung über die Schuld des Angeklagten gebildet hätten; sie waren daher als Geschworene nicht zu gebrauchen, ebenso wenig W. J. Root, 2048 Sheffield Avenue. Dieser versicherte, daß er Browne für schuldig halte. Als Root abtrat, fragte Staatsanwalt Wayman ihn nach seiner Wohnung. „Ich protestire dagegen, daß der Staatsanwalt zu Geschworenenkandidaten spricht, wenn sie abtreten", ereiferte sich der Vertheidiger Erbstein.

„Der Gehirnsturm dieses Mannes ist grundlos", antwortete ihm der Staatsanwalt, „ich habe den Geschworenenkandidaten nur nach seiner Wohnung gefragt."

„Nun, es war vielleicht ein Gehirnsturm", gab Erbstein zurück, „aber es ist keine Ansammlung von Dunst."

„Das genügt," mischte nun Richter Kersten sich ein, „ich wünsche die Anwälte auf beiden Seiten darauf aufmerksam zu machen, daß ich derartige Bemerkungen nicht mehr ungesühnt hingehen lassen werde."

Emil Wennerberg, ein anderer Geschworenenkandidat, 11040 Indiana Ave., sagte aus, daß er zu einem Arzt in der Nähe seines Arbeitsplatzes gerufen und über Geschworenendienst befragt worden sei. Er habe den Eindruck gewonnen, daß der Arzt ihn habe beeinflussen wollen. Beweise dafür hatte er jedoch nicht.

Schließlich versicherte er, daß der Arzt in der halbstündigen Besprechung nur nach seiner Wohnung gefragt habe.

Heute Nachmittag kommt das vierte Hundert Geschworenenkandidaten an die Reihe, Mittwoch das fünfte Hundert.

Der vor einigen Tagen bedingungsweise angenommene Geschworene W. H. Mauer wurde heute von den Vertheidigern zurückgewiesen, und gegen den an seine Stelle erkorenen Richard J. Sylvester, Nr. 7230 S. May Str., erhob heute Mittag der Staatsanwalt Einspruch. Darüber wird heute Nachmittag verhandelt; auch wird von Richter Kersten die Ankündigung erwartet, ob er morgen Abend eine Gerichtssitzung abhalten wird. Vier Geschworene sind soweit vereidigt, und ein weiterer ist bedingungsweise angenommen worden.

Wieder ein Nationalkongreß.

Die „Rotary Clubs" in Chicago zum ersten Mal versammelt.

Im Grünen Saal des Congreß-Hotel begann heute Vormittag die erste Nationalversammlung der zwanzig „Rotary Clubs" unter Theilnahme von rund 200 Vertretern. Der älteste derartige Klub ist der hiesige. Im Namen des Bürgermeisters begrüßte Hilfs-Korporationsanwalt Hayes die Gäste, und ihm antwortete A. M. Ramsay, der Präsident des hiesigen Klubs. Am Vormittag wurden nur die einleitenden Geschäfte erledigt.

Macht Zugeständniß.

Isaak N. Hardin, der seit länger als einem Jahr den Bau einer Straßenbahnlinie von South Chicago nach Hegewisch verhindert hat, ist, wie Hilfskorporationsanwalt Barge heute mittheilte, bereit, ein Zugeständniß zu machen, das die Schwierigkeiten theilweise beseitigen wird. Hardin gestattete vor einem Jahre die Durchführung der Superior Ave., von der 117. nach der 122. Straße durch ein ihm gehöriges Grundstück unter der Bedingung, daß er einen 225 Fuß breiten Kanal vom Calumetsee zum Michigansee bauen könne, der Superior Ave. kreuzen würde. Er erklärte sich heute bereit, den Kanal an Superior Ave. nur 80 Fuß breit und gleichzeitig eine Brücke für die Straßenbahn zu bauen.

Studenten vorgeladen.

Staatsanwalt Wayman erließ heute Vormittag Vorladungen an über 100 Studenten an hiesigen medizinischen Lehranstalten und Abiturienten vor solchen, die sein Gehilfe Arnold morgen in Verbindung mit der Untersuchung befragen wird, die Klarheit darüber schaffen soll, ob hier ärztliche Diplome verschachert werden, oder ob medizinische Lehranstalten dafür Tribut entrichten mußten, daß sie von der staatlichen Gesundheitsbehörde anerkannt wurden.

Des Spiels satt.

„Boß" Pease angeblich der Politik und Chicagos müde.

Wählt Paullin als Nachfolger.

„Boß" von Lake View bewirbt sich nicht um Wiederwahl in die republikanische staatliche Parteileitung.—Liberale protestiren gegen Mitchell.

Das in letzter Zeit wiederholt aufgetauchte Gerücht, daß Ex-Sheriff Jas. Pease, seit Jahren der republikanische „Boß" von Lake View, sich vom politischen Leben zurückziehen und jedenfalls Chicago den Rücken kehren werde, fand heute eine unerwartete Bestätigung, als bekannt wurde, daß er sich nicht um eine Wiederwahl zum Mitglied der republikanischen staatlichen Parteileitung bewerben werde. Seine Stelle in der republikanischen staatlichen Parteileitung wird George W. Paullin, Mitglied der Abwasserbehörde, einnehmen, der heute seine Petition beim Staatssekretär in Springfield einreichen wird.

Es verlautet, daß Pease späterhin nach Idaho verziehen wird. Mit Pease würde einer der bedeutendsten Macher innerhalb der republikanischen Partei von der Bildfläche verschwinden. Seit langen Jahren hat er der staatlichen republikanischen Parteileitung angehört und die Geschicke der republikanischen Organisation in der früheren Gemeinde Lake View mit eiserner Faust gelenkt. Das liberale Element der Stadt braucht ihm Thränen nicht nachzuweinen, denn die Kandidaten, die ihm Nomination und Erwählung für öffentliche Aemter zu verdanken hatten, gehörten stets zu den unversöhnlichen Feinden aller liberalen Bestrebungen. In dieser Beziehung braucht nur an den früheren Staatsanwalt John J. Healy erinnert zu werden und an das Mundstück aller engherzigen Bestrebungen im Stadtrath, Ald. Winfield P. Dunn. In den letzten Jahren ist es mit der unumschränkten Herrschaft, die Pease früher ausübte, bergab gegangen. Ald. Chas. M. Thomson brachte ihm und seiner Organisation vor zwei Jahren und wiederum im letzten Frühjahr vernichtende Niederlagen bei. Trotzdem war Pease doch noch der Vertreter Lake Views in der republikanischen Parteileitung und gehörte zu den fünf „Bossen", welche das republikanische Countyticket aufgestellt haben.

Daß auch Mayor Busse sich mit der Absicht getragen hat, sich um die Wiederwahl in die staatliche Parteileitung nicht zu bewerben, wurde heute von ihm selber angekündigt. Der Mayor erklärte, daß er beabsichtigt habe, auf eine Wiederwahl zu verzichten, und Chas. W. Andrews, den Vorsitzenden der Parteileitung im County und Vertreter der 23. Ward in dieser Körperschaft, aufgefordert habe, sich um die Stellung zu bewerben. Andrews, der ein warmer, persönlicher Freund des Stadtoberhauptes ist, habe sich nicht an die Weisung gehalten und eine Petition für die Wiederwahl des Mayors beim Staatssekretär eingereicht. Der 9. Kongreßbezirk, den das Stadtoberhaupt in der Parteileitung vertritt, wird, wie heute bekannt wurde, in der Vorwahl der Schauplatz eines erbitterten Kampfes um die Mitgliedschaft in der staatlichen Parteileitung werden. Ald. Jakob A. Hey wird sich mit dem Stadtoberhaupt messen und seine Petition beim Staatssekretär einreichen.

Registrirung für Vorwahl.

Außerordentliche Vorbereitungen, um Wählern, die seit dem letzten Registrirungstag aus ihrem Wahlbezirk verzogen sind, zu ermöglichen, ihre Namen in die Wählerlisten einzutragen und sich dadurch die Erlaubniß zur Theilnahme an der Vorwahl zu sichern, hat die Wahlbehörde getroffen. Das neue Vorwahlengesetz sieht vor, daß Wähler dieser Art sich durch Abgabe einer eidlichen Erklärung am 26. August die Berechtigung zur Theilnahme an der Vorwahl sichern können. Die Wahlbehörde hat 200,000 mit fortlaufenden Nummern versehene Formulare für diesen Zweck herstellen lassen, die von den Wählern auszufüllen sind und der Wahlbehörde in der Zeit vom 16. bis 26. August unterbreitet werden können. Die Behörde wird sie am 26. August ihren Akten einverleiben und die Namen der Betreffenden in die Wählerlisten eintragen lassen.

Die Formulare werden Wählern auf Verlangen ausgehändigt und zum Theil den Vertretern der verschiedenen Wards in den Parteileitungen übermittelt werden. Ihre Numerirung ermöglicht es der Behörde, genau festzustellen, wer für etwanige Versuche, Wähler unrechtmäßiger Weise zu kolonisiren, verantwortlich gehalten werden kann. Jede eidliche Erklärung muß von einem öffentlichen Notar beglaubigt werden. Die Wahlbehörde wird sorgfältig darauf achten, daß Beglaubigungen nur von Notaren vorgenommen werden, die wirklich dazu berechtigt sind.

Morgen Vormittag 9 Uhr wird die Wahlbehörde Petitionen von Kandidaten für das Stadtgericht entgegennehmen. Kandidaten oder Vertreter von Kandidaten, die Petitionen einreichen wollen, können sich von heute Abend 7 ab an den Eingängen zum Büro der Behörde aufstellen, doch wird ein nennenswerther Andrang nicht erwartet.

Liberale protestirten.

In den Plänen der demokratischen Parteileitung, für die neun Stadtrichterämter 22 Kandidaten aufzustellen und der Bevölkerung die Auswahl der neun Kandidaten zu überlassen, ist, wie heute von gut unterrichteter Seite verlautete, eine Aenderung nicht zu erwarten. Dagegen verlautete, daß Andreas M. Lawrence, der Vertreter William Randolph Hearsts und Führer des von dem New Yorker kontrolirten Elementes der demokratischen Partei in Chicago, beabsichtige, Chas. H. Mitchell von der 32. Ward als Kandidaten zurückzuziehen. Es hieß, daß die liberalen Elemente Lawrence in nicht mißzuverstehender Weise mitgetheilt hätten, daß Mitchell für sie völlig unannehmbar sei, da er zu den lautesten Schreiern gegen liberale Bestrebungen, Wirthschaften u. s. w. gehöre.

Nightingale reicht Petition ein.

Von den unabhängigen republikanischen Kandidaten für Countyämter, die unter der Führung Staatsanwalt Waymans und des früheren Richters McEwen den Kandidaten der republikanischen Organisation die Nomination entreißen wollen, reichte heute Vormittag nur der Superintendent der Countyschulen Augustus F. Nightingale seine Petition beim Countyschreiber ein. Man erwartet, daß die übrigen Kandidaten im Laufe des Tages folgen werden.

Nachrichten aus Springfield zufolge unterbreitete heute Kongreßmitglied Henry Sherman Boutell, den Mayor Busse und die republikanische Organisation des 9. Bezirks haben fallen lassen, dem Staatssekretär seine Petition für eine nochmalige Nomination.

Der republikanische Nationalausschuß für Kongreßwahlen wird morgen im Auditorium-Hotel sein Hauptquartier für den Kampf um den Kongreß eröffnen. Die Leitung des Hauptquartiers wird in Abwesenheit des Vorsitzenden des Ausschusses, des Kongreßmitgliedes William B. McKinley von Champaign, sein Sekretär John Eversman übernehmen, der es auch in der letzten Kongreßwahl leitete.

Indossiren Weber.

Die stimmberechtigten Mitglieder der St. Alphonsus-Gemeinde, etwa 1200 an der Zahl, haben sich unter dem Namen „Sheridan Liga" zusammengethan, die politische Zwecke verfolgt. Ihr hauptsächliches Bestreben geht dahin, nur solche Kandidaten — und zwar ungeachtet ihrer Parteiangehörigkeit — zu unterstützen, von deren Karakterfähigkeit und Tüchtigkeit die Liga überzeugt ist. Gestern fand eine Versammlung der Liga statt, in welcher sie beschloß, die Kandidatur von Joseph A. Weber, der sich um einen Sitz im Unterhaus der Staatsgesetzgebung bewirbt, zu indossiren. Herr Weber ist ein Anwalt und seit sechs Jahren im Sprengel der St. Alphonsus-Gemeinde, 1910 Belmont Ave., wohnhaft. Die Liga richtet die Aufforderung an alle Stimmgeber des 6. Senatsbezirks, bei der Vorwahl für Herrn Weber zu stimmen.

Durch eigene Hand.

An Krebs leidender Polizist griff zum Revolver.

Polizist Fred Perring von der Wache in Rogers Park, der an Kehlkopfkrebs litt, hat sich gestern, durch die tückische Krankheit zur Verzweiflung getrieben, im Badezimmer seiner Wohnung Nr. 1036 Montana Straße erschossen. Er hinterläßt außer der Wittwe drei kleine Kinder.

Nahm Gift.

Auf den Stufen des Logan-Denkmals im Grant Park nahm gestern Abend ein lebensmüder Mann Karbolsäure. Man schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. In seinen Taschen fand man einen von Frau Mary Bannon, East St. Louis, an James Bannon, Nr. 330 24. Place, gerichteten Brief, in dem die Unterzeichnete ihrer Freude darüber Ausdruck gibt, daß es ihm, dem Empfänger, gelungen sei, Beschäftigung zu finden.

Im Suff.

Sprang oder fiel in den Fluß und ertrank in dessen Fluthen.

Der Schiffer John Bruish war angeblich betrunken, als er sich heute Morgen auf dem Dampfer Iowa zur Arbeit meldete. Er machte Krakehl und wurde entlassen. Kaum zwei Stunden später sprang oder fiel er von der Werft der Goodrich-Linie in den Fluß und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lituania von Libau, über Rotterdam; Minnetonka von London.
Boston: Sannio von Genua.
Montreal: Megantic und Lake Manitoba von Liverpool; Hesperian von Glasgow.
Glasgow: California von New York.
Liverpool: Baltic von New York.

Abgegangen.

New York: Canada nach Liverpool; Montfort nach London.
An Newport, R. J., vorbei: Kroonland, von Antwerpen nach New York. (Spät Montagabend, oder Dienstag früh ½8 am Dock.)

Die verbrannten Bücher

Anwalt Levy Mayer schleunigst zu Hilfe geholt.

Enthüllungen erwartet.

Bundesrichter Landis gewährt kurzen Aufschub und will Abendsitzung abhalten.—Befragung der vom Bundesdistriktsanwalt vorgeladenen Zeugen.

Heute Nachmittag hat vor Bundesrichter Landis die Untersuchung der Vernichtung der stenographischen Notizbücher von Armour & Co., der Bücher, deren Vorlegung die Bundesgroßgeschworenen verlangt hatten, ihren Anfang genommen. Schon heute Vormittag sollte die Untersuchung beginnen, und es hatten sich in der Erwartung Aufsehen erregender Enthüllungen dazu zahlreiche Zuschauer im Gerichtssaal eingefunden. Ein kurzer Aufschub wurde aber auf Antrag von Levy Mayer gewährt, der in aller Eile von seinem Landsitz in Massachusetts nach Chicago zurückgekehrt war, um bei der Vertheidigung der Beamten der Großfleischerfirma gegen die Anklage der Behinderung der Rechtspflege und der Untersuchung des sogenannten Fleischtrusts durch Zerstörung der Bücher zu helfen.

Eine Ueberraschung.

Daß der Anwalt Levy Mayer in elfter Stunde noch für die Vertheidigung gewonnen wurde, hat Aufsehen erregt. Am Freitag Nachmittag war Herr Mayer mittels Fernsprechers aufgefordert worden, schleunigst nach Chicago zurückzukehren, und gestern Morgen war er hier eingetroffen.

Sobald das Gericht zusammengetreten war, kündigte der Bundes-Hilfssonderanwalt Wilkerson an, daß die Angeklagten anwesend seien, und beantragte die sofortige Aufnahme des Verfahrens.

„Ich bin thatsächlich mit diesem Fall nicht vertraut," warf Herr Mayer ein. „Man hat mir Freitag Nachmittag nach meinem Sommerheim in Massachusetts telephonirt und mich zur Rückkehr nach Chicago aufgefordert. Ich kam gestern Morgen an und wurde ersucht, mit Herrn Miller, dem Anwalt der Großfleischerfirma, zusammenzuarbeiten. Um mich mit den Thatsachen vertraut zu machen, ersuche ich um einen mehrstündigen Aufschub, um dem Gericht und unseren Klienten in passender Weise helfen zu können. Ich wünsche mit Herrn Miller nach dem Armour'schen Geschäft hinauszufahren, um die wirklichen Thatsachen festzustellen."

„Ich wünsche nur, die Angelegenheit möglichst bald zu erledigen," antwortete der Richter.

Der Advokat äußerte den Wunsch, die von den Bundesanwälten vorgeladenen Zeugen zu vernehmen, und der Bundesanwalt Wilkerson erbot sich, sie sofort auf den Zeugenstand zu bringen. Davon wollte Mayer aber nichts wissen; er wolle, wie er sagte, die Thatsachen feststellen, nicht aber sei es sein Begehr, zu erfahren, was die Zeugen vor den Bundesgroßgeschworenen ausgesagt hätten. Um 3 Uhr Nachmittags sei er bereit, in die Verhandlugn einzutreten.

Damit war der Richter einverstanden, er ermahnte den Anwalt aber, keine Abmachungen für heute Abend zu treffen, da die Verhandlungen vielleicht bis zu später Stunde dauern würden.

Die Vertheidiger entfernten sich dann mit den Angeklagten. Letztere sind der Anwalt Alfred R. Urion, der auch Präsident des Schulraths ist; Geo. M. Willitts, Hilfs-Geschäftsführer von Armour & Co.; W. W. Shaw, erster Stenograph, und W. A. Helander, ein anderer Angestellter der Großfleischerfirma.

Die Anwälte Mayer, Miller und Urion begaben sich nach der Vertagung der Gerichtssitzung sofort nach der Armour'schen Geschäftsstelle, wo sie die Hausmeister, welche die Bücher in den Heizanlagen verbrannt haben, und andere Angestellte befragten.

W. S. Kenyon, der Hilfsarbeiter des Bundes-Generalanwalts Wickersham, ist heute von Washington zurückgekehrt, betheiligte sich aber nicht an den Vormittagsverhandlungen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute am Spätabend oder morgen; mittlere Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Ostwind, später Südwind.
Illinois: Theilweise bewölkt und örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen.
Indiana: Regenschauer heute Abend oder morgen.
Nieder-Michigan: Unbeständiges Wetter und Regenschauer heute Abend oder morgen.
Wiskonsin: Oertliche Regenschauer heute Abend oder morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 357 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Beschwerden helfen

Lassen Sie sich nicht mit Nachahmungen hintergehen. Nehmen Sie nur, was Sie verlangen, werthe Hausfrau, das echte

WARD'S TIP-TOP BROT

und dann haben Se absolute Reinheit, feinste Qualität und vollen Werth für Ihr Geld. Hüten Sie sich vor billigen Nachahmungen und sehen Sie nach dem Namen „Tip-Top" auf dem Label.

Einfacher Laib **5c.** Doppelter Laib **10c.**

Erkennt es an den Kerben.

Erleichtert das Schneiden.

Die Liebe der Stina Rapp.

Von Leonore Nießen-Deiters.

(2. Fortsetzung.)

Als es dunkelte und die Lichter angezündet werden mußten, wurde es natürlich noch immer heißer und stickiger im Saal. Die Tänzer schwitzten und schnauften, die Mädchen wedelten sich mit dem Taschentuch Luft zu und keuchten. Der Peter ließ für seine Dame immer nur Wein kommen, und das Stinchen war es daheim nicht gewöhnt, Wein zu trinken: so zur Kirmes 'mal ein Gläschen, aber sonst doch nie! — Es wurde ihr heißer und heißer, die Schwindeligkeit dehnte sich auch auf die Pausen zwischen den Tänzen aus. Der Peter rückte allmählich immer näher zu ihr heran und drückte ihr unterm Tisch die Hand. Aber plötzlich ließ er sie jäh los und fuhr mit ärgerlicher Hast herum: irgendwer hatte ihn, tapsig lachend, auf die Schulter gehauen.

Es war Heinrich, sein ältester Bruder.

Peter sah auf den ersten Blick in ein Paar total glasige Augen und sah, daß der andere schwer betrunken war: das Unthier! Mußte der ihm nun ausgerechnet jetzt in den Wurf kommen?

Wüthend stand er auf, packte den Betrunkenen unsanft am Arm und zog ihn durch die nächste Saalthür in's Freie. Der Heinrich war gut zehn Jahre älter als er, aber der Branntwein hatte ihn zu sehr mitgenommen, als daß der Jüngere jemals eine Spur von Respekt vor ihm gehabt hätte. „Do bes jo widder su voll wie en Uhl," zischte er zornig und gab ihm einen Schubs, daß er ein paar Meter weit auf den Weg flog. „Do bes jo su voll wie en Uhl, maach datste noh Huus küß, söns helfen ich deer op der Wäg!"

Der Heinrich torkelte ein paar Schritte vorwärts und fing mit heiserer Stimme an zu gröhlen. Peter drehte sich verächtlich um und ging in den Saal zurück: er hielt seine brüderliche Pflicht für erledigt. Er konnte sich ja jetzt in den Straßengraben legen, der Hein; wenn er ihn nur los war. Man mußte sich ja schämen, mit ihm gesehen zu werden.

Sein Mädchen erwartete ihn voller Theilnahme. Es hatte sich erst selber geärgert und erschreckt, als der Hein so plötzlich auftauchte, aber nun dachte es schon wieder nur an den Peter: wie eklig es für ihn sein mußte, nobel wie er war, so ein versoffenes Greuel zum Bruder zu haben! Und dabei war es ganz stolz auf seinen Peter: nein, der würde nie im Chausseegraben liegen! Der würde immer seine Haltung und seinen Schneid haben und würde immer nur der feine Kerl sein!—

Der „feine Herr" setzte sich wieder zu ihm; sie tranken wieder Wein und tanzten wieder, als ob es keinen Heinrich auf der Welt gegeben hätte. Dem Stinchen wurde es immer heißer, immer schwindeliger, freilich dabei auch immer seliger. Und schließlich trug der Peter seiner Dame vor, sie wollten ein bischen draußen in den Wirthsgarten gehen — zum Abkühlen.

Er zog seinen Arm durch den ihrigen, und sie gingen hinaus. Aber es hatten schon mehr Leute denselben klugen Gedanken gehabt: zwischen den leeren Tischen und Stühlen war es ordentlich lebendig von den verschiedensten Pärchen, eine Sache, die dem Peter nicht in den Kram paßte. Er zog deshalb das Stinchen weiter um das Haus herum, tiefer in den bergenden Schatten der Bäume und hier packte er es plötzlich und küßte blindlings darauf los, wie ein Wilder.

Das Stinchen hing ihm willenlos im Arm und hatte ein Gefühl, als ob es nun sterben müßte. Es war ihm zugleich so überglücklich und so todesbang zumuthe wie noch nie in seinem Leben. Der Peter drängelte es immer weiter vom Haus fort in den tiefern Schatten, und es ließ sich drängeln, mit einem Gefühl der Lähmung in allen Gliedern, als plötzlich Jemand neben ihnen hertorkelte und eine grobe Stimme in einem unsäglich gemeinen Tonfall sagte: „No, joht ehr jez en der Bösch?"

Es war schon wieder der Heinrich.

Ueberschäumend vor Wuth fuhr der Peter herum. Und Stinchen, viel zu sehr Landkind, um die niederträchtige Anspielung nicht zu verstehen, riß sich mit einem jähen Ruck los. Ein wilder Schreck durchfuhr es und riß es aus seiner seligen Betäubung auf, verwirrt, von plötzlicher Angst überwältigt, that es in der Hilflosigkeit seiner siebzehn Jahre das Nächstliegende: es rannte zwischen den beiden Burschen her Hals über Kopf davon, dahin, wo es hell war und wo andere Menschen waren, dem Tanzsaal zu. Und nicht eher hielt es an, als bis es neben den Musikanten stand; es lehnte sich zitternd und athemlos an die Wand, und in dem ungewissen Gefühl, einer drohenden Gefahr eben noch entronnen zu sein, hätte es am liebsten laut heraus geheult.

Es dauerte ziemlich lange, bis der Peter hinter ihm herkam; er hatte zuerst eine handgreifliche Auseinandersetzung mit seinem Bruder abzumachen, die diesem noch längere Zeit hernach in Gestalt blauer und grüner Flecken in lebhafter Erinnerung blieb. Als er dann in's Lokal trat, war er verärgert und ernüchtert. Und er suchte nach dem Stinchen mit einer so wenig freundlichen Miene, daß dem das Herz in die Schuhe fiel: Jetzt war er auch noch bös!

Eigentlich hätte ja das Stinchen mehr Grund gehabt, auf ihn bös zu sein, aber daran dachte es nicht. Er konnte doch nicht dafür, wenn er es so lieb hatte! Es war nicht bös, aber es war verängstigt und verwirrt, vielleicht auch etwas angeekelt durch den scheußlichen Menschen, den Hein. Die ganze Stimmung war jedenfalls gründlich verdorben. Der Peter machte einen halben Versuch, sie mit Hilfe von Alkohol wieder in Schwung zu bringen; aber das Mädchen, unsicher gemacht, wollte nichts mehr trinken, und so saßen sie denn noch ein Weilchen ziemlich klaterig nebeneinander, bis die Mehrzahl der Tanzenden anfing aufzubrechen. Das Stinchen, in einem wunderlichen Tumult der Gefühle, hätte einestheils um alles in der Welt den Peter wieder so machen mögen, wie er vordem gewesen war, so vertraulich und zärtlich, war aber anderseits zu bange, noch einmal mit ihm ganz allein zu sein. Und deshalb schlug es vor, jetzt auch mit den Anderen nach Hause zu gehen, in der halben Hoffnung, er würde dann noch irgendeinen Vorschlag machen, noch irgend etwas besonders Schlaues sich ausdenken. Aber er war nun ernstlich etwas ärgerlich. Nee, für einen wirklichen Spaß war sie doch noch zu jung und zu dumm! Und deshalb stand er ohne Weiteres auf und sagte brüsk: „Na, denn man los. Nu wird's doch öde!"

Dem Stinchen that seine Rauhheit ordentlich weh. Und momentlang hatte es fast Lust, gegen diesen Ton aufzumucken, was unstreitig das Klügste gewesen wäre, denn das hätte ihm imponirt. Statt dessen aber fürchtete es, ihn noch ärgerlicher zu machen, stand still auf und ging mit, ihn nur von Zeit zu Zeit traurig von der Seite ansehend. Wie war nur auf einmal alles anders geworden als heute Nachmittag! Dem Peter aber war ihre ängstliche Traurigkeit bloß langweilig, und als sie draußen auf einen Trupp junger Mädchen und Burschen aus dem Dorfe stießen, die, alle untergehakt, mit viel Gekreisch und fidelem Geschrei auf den Heimweg zogen, sprang er mit einem ausgelassenen „Platz da!" mitten in die Kette hinein. Herrgott noch mal, der Mensch muß sich Freud' machen, so oder so!

Den Mädchen war's recht; sie nahmen ihn bereitwillig in die Mitte: es war keine, die den hübschen Erkelenz' Peter nicht gern neben sich gesehen hätte. Das Stinchen faßte auch mit an, aber nicht mit Begeisterung; es kam sich vor wie ein fünftes Rad am Wagen und es hatte das zornige Gefühl, als ob die ausgelassene Bande ihm den Peter wegnähme. Wie anders, wie ganz anders hatte es sich den Heimweg gedacht! Und es kam ihm fast ein Gefühl von Reue, daß es dem Peter im ersten Schreck so Hals über Kopf davongelaufen war. Jedenfalls hatte es einen Haß, einen Zorn, eine wahre Wuth auf den Hein, diesen ekligen alten Saufmajor: der hatte ihr den ganzen Abend verdorben!

Die andern schubsten und stießen sich muthwillig hin und her: in den Straßengraben, ins Gebüsch, in die tief ausgefahrenen Wagenspuren, und lachten dabei, daß sie sich vor Vergnügen schüttelten. Das Stinchen, in so ganz anderer Stimmung, fand sie wüst und albern, und es that bloß mit, weil der Peter mitthat. Aber wenn es gehofft hatte, wenigstens noch einmal mit ihm reden zu können, so wurde diese Hoffnung getäuscht. Mit großem Juchhei zog die ganze Gesellschaft mit, bis jedes einzelne Mädchen an seine Hausthür begleitet war. Und nur ein einziges Pärchen ging allein seiner Wege; aber die waren sich einiger als der hübsche Urlauber und sein Stinchen. Und so endete dieser so hoffnungsvoll begonnene Nachmittag zwar äußerlich in einer lauten Vergnügtheit, für Stinchen aber mit einem traurigen, trübseligen Mißton. Es war recht eigentlich so, daß sie zu zweit ausgezogen waren und daß jeder für sich allein zurückkam, ohne daß sie sich doch streng genommen gezankt hatten. Und das war eigentlich das Schlimmste. Denn, wo ein Streit ist, da kann eine Versöhnung sein und eine Versöhnung ist unter Umständen etwas sehr Schönes; aber wo nur ein unfaßbarer Mißklang ist, da weiß man nicht einmal recht, wie man sich verhalten und was eigentlich man thun soll.

Das nächste, was das Stinchen that, sobald es allein war, war jedenfalls, daß es sich auf die schmale Kante seines harten Bettchens setzte und gottsjämmerlich heulte. Uebrigens aus den verschiedensten Gründen, die ihm zum Theil selber unverständlich und unklar blieben. Es mußte einfach heulen, ganz erschrecklich heulen, so, wie überhaupt noch nie. Aber nachdem es sich erst eine Weile ausgeheult hatte, schien ihm doch nichts übrig zu bleiben, als sein gutes Kleid und seine guten Schuhe mit gebührender Sorgfalt wegzuthun und sich hinzulegen, und als es einmal lag, fing es auch bald an zu schlafen. Am andern Morgen aber war die Welt wieder absolut werktäglich und selbstverständlich und man konnte durchaus nichts Anderes thun als Kaffee kochen und dann in den Laden gehen. Denn der Mutter war es nicht gut, wie meistens, und der Vater mußte Rüben einlegen.

Der Peter seinerseits schlief sich erst einmal gründlich aus; und dann fuhr er mit einem Bekannten über Land, um einen gemeinsamen Freund zu besuchen. Er kam erst spät am Abend zurück, und es war also völlig nutzlos, daß das Stinchen so oft am Tage sehnsüchtig die Straße entlang sah. Aber am nächsten Tage, dem letzten des Urlaubs, kochte Mutter Erkelenz ihrem Liebling soviel Leibgerichte, daß er in eine großmüthige und menschenfreundliche Stimmung hineinkam. Und in dieser Stimmung ging er hin, um seiner Urlaubsliebe wenigstens Adieu zu sagen. Wenn sie auch ein bißchen albern gewesen war: Mädels sind eben alsmal albern!

(Fortsetzung folgt.)

Der Pol und Nasreddin Hodscha.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung" nimmt den Aufenthalt des Grafen Zeppelin im Polarkreise zum Anlaß, um an eine uralte Schnurre zu erinnern, deren Held es ähnlich machte, wie der verflossene Nordpolentdecker Dr. Cook, der da sagte: „Ich habe den Pol entdeckt, ich war dort, wer's nicht glaubt, gehe hin und seh'". Dieser Vorgänger des smarten Yankee war Nasredin Hodscha, der Eulenspiegel der Türkei. Der gewaltige Timurlenk war in Kleinasien eingefallen und hatte Sultan Bajesid besiegt. Er lagerte vor der Stadt Konia. Nach den Merkwürdigkeiten der Stadt befragt, antworteten ihm die Aeltesten, es gäbe neben anderen gelehrten Leuten auch einen Hodscha (Lehrer), der überaus gescheit und so listig sei, daß er einen Todten zum Lachen bringe. Timur ließ Nasreddin holen. Vor ihm erschien ein kleiner Mann mit einem Riesenturban, mit lang wallendem weißen Barte, einem Kaftan den er nachschleifte, und einem Stabe, der ihn zweimal überragte. Der Eroberer begrüßte das Männlein mit schallendem Gelächter, der Kleine aber setzte sich würdevoll nieder und pries die Siegesthaten Timurs. Der entgegnete: Noch weiter soll mein Siegeszug gehen: auf dem Pol der Erde will ich mein Banner schlagen. Du aber sollst mir zeigen, wo der Pol ist. — Machst Du aber einen Witz, so kostet es Deinen Kopf." Dem Hodscha ward es ungemüthlich. Er faßte sich jedoch und sagte: „Erlauchter Herrscher, komme aus dem Zelt auf's Feld. Ich überlege und muß nach den Sternen schauen." So trat den der „hinkende Schrecken" mit dem Hodscha hinaus. Der schritt hin und wieder, sah den Himmel an, murmelte seltsame Sprüche, ging kreuz und quer, blieb in tiefem Sinnen stehen und rief dann laut: „Hier ist's!" Damit steckte er seinen langen Stab tief in die Erde. Der Eroberer Khan hielt sich die Seiten von Lachen, sagte aber: Du, Du, wenn Du das nicht beweisen kanst, dann ist es um Deinen Kürbis geschehen! Der Hodscha lächelte überlegen und antwortete: „Herr, Du glaubst es nicht? Nun, so laß' Deine Rechenmeister nach allen Seiten die Erde ausmessen von diesem meinem Stabe an und siehe, sie werden Dir berichten: dort ist wirklich der Pol der Erde." Timurlenk besohnte den weisen Eulenspiegel auf's Reichste.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bloßes Reden hat noch nie eine gute Farbe gemacht oder sonst etwas.

Nicht was wir sagen, sondern was sie bietet, macht Devoe Marble Floor Finish zu dem besten Fußboden-Firniß der Welt.

Ihr könnt darauf gehen und sie sieht doch noch gut aus. Probirt sie und Euer Urtheil wird sich diesen Behauptungen anschließen.

Es gibt eine gute Devoe Farbe, Beize, Emaille, Firniß für jeden Fußboden, für jede Thür, Wand oder Holztäfelung oder Stück Möbel im Hause, das Auffrischung braucht; sie sind fertig zum Gebrauch; es bedarf keiner Erfahrung, sie zu verwenden.

Gute Händler führen sie.
Falls der Eure nicht, kommt zu uns.

Devoe

176 Randolph Straße, Chicago.

(Für die „Abendpost.")

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Sterblichkeit unter den Küken.

Die hohe Sterblichkeitsrate unter den Küken. — Die Ursachen dieser hohen Sterblichkeitsrate. — Die Maßnahmen zur Verhütung der Sterblichkeit unter den Küken.

Die Höhe der Sterblichkeitsrate unter den Küken auch nur annähernd feststellen zu wollen, gehört einfach zur Unmöglichkeit. In Stadt und Land, im großen und kleinen, auf natürliche und künstliche Weise werden jährlich Millionen und Abermillionen Eier ausgebrütet, welche die Annahme wohl rechtfertigen, daß der Geflügelmarkt bald überfüllt und die Fleisch- und Eierpreise tiefer und immer tiefer sinken müßten. Allein gerade das Gegentheil ist der Fall. Statt einer Ueberfüllung des Marktes ist eine unzureichende Beschickung desselben, und statt des Fallens der Preise ein stetiges Wachsen zu verzeichnen. Diese auffallende, in jüngster Zeit doppelt stark sich fühlbar machende Thatsache muß zweifelsohne ihre Gründe haben. Worin jedoch sind diese nun zu suchen? Mit welchen Faktoren haben wir zu rechnen, um diesem Uebelstande zu begegnen, um zielbewußt denselben gänzlich zu beseitigen? Fast ausnahmslos nur mit der hohen Rate der Kükensterblichkeit. Letztere auch ohne statistische Tabellen nachzuweisen bietet keine erhebliche Schwierigkeit. Wenden wir darum ihr unsere Aufmerksamkeit zunächst zu.

Die hohe Sterblichkeitsrate unter den Küken.

Vor uns liegen etliche englische Geflügel-Journale, in deren Anzeigespalten wir gegen 60 verschiedene Firmen zählten, die mit der Herstellung von Brutmaschinen und Aufzuchtsapparaten sich beschäftigen. Außer diesen Fabrikanten gibt es gewiß noch einige Dutzend andere, deren Namen uns jedoch unbekannt sind. Die Kapazität (Fassungsvermögen) dieser Inkubatoren schwankt zwischen 50 bis 500, sogar weit darüber hinaus bei den sogenannten Mammoth-Brutmaschinen, welche Tausende von Eiern auf einmal auszubrüten konstruirt sind. Nehmen wir an, jede dieser Firmen setzte in einer einzigen Saison durchschnittlich nur 100 Maschinen ab und 5 mal so viele wären bereits im Gebrauch, so müßten diese im Verein mit den unzähligen Gluken des Landes ein Brutresultat zeitigen, dessen Höhe in's Fabelhafte ginge. Die Bedürfnisse des Marktes wurden aber, wie bereits gesagt, mit jungen Hühnern bislang noch niemals ganz gedeckt, zeitweise sind letztere sogar sehr rar und östliche Märkte forderten noch vor wenigen Wochen 50 Cents per Pfund. Der fühlbare Mangel kann mithin nur dem Umstande zugeschrieben werden, daß es an jungen Hühnern fehlt, unzählige elendiglich zugrunde gingen, noch ehe sie ihr marktfähiges Alter erreicht. Daß dies thatsächlich der Fall, geben ehrliche Züchter auch unumwunden zu. Wollen wir schweren Verlusten also entgehen, soll unsere Mühe und Arbeit sich lohnen, wünschen wir der starken Nachfrage zu genügen und Junggeflügel in ununterbrochener Folge zu liefern, so gilt's den Ursachen nachzuforschen, welche die hohe Sterblichkeitsrate unter den Küken bedingen, und die richtigen Mittel anzuwenden, durch die der Massenvernichtung möglichst Einhalt geboten werden kann.

Ursachen der hohen Sterblichkeitsrate und deren Verhütung.

Greifen wir unter den vielen, in jeder Brütesaison stets wiederkehrenden, nur die hauptsächlichsten und am sichtbarsten in die Erscheinung tretenden heraus.

Da ist in erster Linie die große Schwäche der Küken nach dem Ausschlüpfen anzuführen. Ihr erliegen viele, wenn nicht schon am ersten Tage, so doch sicher in den darauffolgenden. Diese Schwäche ist meist auf den schlechten Gesundheitszustand oder eine ungenügende Ernährungsweise der Bruthennen zurückzuführen. Fehlt der Glucke die frische Lebenskraft, welche ein fleißiges Legen und die Strapazen der Brutperiode bedingen, so darf es nicht wundernehmen, schwache Küken als Brutresultat zu erhalten. Auch Hennen, deren Eierproduktion durch Reizmittel aller Art aufs Höchste gesteigert worden ist, werden niemals kräftige Küken zeitigen.

Um also einer munteren, lebenskräftigen Brut sich zu vergewissern, sind, bei der natürlichen wie bei der künstlichen Brut, nur Eier von durchaus gesunden, normal legenden und wohlgenährten Hühnern zu verwerthen. Besonders starker Küken wird der Züchter sich erfreuen dürfen, der es seinen Thieren vor der Brutperiode an reichlicher Fleischfütterung nicht fehlen ließ.

Als Ursache der großen Sterblichkeit unter den Küken ist weiter eine zu frühe Verabfolgung von Futter zu nennen. Vor Ablauf von 48 Stunden benöthigen die jungen Thierchen noch keiner Nahrung. Sie sind noch gesättigt von dem Dotter, an welchem sie im Ei gezehrt. Man belasse also die Küken während des genannten Zeitraumes unbesorgt der Glucke, resp. der Brutmaschine und lasse durch gelegentliches Picken der munteren Brut sich nicht verführen, mit der Fütterung zu frühzeitig zu beginnen. Zuwiderhandelnden dürften unliebsame Erfahrungen sonst nicht erspart bleiben; denn Verdauungsstörungen und ein baldiger Tod würden die unausbleiblichen Folgen sein.

Aber auch ungeeignetes, halb verdorbenes oder zu grobes Körnerfutter ist zu vermeiden. Nur die beste, leicht verdauliche und dabei kräftige Nahrung ist den Küken anzubieten. Das im Markt erhältliche Mischfutter, von dessen Reinheit man sich überzeugt, ist meistens zweckentsprechend, doch beziehe man es sicherheitshalber nur von einer Firma, deren Zuverlässigkeit verbürgt ist.

Desgleichen ist Mangel an Wasser nicht selten die Ursache, daß viele Küken eingehen. Der Grausamkeit zeihen müßte man darum den Züchter, der aus Bequemlichkeit dieses den jungen Thieren vorenthielte. Das Wasser selbst sollte rein und frisch sein und eine Erneuerung desselben wiederholt stattfinden.

Auch den Trinkgefäßen wende man seine besondere Aufmerksamkeit zu. Daran haftender Schleim oder sonstiger Schmutz sollten durch fleißiges Spülen, besser noch mit kochendem Wasser entfernt, kurz alle Krankheitskeime, die bei heißem Wetter an den Rändern der Wasserbehälter nur zu schnell sich bilden, unbedingt vernichtet werden. Je öfter dieser Reinigungsakt erfolgt, desto besser für das Gedeihen der jungen Brut. Das Wasser kühl und frisch zu erhalten, ist ebenfalls von großer Wichtigkeit. Steingutgefäße eignen sich im Sommer für diesen Zweck vorzüglich. Wird denselben ein Platz unter einem Schattenbaum oder einem Schutzdach angewiesen, um so besser. Tiefe Gefäße, in welche die Küken fallen und darin ertrinken könnten, dürfen den Thierchen nicht erreichbar sein.

Dunklen, schlecht zu ventilirenden oder gar feuchten Räumen ist häufiger als man denkt, für die hohe Sterblichkeitsrate der Küken gleichfalls schuld zu geben. Licht, gute Luft und Wärme sind das Lebenselement der jungen Thiere, und nur wo ihnen diese in reichlichem Maße zu Gebote stehen, können sie fröhlich gedeihen. Kükenheime (Brooder) sollten deswegen auch nur da zur Aufstellung gelangen, wo der Sonne und frischer Luft freier Zutritt möglich ist.

Bei Nennung der Kükenheime ist eines anderen Uebelstandes zu gedenken, dem nicht wenige Thierchen Nacht für Nacht erliegen. Es ist die Ueberfüllung des zu klein bemessenen Raumes. Gewohnheitsmäßig drängen sich die Küken in einer Ecke zu einem dichten Knäuel zusammen, um während der Nacht gegenseitig noch mehr sich zu erwärmen. Eins springt auf und über das andere, jedes versucht die Mitte zu gewinnen, und ein jämmerlicher Erstickungstod des einen oder anderen ist die traurige Folge. Ein Unterbringen kleinerer Herden beugt solchen Verlusten vor, und Erbauern von Kükenheimen öffnet sich hier eine weite Perspektive, um ihre Apparate noch zweckentsprechender einzurichten.

Doch auch bei der Aufzucht der Küken durch die Hennen sind manche Verluste zu beklagen. Zu schwere Glucken erdrücken die junge Brut nicht selten im Nest, andere zertreten sie beim Scharen auf dem Geflügelhofe, wieder andere ersticken sie mit ihrem dicken Federwulst, aus dem die Küken sich nicht befreien können, noch andere streifen mit der jungen Schaar zu weit herum oder setzen sie dem Morgenthau, dem Regen oder den sengenden Strahlen der Sone zu viel aus, und endlich gibt es auch Rabenmütter, die den eigenen Kindern die Nahrung entziehen und sich selbst an dem dargereichten Futter über die Gebühr gütlich thun.

Diesen Mißständen zu begegnen, darf der Geflügelzüchter niemals versäumen, seine Vorkehrungen zu treffen, sobald die Brutperiode eingesetzt und so lange sie währt. Man sondere dann die besten, zuverlässigsten Glucken aus, sorge für Gluckenhäuschen, Einfriedigungszäune der Küken und halte alles Raubgesindel den jungen Thieren möglichst fern.

Bedrohlicher jedoch als alle Feinde von außen her, denen man die Ausführung ihrer Beutegelüste durch Schutzgitter, Fallen und dergl. leicht gründlich verleiden kann, ist der andere, fast in jedem Geflügelhause auftretende innere Feind, das Ungeziefer. Von allen Seiten dringt as auf die wehrlosen Geschöpfe ein, saugt ihr Blut und zehrt an ihrem Lebensmark. Diesem grausamen, hinterlistigen Feinde fallen die meisten Küken zum Opfer und das — gestehen wir es nur offen und ehrlich ein — meistens durch unsere eigene Schuld.

Tausende und Zehntausende starker, lebensfähiger Küken könnten erhalten und zur persönlichen Nutznießung aufgezogen werden, wenn der Geflügelhalter auf besseren Schutz seiner Pfleglinge und unablässige Bekämpfung des Ungeziefers bedacht wäre. Doch vieles, was wir wissentlich oder unwissentlich übersehen, vernachlässigt, ja unserer Beachtung nicht werth fanden, können wir nachholen, ändern, bessern. Dazu gehört, um stets aufs neue daran zu erinnern, ein gründliches Reinigen und Desinfiziren der Geflügelställe und Kükenheime, die Bestäubung der alten und jungen Thiere mit Insektenpulver, kurz, die sofortige Inangriffnahme.

F. F. Matenaers.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Unser Hochsommer-Verkauf von Pianos

zu außergewöhnlichen Herabsetzungen

Jedes Piano, ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt, offerirt auf

30 Tage freie Probe

in Eurem eigenen Heim—Bezahlt nichts an

Nach 30 Tagen könnt Ihr Zahlungsbedingungen haben so niedrig wie

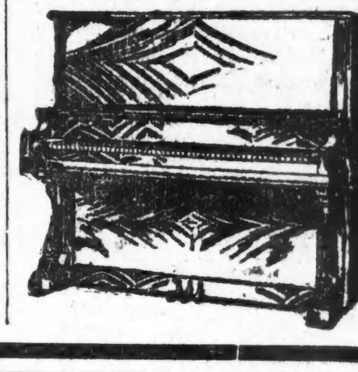
$1 die Woche oder $5 monatlich.

Zweimaliges freies Stimmen. Freier Stuhl und Scarf.

Dieses ist unser halbjährlicher Verkauf von allen Pianos in unserem Lagerraum und er schließt neue, gebrauchte und Muster-Pianos von vielen berühmten Fabrikanten ein. Leset einmal diese Liste:

	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Price & Teeple, Eiche	$400	$255
Whitney	350	85
Emerson	375	95
Krakauer	400	145
Steinway	550	185
Sterling	375	195
Hobart M. Cable	400	195
Emerson	400	110
Christie & Son	350	65
Bradbury	425	150
Pelton, Pomeroy & Croß	350	75
Haines Bros.	425	125
Gabler	400	95
Schaeffer	375	75
Chickering	600	140
Leicht	350	75
Weber	500	240

	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Gerharz Player Piano	$650	$395
Hasbrook Player Piano	650	395
Hasbrook Player Piano	700	400
Rudolph Player Piano	750	450



Lokalbericht.

Cannstatter Volksfest.

Es beginnt am kommenden Sonntag in Brands Park.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit, und wir stehen dem großen Ereigniß der Saison, dem 33. Cannstatter Volksfeste des Schwabenvereins, gegenüber, das sich wieder auf drei Tage, nämlich den 21., 22. und 28. August erstrecken wird. „Gut Wetter" vorausgesetzt, sollte auch dieses Fest ein sogenannter „Rekordbrecher" in mehr als einem Sinne werden, denn nicht allein wird sich der Stuttgarter Hofkeller als ein echter Jungbrunnen erweisen, auch auf der Volksfestbühne und im literarischen Schatzkästlein der Festzeitung und des Festprogrammes wird es gar viel zu sehen und zu lesen geben, was einem deutschen Herzen wohlthun und bei feuchtfröhlichen und trockenen Naturen Anklang finden dürfte. Wenn das Originalfest auf der Neckarwiese bei Cannstatt an Ausdehnung das Chicagoer Fest übertrifft, wenn dort Schaubuden und Marktschreierei mehr Zerstreuung bieten, so fühlt man sich hier, auf engerem Platze, gar bald wie zu Hause, und wohlthuend weht über dem Feste jener gemüthvolle Geist, den man dem Schwaben selbst dort nicht absprechen kann, wo sonst gern über Schwabenstreiche und die berühmten 40 Jahre gespöttelt wird.

Was sind die gewandtesten Akrobatenkünste gegen die mit Eifer und Ernst aufgeführten Festspiele unserer Kinder? Wem lauscht man lieber, was spricht mehr zum Herzen, als ein heimathlich Lied aus Kindermund, und wo leert man feinen Becher, gefüllt mit lieblichem Neckarweine, lieber als in fröhlicher Gesellschaft unter dem früchtegeschmückten Thurm der Weinschenke! In diesem gemüthlichen Theile liegt denn auch die Anziehungskraft des populären Festes, und dies wird sich durch Heranziehen unserer Jugend auch auf diese vererben, sodaß also ein Aussterben dieses Geistes auch dann nicht zu befürchten ist, wenn einmal eine zweite und dritte Generation das Schwabenfest vorbereiten und leiten wird. Der Besucher des Festes wird also nicht allein finanziell — wobei er vollauf auf seine Kosten kommt — sondern auch moralisch eine würdige Sache unterstützen und in der Blüthe des Schwabenvereins und seines mit so würdigen Beigaben geschmückten Cannstatter Volksfestes eine Hochburg für deutsches Wesen und den treuesten Bundesgenossen für alle Bestrebungen erkennen, die diesem Wesen eine bleibende Stätte in diesem Lande erobern wollen.

An der Kinderaufführung „Das Fest der Zwillinge" nehmen etwa 50 Knaben und Mädchen im Alter von 4 bis 12 Jahren theil; an der Abendvorstellung, der das Märchen vom tapferen Schneiderlein zugrunde liegt, wirken annähernd 100 Personen mit. Der Verlauf der beiden wohlvorbereiteten Festspiele, sowie der Text der deutschen Lieder, der sich wie ein Libretto dem Stücke anpaßt, sind in einem besonderen Programm abgedruckt und können während der Aufführung leicht nachgelesen werden.

Die Melodien wurden hiesigen populären Liedern, mit Angabe von Komponist und Herausgeber, entlehnt.

Reichhaltiger und schöner als je präsentirt sich die soeben erschienene Festschrift in äußerer Gestalt wie im Inhalt. Auf dem Umschlage prangen die Bildnisse sieben großer Schwaben: Uhlands, Hauffs, Schuberts, Kerners, Graf Alexanders von Württemberg, Leins' und Keplers, denen Martin Drescher in einem Aufsatze Würdigung zutheil werden läßt. Drescher ist auch noch mit einem Gedicht „Lichtenstein" vertreten, und das Schwabenland wird durch Wort und Bild in Aufsätzen über die Städte Calw, Mergentheim, Ravensburg und Heilbronn, sowie durch eine geschichtliche Uebersicht, betitelt: „Alemannien, Schwaben, Württemberg", von Edmund Deuß gebührend verherrlicht. Ueber die Schwaben im Auslande hat Dr. Albrecht Wirth in München einen Beitrag geliefert, und des 100. Geburtstages des großen „plattdeutschen Schwaben", Fritz Reuter gedenkt Edna Fern. Von großem Interesse sind die Nachbildungen von Handschriften der großen schwäbischen Dichter, und sehr zeitgemäß und in den Rahmen des Ganzen passend sind die Mittheilungen über das Goethe-Denkmal von Franz A. Demmler. Einen poetischen Willkommen-Gruß entbietet Georg Giegold dem Leser auf der ersten Seite, und weiter hinten schildert er seine Deutschlandfahrt. Aufsätze über das Lehrerseminar in Milwaukee von Max Griebsch und über Schwarzwald und Rhein von Karl Härting, sowie eine Erzählung von Albert Weiße gehören gleichfalls zu dem gediegenen Inhalt des mit vielen schönen Abbildungen geschmückten Buches, welches im vorderen Theile den Text des Festspiels „Das tapfere Schneiderlein", nach dem Grimm'schen Märchen in schwäbischer Mundart gedichtet von Julius Schmidt, enthält.

Chicago'er Messe.

Etwa 20,000 Käufer aus dem Westen und Süden dazu eingetroffen.

Im Hauptgeschäftsviertel, von der Van Buren Str. bis zur Lake Str., von der 5. Ave. bis zum See, bieten heute die Schaufenster der großen Geschäfte ein Bild der Industrie Chicagos dar. Die große Messe hat begonnen, aus dem ganzen Westen und Süden sind die Kaufleute eingetroffen, um ihre Waaren für das Herbst- und Wintergeschäft zu bestellen, und alle Hotels sind überfüllt. Man schätzt die Zahl der Besucher im Verlauf dieser Woche auf 200,000. Es gibt thatsächlich keinen Flecken in der ganzen westlichen Hälfte des Landes, der nicht durch wenigstens einen Handeltreibenden vertreten wäre. Die Messe ist eine von der Association of Commerce eingeführte Neuerung. Ausgestellt sind nur solche Waaren, die entweder hier oder nur für hiesige Geschäftsleute erzeugt werden, die Messe gibt daher einen guten Begriff von der Bedeutung Chicago's als Waarenmarkt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.78
Rußland: 100 Rubel	51.75

— Enfant Terrible. — Tante, bist du ein Vogel? — Warum denn, Hans? — Weil Papa gestern sagte, du wolltest dich bei uns einnisten.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und chronischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Auf Posten erschossen:

Aufsehenerregender Vorfall zu Erfurt. — Enttäuschung über die Johannisthaler Flugwoche. — Hapag sorgt für Streikbrecher. — Wieder gespanntere Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei. — Wiener Gemeinderath fordert Ausfuhrverbot für Schlachtvieh und Fleisch.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 15. Aug. Die Gedenkfeier von Wörth, welcher in Vertretung des Kaisers Wilhelm Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler beiwohnte, hat, unter riesiger Betheiligung von nah und fern, im Beisein von vielen Tausenden verdienter Veteranen, einen überaus schönen und stimmungsvollen Verlauf genommen, der die vorherrschende Harmonie in ein helles Licht rückte. Der katholische und der evangelische Geistliche, Beide Altelsässer, betonten auf dem Schlachtfelde die unantastbare Einheit von Reich und Volk. — Auch die übrigen Kriegsgedenkfeste in Elsaß-Lothringen befriedigten sehr.

Aufsehen erregt eine Kunde aus Erfurt, laut welcher ein Posten vom 71. Infanterieregiment, Namens Elche, bei dem dortigen Laboratorium erschossen aufgefunden wurde. Das Gewehr des Soldaten war abgeschossen.

Nach den Ermittelungen ist es ausgeschlossen, daß es sich um einen Selbstmord handeln kann. Das Militärkommando hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebniß allgemein mit großer Spannung erwartet wird.

Nach Meldungen aus Hamburg ist die Hamburg-Amerika-Linie damit beschäftigt, fremde Arbeiter heranzuziehen, welche die Stellen der Ausgesperrten und der Streiker auf den Werften einnehmen sollen. Für die Streikbrecher ist ein besonderes Logirschiff eingerichtet, so daß sie vor Behelligung möglichst geschützt sind.

Der Wetterwinkel im nahen Osten zieht von Neuem die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Besondere Beachtung erheischen die gespannter gewordenen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien, eine Folge der ungeregelten Verhältnisse in Mazedonien, die sich wieder einmal sehr bedenklich anlassen. Die dortige Entwicklung der Dinge legt auch von Neuem den Gedanken nahe, daß ein Eingreifen der Mächte nöthig sein möge, um einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen den Balkonstaaten zu verhüten und die Gefahr eines allgemeinen europäischen Krieges zu scheuchen.

Der Einmischungsgedanke findet jedoch an den maßgebenden deutschen Stellen bis jetzt augenscheinlich keine Gegenliebe.

Allgemeine Enttäuschung hat der Verlauf der nationalen Flugwoche in Johannisthal bereitet. Trotz der ziemlich zahlreichen Betheiligung von deutschen Fliegern hat sich die ganze Veranstaltung überaus zahm angelassen. Es sind kaum Durchschnittsleistungen erzielt worden. Dabei haben kleinliche Zänkereien, die fortwährend im Gange waren, eine stetig zunehmende Verbitterung geschaffen. Die verschiedenen Flieger, die Leiter des nationalen Unternehmens und die Polizei lagen sich sozusagen unausgesetzt in den Haaren, eine peinliche Thatsache, welche dem Publikum nicht lange verborgen blieb. Auch für die amtlichen Stellen ist die Enttäuschung nicht gering. Hatte doch das preußische Kriegsministerium allein Preise im Gesammtwerthe von 18,000 Mark gestiftet. Die eine Konkurrenz war ein Höherflug-Wettbewerb, die andere stellte eine Belastungsprobe dar, da bei einer Flugdauer von fünf Minuten das Gewicht des mitgenommenen Ballastes ausschlaggebend war. Außerdem hatte der Kriegsminister General v. Inf. v. Heeringen noch einen Extrapreis zur Verfügung gestellt für den, der eine dieser Konkurrenzen gewinnen und in der anderen eine vorgeschriebene Mindestleistung erfüllen würde.

Die Berliner Polizei hat die Baupläne nicht genehmigt, welche von der Leitung der geplanten „Großer Oper“ am Kurfürstendamm unterbreitet worden waren. Damit erscheint die Ausführung des ganzen Projektes zweifelhaft. Es hat sich, wie schon früher gemeldet, eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von zwei Millionen Mark gebildet. Das Terrain, auf welchem das Opernhaus errichtet werden soll, umfaßt 9000 Quadratmeter.

Gestorben ist zu Straßburg, im 76. Jahre, der Universitätsprofessor Adolf Michaelis, der älteste Alterthumsforscher Deutschlands.

Wien, 15. Aug. Mit einem höchst energischen Dementi fertigt der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Graf Lexa v. Aehrenthal, die neuerliche Angabe ab, welche sich auf ein Eingreifen des Kaiserkönigs Franz Joseph in die spanischen Wirren bezieht. Die Meldung hatte dahin gelautet, daß die verwittwete Maria Christine von Spanien, Mutter des Königs Alfons und eine geborene österreichische Erzherzogin, den ihr nahe verwandten Herrscher der Doppelmonarchie ersucht habe, zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan zu vermitteln.

Graf Aehrenthal erklärt, daß die Königin-Mutter von Spanien kein solches Ersuchen an den Kaiser Franz Joseph gerichtet habe. Es handle sich also um eine freie Erfindung.

Der herrschende Fleischmangel nebst den exorbitanten Fleischpreisen hat den Wiener Gemeinderath zu einem entschlossenen Vorgehen veranlaßt. Er hat an den Handelsminister Dr. Weiskirchner die Aufforderung gerichtet, die Ausfuhr von Schlachtvieh und Fleisch zu verbieten, um der Fleischnoth wirksam zu steuern.

Der Handelsminister hat dem Ersuchen unverweilt entsprochen, indem er die zu dem, in Rede stehenden Zweck nöthigen Schritte eingeleitet hat. Der Gemeinderath ist mit Beschwerden aus dem Publikum förmlich überschwemmt worden. Es wird gehofft, daß die Ausfuhrsperre, wenn sie raschestens verhängt wird, zur Befreiung des vorhandenen Nothstandes wesentlich beitragen wird.

Schlimme franz. Bahnkatastrophe.

Royan, 15. Aug. Ein Ausflüglerzug von Bordeaux mit 12,000 Passagieren stieß, während er eine Geschwindigkeit von 40 Meilen pro Stunde hatte, mit einem Güterzug zusammen, wobei 32 Personen — darunter viele Schulmädchen — getödtet, und mindestens 100 verletzt wurden! Das Unglück wurde durch falsche Weichenstellung verursacht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Lokomotivfunken verursachten Brand der Stallungen der „Crystal Ice Co.“ zu Columbus, O. 30 Pferde umgekommen.

— Kesselexplosion auf dem Dampfschuner „Phoenix“ etwa 100 Meilen nördlich von San Franzisko. 3 Todte, 2 Verletzte.

— 4 Todte, 6 Verletzte durch Zusammenstoß eines Konstruktionszuges mit einer Lokomotive im Rangirbahnhof zu Handley, W. Va.

— Schon etwa 70 reguläre und Extrapolizisten in Columbus, O., meutern gegen die Order, auf Straßenbahnwagen als Wachen mitzufahren!

— In dem neuen, großen Unionbahnhof zu Memphis, Tenn., wurde ein Phonograph eingestellt, welcher die Ankunft und den Abgang von Zügen selbstthätig ausruft.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Chicago 4, New York 1; Chicago 1, New York 5 (2. Spiel); Detroit 3, Washington 4; St. Louis 4, Boston 7; St. Louis 4, Boston 5 (2. Spiel.)

— Ein Angestellter des Detroiter Straßenbahndepartements fand unter einem Fenster vom Büro des Bürgermeisters Breitmeyer eine furchtbar aussehende Bombe! Man hat noch keine Spur von dem Attentäter.

— Zu Abilene, Kans., fand man die Leiche von Bertha Benigus, welche heute heirathen sollte, mit gefesselten Händen. Unter dem Fenster des Schlafzimmers lag ein Zettel, auf welchem in deutscher Sprache stand: „Ich habe sie ermordet.“

— Ueber Hempstead Plains, Long Island, machte Charles F. Willard gestern mit einem Doppeldecker einen erfolgreichen Flug unter Mitnahme von 3 Passagieren; er flog aber nur etwa eine Viertelmeile und in einer Höhe von etwa 20 Fuß.

— Bei einem Mauereinsturz eines brennenden Gebäudes in El Paso, Tex., wurde der Bürgermeister W. F. Robinson nebst dem Feuerwehrmann Todd Ware getödtet! Der Brand verursachte einen geldlichen Verlust von einer Viertelmillion!

— Auf einer Viehfarm bei Lancaster, Kal., fand man die Leiche der Besitzerin, Frau Schultz-Castine, mit zertrümmertem Schädel. Ein des Mordes verdächtigter junger Schwager, Otto Schultz, ist verschwunden; ebenso $6000, welche die Frau jüngst auf der Bank erhoben hatte.

Ausland.

— Die chinesische Regierung faßte den sensationellen Beschluß, künftig keinen ausländischen diplomatischen Rathgeber mehr anzustellen.

— Der päpstliche Nuntius in Madrid, Msgr. Vico, suchte durch den spanischen Minister des Auswärtigen um eine Unterredung mit der Königinmutter nach.

— Der französische Präsident Fallieres trat mit dem Auslandminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Besuchsreise nach Bern, Schweiz, an.

— Die, von der Türkei gekauften, alten deutschen Schlachtschiffe „Weißenburg“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ sind schon auf der Fahrt nach Konstantinoel.

— Gestorben ist in London Florence Nightingale, der meistgenannte „Engel des Schlachtfeldes“, namentlich durch ihre Organisirung des Verwundetendienstes im Krimkriege berühmt geworden.

— In dichtem Nebel strandete das britische armirte Kreuzerboot „Duke of Edinburgh“ an einer Klippe bei Cowes, und es soll mit seiner, aus 750 Mann bestehenden Besatzung in gefährlicher Lage sein, trotzdem die See ruhig ist. Drahtlose Hilferufe brachten mehrere Fahrzeuge herbei.

— Sergeant Mitchell von London und 2 Gefängnißwärterinnen trafen zu Quebek, Kanada, ein, um dem Inspektor Dew behilflich zu sein, Dr. Crippen und Frl. Leneve nach London zurückzubringen. Die gesetzliche „Gnadenfrist“ läuft heute ab, und die Rückfahrt mag jetzt irgend einen Tag erfolgen.

— Zu der Ueberfliegung der deutschen Grenze durch ein französisches Luftschiff wird noch mitgetheilt, daß Le Blanc, einer der Theilnehmer, sich weigerte, einem deutschen Offizier, der ihm zu seinem Erfolg gratuliren wollte, die Hand zu schütteln. Bei allem Geschrei über die Geschichte steht es indeß noch nicht einmal fest, ob die Ueberfliegung absichtlich oder zufällig erfolgte!

Lokalbericht.

Angebliche Drückeberger.

Revisoren untersuchen Anklagen der Steuerreform-Vereinigung.

Drei folgen der Vorladung.

Bezeichnen die Behauptungen der Beamten der Reform-Vereinigung als haltlos. — Glückliche Erben müssen ihre Erbschaften versteuern.

Die Revisionsbehörde begann heute Vormittag mit der Vernehmung der angeblichen Millionäre, die nach der Behauptung der Beamten der Illinois Steuerreform-Vereinigung Aktien und Pfandbriefe auswärtiger Korporationen im Werth von vielen Millionen ihr Eigen nennen, aber Steuern auf diese im Cook County nicht bezahlen. Drei der angeblichen Steuerdrückeberger, E. F. Underhill, Sekretär der American Laundry Machinery Manufacturing Co., Franklin Rudolph, Vizepräsident der American Can Co., und William O. Duntley, Präsident der Chicago Pneumatic Tool Co., fanden sich ein und wiesen nach, daß die Angaben der Beamten der Steuerreform-Vereinigung nicht den Thatsachen entsprächen, daß sie nicht so viele Aktien der von ihnen geleiteten Gesellschaften besäßen, wie die Vereinigung behaupte, und daß diese Aktien bei Weitem nicht den Werth hätten, den die Beamten der Vereinigung ihnen zumessen. Underhill, der, nach der Angabe von Präsident Jones von der Steuerreform-Vereinigung angeblich Besitzer von 4700 Aktien der American Laundry Machinery Manufacturing Co. im Werth von $470,000 ist, auf die er Steuern für die letzten fünf Jahre nicht bezahlt habe, erklärte, daß er nur ein Jahr in Chicago gewohnt habe, und zwar im Jahre 1908. Jetzt wohne er in Norwood, Ohio. Er besitze 2200 Aktien der genannten Gesellschaft, die nicht mehr als $15 die Aktie werth seien. Er war im Jahre 1908 auf $1000 abgeschätzt, verstand sich aber dazu, für dieses Jahr Steuern auf eine Fahrhabe im Werthe von $5000 zu zahlen, trotzdem er nicht mehr in Chicago wohnt. Die Behörde gab sich damit zufrieden.

Franklin Rudolph, Vizepräsident der American Can Co., in Winnetka wohnhaft, der nach Behauptung von Jones Besitzer von 16,500 Aktien der American Can Co. im Werthe von $1,650,000 ist, erklärte, daß er nur 200 Aktien und 200 Vorzugsaktien der Gesellschaft besäße. Er ist mit $1100 eingeschätzt. Revisor Upham behielt sich die Entscheidung vor. William O. Duntley, Präsident der Chicago Pneumatic Tool Co., ist, wie Jones behauptete, angeblich Besitzer von 8200 Aktien dieser Gesellschaft zum Nennwerth von $820,000. Duntley schickte seinen Sekretär, der erklärte, daß sein Vorgesetzter Besitzer von 10 Aktien der Gesellschaft sei, die nicht mehr als $35 die Aktien werth seien. Er ist mit $1200 eingeschätzt. Auch in diesem Falle behielt sich Revisor Upham die Entscheidung vor.

Erben müssen zahlen.

Glückliche Erben, denen im Lauf des letzten Jahres Erbschaften zugefallen sind, die bei der Festsetzung ihrer steuerpflichtigen Fahrhabe von der Assessorenbehörde nicht in Ansatz gebracht worden waren, fanden sich heute in großer Zahl vor der Revisionsbehörde ein und mußten sich in der Mehrzahl der Fälle eine Anziehung der Steuerschraube gefallen lassen. Ohne eine Erhöhung ihrer Einschätzung und ohne Besteuerung überhaupt kamen George R. und Edward A. Stege, Söhne von E. R. Stege, weg, denen aus dem Nachlaß ihres Vaters in Baargeld und Aktien $168,706 zugefallen waren. Die Assessorenbehörde hatte sie überhaupt nicht eingeschätzt. Sie wiesen den Revisoren gegenüber nach, daß die ihnen zugefallenen Gelder in der E. R. Stege Brauerei angelegt und in dieser Form versteuert würden. Die Revisionsbehörde gab sich mit der Erklärung zufrieden.

Andere Steuerzahler, denen im Lauf des Jahres Erbschaften zugefallen sind, wurden wie folgt eingeschätzt:

	Assessorenbeh.	Revisionsbeh.
Jenny Levy	$—	$6000
Jakob Levy	—	4000
Nettie Levinson	—	2000
Marie R. Kern	—	1500
Peter Kramer	—	2000
Charles A. Kimball	—	4000
Nachlaß von Karoline W. Andrews	1000	2000
Lucy Lane	615	2000
John C. Spengler	540	4000
George J. Pope	350	2500
Cora B. Streeter	2000	2000

Eine Erhöhung von $7500, einschließlich eines Strafzuschlags von $2500, auf $67,500 mußte sich die Belden Mfg. Co. gefallen lassen, die im Vorjahr mit $50,000 eingeschätzt worden war. Der Vertreter der Firma gab an, daß ihre Fahrhabe auf ungefähr $70,000 abzuschätzen sei, worauf die Behörde die Erhöhung verfügte.

Schlafmützige Polizei.

Im Schatten der Wache gelegene Apotheke von Einbrechern geplündert.

Einbrecher drangen in voriger Nacht in A. F. Schroeders Apotheke an Ost 64. Str. und Jefferson Ave. und stahlen aus der Kasse des Zweigpostamts $27.10. Obgleich zwei Zierden der über der Straße gelegenen Polizeiwache vor deren Thür lümmelten, gelang es den frechen Spitzbuben, unbehelligt zu entkommen. Der Einbruch wurde erst heute Morgen entdeckt. Erst im vorigen Herbste hatten freche Diebe der Apotheke einen nächtlichen Besuch abgestattet und Postgelder, sowie Briefmarken gestohlen. Sie sind bisher nicht gefaßt worden.

Zweifelhafter Ruhm.

Chicago der Hauptsitz der Industrie der Nahrungsmittelverfälschung?

Chicago ist der Hauptsitz der Industrie der Nahrungsmittelverfälschung des Landes, nach dem Jahresbericht des Anwalts des Ackerbauamtes. Dieser Verwaltungszweig hat im letzten Jahre mehr Verletzungen des Nahrungsmittelgesetzes in Chicago entdeckt, und deshalb Strafanträge gestellt, als in irgend einer anderen Stadt. Die Inspektoren des Büros für Chemie haben aus je fünf Verletzungen des Gesetzes drei auf Chicago zurückgeführt. New York nimmt auf diesem Gebiete die 2. Stelle ein. Auch sind in Chicago die schwersten Strafen über die Lebensmittelverfälscher verhängt worden. Insgesammt wurden vom Ackerbauamt im letzten Jahre 766 Verletzungen des Gesetzes entdeckt, und in allen, außer einem ½ Dutzend Fällen, Verurtheilungen herbeigeführt. Die Strafen schwankten zwischen $10 und $200 in jedem Falle. Häufig gelang es, Sendungen verfälschter und falsch bezeichneter Lebensmittel und Droguen zu beschlagnahmen. Unter dem Gesetz kann das Ackerbauamt aber nur Strafantrag stellen, wenn die Sendungen im zwischenstaatlichen Handel stattfinden. Hunderte von Lebensmittelverfälschungen im Staate Illinois blieben aus dem Grunde ungestraft, es sei denn, wie der Bericht ausführt, daß die staatlichen und städtischen Behörden eingeschritten sind.

Gewimmelt.

Stoddard wird nicht mehr als Koronersgeschworener herangezogen werden.

E. A. Stoddard, der gewerbsmäßige Koronersgeschworene, der neulich gelegentlich des Inquests über den Tod der Frau Katherine Nix, Nr. 1123 Addison Straße, die Dummheit machte, noch vor Feststellung des Thatbestandes den übrigen Geschworenen einen schon von ihm aufgesetzten Wahrspruch zu unterbreiten, durch den die Straßenbahngesellschaft von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet wurde, ist jetzt von Koroner Hoffman abgeschüttelt worden. Hoffman ist der richtigen Ansicht, daß Stoddard durch sein Verhalten Veranlassung zu dem Gerüchte gab, daß das Koronersamt die Straßenbahn-Gesellschaften zum Nachtheil der Hinterbliebenen ihre Opfer begünstige. Er hat daher Stoddard in Kenntniß gesetzt, daß er nicht mehr als Koroners-Geschworener herangezogen werden würde.

Peinlich.

J. Rosenwald und Gäste mußten sich nach der Wache bemühen.

Der 40jährige Wagenführer Alex Ericson wurde gestern Abend um neun Uhr wegen zu schnellen Fahrens verhaftet, und sein Arbeitgeber Julius Rosenwald, Nr. 4901 Ellis Ave., der Präsident der Firma Sears, Roebuck & Co., sowie sechs Fahrtgenossen, unter Anderen Mitglieder der Familie, mußten sich nach der Wache zu Englewood bemühen — das ergab die heutige Verhandlung vor dem Stadtrichter Fry. Ericson bekannte sich schuldig und wurde um $15 und die Kosten gestraft.

Tödtlicher Sturz.

Auf dem Hofe der Anlage der Hansell-Elcock Company an W. 23. Place und Archer Ave. war heute der 22-jährige Elektriker John White, Nr. 3346 Dearborn Str., auf dem Ausleger eines Hebekrahns mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als er das Gleichgewicht verlor und aus einer Höhe von 30 Fuß abstürzte. Die Polizei schaffte den Verunglückten, der einen Schädelbruch erlitten hatte, nach dem Peoples Hospital. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung.

Die Freunde der Großfleischer.

„Die Großfleischer sind unsere besten Freunde“, sagte heute J. H. Schofield von St. Louis, Sekretär des nationalen Verbandes der Fleischhändler. „Auf unserem morgen beginnenden Nationalkongreß werden wir Pläne zur Einführung von Methoden zum Schutz gegen faule Kunden, von denen namentlich die Fleischer zu leiden haben, besprechen, sowie Maßnahmen, um den Kleinhandel Seitens der Großhändler zu unterdrücken.“ Der Kongreß wird am Donnerstag mit der Beamtenwahl zum Abschluß kommen. E. F. O'Neill von New York ist der Präsident der Gesellschaft.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	13. Aug.
Weizen—					
Sept	1.02⅞–02⅜	1.02⅞	1.02⅜	1.02⅜–½	1.03½–⅝
Dez	1.06–05½	1.06⅛	1.05½	1.06	1.06–07
Mai	1.11–10⅞	1.11	1.10½	1.10¾	1.11⅝–¾
Mais—					
Sept	.64–64½	.64¾	.64	.64¾	.64½
Dez	.61–61⅜	.61⅞	.61	.61⅞	.61¾–⅝
Mai	.63⅛–⅜	.64½–¼	.63⅛	.64⅛	.63½–⅜
Hafer—					
Sept	.36¾–½	.36¾	.36½	.36¾	.36¼
Dez	.38⅝	.38½	.38¼–⅝	.38½	.38⅝
Mai	.41¼–⅜	.41⅜	.41¼	.41⅜–½	.41½
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.77½	21.77½	21.65	21.65	21.80
Okt					21.00
Jan	18.60	18.65	18.55	18.60	18.75
Schmalz—					
Sept	11.92½	11.95	11.90	11.92½	11.97½
Okt	11.82½	11.82½	11.80	11.82½	11.82½
Nov	11.50	11.50	11.45	11.50	11.52½
Jan	10.67½	10.67½	10.65	10.67½	10.67–70
Rippchen—					
Sept	11.92–95	11.95	11.87–90	11.90	12.00
Okt	11.35	11.35	11.32½	11.32–35	11.35
Jan	9.72½	9.72½	9.67½	9.70	9.75

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schandkerl.

Warf seine Geliebte Marie Norton zum Fenster hinaus.

Hatten häufig Streit.

Das Opfer liegt mit zerschmetterten Gliedmaßen im County-Hospital. — Gefährlicher Verbrecher mit Kugeln gespickt. — An die falsche Adresse.

Die 27jährige Marie Norton ringt im County-Hospital mit dem Tode. Unter der Anklage, sie heute früh, weil sie ihm kein Geld geben wollte, aus einem Fenster des dritten Stocks der von Annie Morrison betriebenen Herberge, Nr. 1037 West Madison Str., gestürzt zu haben, fahndet die Polizei auf den 20jährigen Schriftsetzer James Galvin, der angeblich seit geraumer Zeit ihr erklärter Liebhaber war. Ihr sind die Beine und der rechte Arm gebrochen. Außerdem hat sie innerlich schwere Verletzungen erlitten.

Das Paar war kurz vor 3 Uhr in der Herberge angelangt. Bald darauf hörte Frau Morrison wüsten Lärm im Zimmer und dann einen dumpfen Fall. Sie befand sich noch im Hausflur, als Galvin aus dem Zimmer gestürzt kam, an ihr vorbeiraste und die Rettungsleiter hinuntereilte. Das Zimmer war leer. Ein Fenster stand offen, und unter dem lag, mit zerschmetterten Gliedern, die Norton auf dem Bürgersteig.

Im Hospital gab sie an, daß Galvin von ihr Geld verlangt und, als sie seine Bitte abschlug, sie gepackt und zum Fenster hinausgeworfen habe. Dann schwanden ihr die Sinne.

Die Polizei behauptet, daß Galvin häufig Streit mit der Norton gehabt habe, weil sie ihn oft vergeblich um Geld betteln ließ.

Mit eigener Münze heimgezahlt.

John King, ein gefährlicher, erst vor 14 Tagen probeweise aus dem Zuchthause zu Joliet entlassener Verbrecher, der vor Jahren einen Polizisten, der ihn bei einem Raubanfalle überrumpelte, und mehrere Jahre später bei einer ähnlichen Gelegenheit den Sergeanten Wm. Rohan angeschossen und schwer verwundet hatte, ringt jetzt, mit Kugeln gespickt, im Peoples Hospital mit dem Tode.

An 24. Place und Princeton Ave. von den Polizisten Hellmer und Bronson gestern früh im Augenblick überrascht, als er im Begriffe war, zwei friedfertige Straßengänger um ihre Baarschaft zu erleichtern, griff er, ohne einen Augenblick zu zögern, zum Revolver und gab eine Anzahl Schüsse auf die Schergen ab. Diese erwiderten das Feuer, und bald darauf brach der gehetzte Bandit, von drei Schüssen getroffen, zusammen. Eine der Kugeln drang ihm in den Rücken und durchbohrte die Blase. Dieser Wunde wird er wahrscheinlich erliegen.

Machten Fiasko.

Samuel Lane, Nr. 826 Newport Ave., wurde gestern Abend durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. Er sprang auf, öffnete ein Hinterfenster und sah zwei Kerle, die im Begriffe waren, die Kellerthür zu sprengen. Geräuschlos zog er sich zurück, kleidete sich hastig an, packte seinen Revolver und eilte auf den Hof hinunter. Sobald die Diebsgesellen seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld, nachdem einer der Halunken versucht hatte, seinen Revolver dem Störenfried an den Kopf zu werfen. Lane nahm ihre Verfolgung auf und sandte ihnen eine Anzahl Schüsse nach. Durch das Geknall wurden die Polizisten Hardman und Hutchinson herbeigelockt. Sie schlossen sich ihm an und eröffneten gleichfalls Feuer auf die Ausreißer. Die aber gewannen eine dunkle Gasse und verschwanden dort spurlos. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Bedauerlicher Irrthum.

Samstag um Mitternacht begab Colin Kerr aus Evanston sich nach der Wohnung des Grundeigenthumshändlers Martin McGurrin in River Forest, um angeblich seinen im Hause beschäftigten Bruder zu sprechen. Als er auf der vorderen Veranda sich nach der Thür tastete, hörte McGurrin das von ihm verursachte Geräusch, packte seinen Revolver, riß plötzlich die Thür auf und schoß den späten Gast, den er für einen Einbrecher hielt, nieder. Der Zustand des Verwundeten wird für bedenklich gehalten.

McGurrin wurde gestern dem Polizeirichter M. J. Oliphant in River Forest vorgeführt, aber nach Aufnahme des Thatbestandes in Freiheit gesetzt.

Sirenenklänge.

Der 49jährige Karl Carlson, Nr. 327 W. 58. Straße, befand sich gestern früh mit seinem 17jährigen Neffen und Hausgenossen Alfred Wilson auf dem Heimwege. Sie hatten 55. Straße und Shields Ave. erreicht, als ihnen eine verführerische Maid in den Weg trat und sie ansprach. Carlson, als solider Ehemann, der gegen derartige Versuchungen gefeit ist, setzte seinen Weg fort, sein Neffe aber, ließ sich mit dem hübschen Nachtfalter in ein Gespräch ein. Im nächsten Augenblick erschienen zwei Schnapphähne, mit denen die Verführerin unter einer Decke arbeitete, auf der Bildfläche. Sie setzten dem standhaften Carlson ihre Schießprügel an den Kopf und erleichterten den Verblüfften um seine aus $20 bestehende Baarschaft. Dann schenkten sie ihre Aufmerksamkeit dem Jüngling. Dem hatte aber inzwischen schon der „Lockvogel“ die ganze Baarschaft abgenommen. Das Raubgelichter entkam unbehelligt. Es hat sich bisher auch seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Einer Schürze wegen.

Einer „Schürze“ wegen gerieth gestern Morgen der 20jährige Farbige James Murphy, Hausmeister des Gebäudes Nr. 537 W. 62. Straße, mit seinem 26jährigen Rassegenossen Lee Jordan, Nr. 101 W. 47. Straße, vor dem Hause Nr. 535 W. 62. Straße in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Im Verlaufe der Prügelei zog Jordan sein Messer und brachte dem Gegner drei Stiche bei. Der Verwundete ringt mit dem Tode. Der Messerheld wurde verhaftet und unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Bremser verunglückt.

Der Unfall hatte eine mehrstündige Verkehrsstockung im Gefolge.

An Church Straße, Evanston, ereignete sich heute ein Eisenbahn-Unfall. Frank Hall, Nr. 429 Avers Ave., ein Bremser der Chicago & Northwestern-Bahn, gerieth zwischen zwei zusammenprallende Güterwagen und erlitt äußerlich Quetschungen, innerlich schwere Verletzungen. Mehrere seiner Genossen entgingen nur mit knapper Noth dem gleichen Schicksal. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Church Straße ist der Endpunkt jener Bahnlinie. Ein aus zehn mit Sand und Kies beladenen Wagen bestehender Zug prallte mit solcher Wucht gegen den Prellbock an, daß dieser zertrümmert wurde und einer der Wagen quer über die Straße rollte. Infolge des Anpralls war Hall von seinem Sitze zwischen zwei Wagen gefallen und schlimm zugerichtet worden.

Der vorerwähnte Wagen hatte einen Theil des Straßenpflasters aufgerissen. Da seine Zurückschaffung auf die Geleise mehrere Stunden in Anspruch nahm, stockte während dieser Zeit der Verkehr an jener Stelle.

Ritter vom Brecheisen.

Ueberwältigten den Nachtwächter und sprengten einen Geldschrank.

Heute zu früher Morgenstunde wurde im Speisesaal des Quincy Bridge Whist-Klubs, Nr. 23 Quincy Str., der Nachtwächter Jesse Olson, 2623 N. Springfield Ave., von drei Banditen überfallen und kampfunfähig gemacht. Die Spitzbuben sprengten dann den Geldschrank, fanden aber keine Beute. Wüthend über den Mißerfolg, drohten sie Olson umzubringen, falls er ihnen nicht angebe, wo die Klubgelder sich befinden. Der biedere Schwede deutete auf das Pult des Verwalters C. Stevenson. Dieses wurde gesprengt, und die Diebe erbeuteten $8 in Baar, sowie ein Dutzend Kisten Zigarren. Sie schlossen nun Olson in ein Zimmer ein und kletterten dann über das Dach in McGinty & O'Briens Wirthschaft Nr. 84 Adams Straße. Dort versuchten sie gleichfalls, den Geldschrank zu sprengen. Das gelang ihnen aber nicht, und sie mußten mit leeren Händen abziehen. In dem Geldschrank befanden sich angeblich mehrere hundert Dollars. Die Polizei hat bisher von den Thätern keine Spur gefunden.

Alfonso amüsirt sich weiter.

Ostende, Belgien, 15. Aug. König Alfonso von Spanien, welcher den Jachtwettfahrten zu Cowes, an der britischen Insel Wight, beiwohnte, kam auf der spanischen Königsjacht „Giralda“ unerwarteterweise nach Ostende und besuchte seine Tante, die Erzherzogin Isabella (Gemahlin des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich und Schwester der Königinmutter Christine von Spanien. Er kehrte aber bald nach Cowes zurück, um nichts von den dortigen Sportereignissen zu versäumen.

— Der Lenkballon „Parseval VI.“ machte von München aus einen erfolgreichen anderthalbstündigen Flug mit 16 Passagieren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Potsdam von Rotterdam.
Boston: Numidian von Glasgow.
Glasgow: Saturnia von Montreal.
Fishguard: Mauretania, von New York nach Liverpool.
Liverpool: Georgian von Boston; Lake Champlain von Montreal.

Dienstag ist Doppelter Stamp-Tag!

2 freie S. & H. Grüne Trading Stamps den ganzen Tag mit jeden 10 Cents die Ihr ausgebt.

Rothschild & Company

STATE STREET VAN BUREN ST.

Ein Entrüstungssturm.

Steuerreformvereinigung erregt ihn mit ihren Angaben über Kandidaten.

Es bleibt beim Alten.

Demokratische Parteiausschüsse mißachten die Empfehlungen der Parteileitung und stellen nur siebenundsiebzig Kandidaten für das Unterhaus auf.

Die Flugschrift der Steuerreform-Vereinigung von Illinois, die sich die Kandidaten für Countyämter auf ihre Eigenschaft als Steuerzahler hin genau angesehen hat, hat in den Kreisen der betroffenen Bewerber einen Sturm der Entrüstung, Heulen und Zähneklappen erregt. Entschuldigungen, angebliche Berichtigungen und die Gegenklage, daß die Steuerreform-Vereinigung es mit der Wahrheit nicht genau genommen habe, waren gestern von allen Seiten zu hören. Am häufigsten war die Entschuldigung zu hören, daß man im Drang der Geschäfte den Steuerzettel verlegt und dann die Bezahlung der Steuern vergessen habe. Robert M. Sweitzer, demokratischer Kandidat für das Countyschreiberamt, brachte diese Entschuldigung vor, der sich auch Stadtrichter John E. Scovel bediente. Stadtrichter McKenzie Cleland erklärte, daß er im Vorjahr irrthümlich zu hoch eingeschätzt worden sei und, da die Revisionsbehörde ihre Sitzungen bereits beendigt hatte, beim Countyschatzmeister und Countyanwalt Protest eingelegt habe, der bis jetzt noch nicht erledigt worden sei. Daher komme es, daß er seine Steuern weder für das Vorjahr noch für das laufende Jahr bezahlt habe.

William L. O'Connell, Vorsitzender der demokratischen Parteileitung und demokratischer Kandidat für das Countyschatzmeisteramt, bezeichnete die Behauptung der Steuerreform-Vereinigung als falsch und erklärte, daß er seit zehn Jahren Steuern bezahlt habe. Er werde sich Maxwell Edgar, den Sekretär der Vereinigung, kaufen. Sein republikanischer Mitbewerber Thomas J. Healy gab zu, daß er bisher keine Steuern bezahlt habe und daß er vor ungefähr acht Tagen die Revisionsbehörde ersucht habe, seine Fahrhabe auf $500 einzuschätzen.

Es bleibt beim Alten.

Die Frist, innerhalb welcher Parteiausschüsse in den Senatsbezirken bestimmen können, wie viele Kandidaten fürs Unterhaus in ihrem Bezirk aufgestellt werden sollen, ist am Samstag abgelaufen, und die Ergebnisse liegen vollständig vor. Sie lassen erkennen, daß die Demokraten für die 151 Sitze im Unterhaus 77 Kandidaten aufstellen werden, d. h. gerade eine beschlußfähige Mehrheit. Die Republikaner werden 95 Kandidaten aufstellen. Trotz aller Versuche gewisser Kreise, die Aufstellung von mehr als einem Kandidaten für jeden Sitz im Unterhaus zu erzwingen, sind nicht mehr Kandidaten aufgestellt als vor zwei Jahren. Die demokratischen Parteiausschüsse haben sich um die Empfehlungen der staatlichen Parteileitung ganz und gar nicht gekümmert. Sie müssen alle 77 Kandidaten im Haus erwählen, um die Kontrole des Hauses zu erlangen. Nur in einem Bezirk, dem 27. Bezirk in Cook County, haben sich die Demokraten für die Aufstellung von drei Kandidaten erklärt. Die Aufstellung eines Kandidaten fürs Unterhaus haben die demokratischen Parteiausschüsse im 1., 2., 5., 6., 7., 13., 19., 21., 23. Bezirk von Cook County und im 8., 10., 12., 14., 16., 18., 20., 22., 24., 26., 33., 34., 35., 37., 43. und 51. Bezirk im Staat beschlossen. Die Republikaner werden einen Kandidaten in sieben und zwei Kandidaten in 44 Bezirken aufstellen. Zu den ersteren gehören in Cook County der 9., 15. und 17. Bezirk und in den Landbezirken der 30., 36., 38. und 40. Bezirk.

Morgen läuft die Frist ab, innerhalb der Kandidaten für den Kongreß, die Legislatur, Countyämter und für Stellungen als Mitglieder der Parteiausschüsse ihre Nominationspapiere einreichen können.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Macht des Volkes.

Den stärksten Stier kann ein Knabe lenken, weil das Thier erstens keinen Verstand und zweitens einen Ring in der Nase hat. Man wird doch aber nicht zugeben wollen, daß das Volk von Chicago auf derselben Stufe der Intelligenz steht, wie der dumme Ochs, oder daß es gleichfalls mit verbundenen Augen an einer Kette umhergeführt wird. Wenn also vier oder fünf mehr oder weniger einflußreiche Politiker in den beiden Hauptparteien sich herausnehmen, eigenmächtig die Kandidatenlisten für die bevorstehende Herbstwahl zusammenzustellen und zugleich fürchterliche Musterung zu halten, so sollten die souveränen Wähler sich das eigentlich nicht gefallen lassen. Sie hatten schon immer und haben jetzt angeblich noch mehr das Recht, die Vorwahlen nach ihrem eigenen Gutdünken zu besorgen und die „Schiefertafeln“ der Bosse zu zerbrechen. Indessen hat man bis jetzt noch nicht gehört, daß sie von diesem Rechte auch Gebrauch zu machen gedenken. Nur die von den Organisationen übergangenen oder ausgeschlossenen Politiker reden von Widerstand. Es wird sich erst zeigen müssen, ob sie auch eine Gefolgschaft hinter sich haben.

Selbstverständlich ist jede beliebige Anzahl von Bürgern befugt, ihren Parteigenossen eine Kandidatenliste vorzuschlagen. So gut wie die Herren Deneen, Pease, Busse und West könnten auch vier andere Republikaner zusammentreten und die Männer aussuchen, die sich um die verschiedenen Aemter bewerben sollen. Desgleichen könnten fünf oder sechs patriotische Demokraten dem Harmonie-Ausschusse Wettbewerb bereiten. An und für sich ist es also kein Verbrechen oder nicht einmal eine Anmaßung von seiten der Bosse, den Wählern ihre „Empfehlungen“ zu unterbreiten. Wenn der große Haufen der Wahlberechtigten die Rathschläge der selbsternannten Führer annehmen oder sich an den Vorwahlen gar nicht betheiligen will, und wenn in Folge dessen nur die „amtliche“ Kandidatenliste zur Abstimmung gelangt, so ist „theoretisch“ nur das Volk zu tadeln. In der Wirklichkeit freilich steht die Sache so, daß die Bosse über ein geschultes Heer verfügen, mittels dessen sie die Stimmplätze „bemannen“ und ihren Schützlingen die erforderlichen Stimmen liefern können, wogegen die große Masse keinen einheitlichen Willen und kein Zielbewußtsein hat. Das ändert aber nichts an der Thatsache, daß „gesetzlich“ jeder Bürger als Kandidat für jedes von ihm gewünschte Amt auftreten kann, wenn er die erforderlichen Unterschriften beizubringen vermag. Dem Gesetze nach ist das Volk der alleinige Herr und Gebieter. Es ist „seine eigene Schuld“, wenn es die ihm auf dem Papiere zustehenden Rechte nicht ausübt.

Wenigstens ist das die Entschuldigung der Staatsmänner, die dem Volke die „direkten“ Vorwahlen als das Universalheilmittel für alle politischen Schäden angepriesen haben und jetzt wohl oder übel eingestehen müssen, daß es die vorhandenen Uebel noch verschlimmert hat. Es war aber doch sicherlich leicht vorauszusehen, daß viele hunderttausend Parteimitglieder kein Mittel der Verständigung würden finden können, und daß es ihnen schlechterdings unmöglich sein würde, aus unzähligen Bewerbern ein Ticket von der Größe einer Bettdecke zusammenzustellen. Durch die Abschaffung der Parteikonventionen, in denen die Opposition doch wenigstens zuweilen zu Worte kommen konnte, ist also nur die Macht der Bosse bis zur Allmacht gesteigert worden. Sie allein entwerfen die Speisefolge und stellen es den Wählern anheim, die ihnen vorgesetzten Gerichte entweder herunterzuwürgen oder stehen zu lassen.

Die „Weltpresse“ spielt bei alledem die kläglichste Rolle. Sie hatte sich eingebildet, daß die direkten Vorwahlen das Heft ihr in die Hand drücken würden, und statt dessen hat sie auch noch den jämmerlichen Rest ihres „Einflusses“ verloren. Wer aber den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Fortschritt.

Die Zeiten ändern sich, und mit ihnen die Menschen — und Sitten. Die Eisenbahnmagnaten von heute mögen noch, wie der erste ihres „Stammes“ denken, „The Public be damned“ —, sie sagen's aber nicht mehr. Wenigstens nicht öffentlich. Vor der Oeffentlichkeit befleißigen sie sich heutzutage sehr höflicher Sprache, wenn vom Publikum die Rede ist. Statt es als eine „negligeable Quantity“ zu behandeln, werben sie heute um seine Gunst. Nachdem sie schon seit längerer Zeit verschiedene Preßbüros unterhalten hatten, deren Aufgabe es war, im Publikum Stimmung für sie, bezw. ihre Pläne, zu machen, haben sie vor Kurzem in Washington ein „Nationales Eisenbahnbüro“ eingerichtet, das das „geschätzte Publikum über alles, was in der Eisenbahnwelt vor sich geht, auf dem Laufenden erhalten und ihm das nöthige Verständniß für das Eisenbahngeschäft und die großen Verkehrsfragen vermitteln soll“. Das heißt natürlich, die Art Verständniß, die die Bahnen von Seiten des Publikums für nöthig erachten; und das Publikum soll das erfahren, was es nach Ansicht der Bahnleiter wissen soll, bezw. es wird ihm in einer den Bahnen günstigen und vortheilhaften, ihre Ziele fördernden Fassung aufgetischt werden. Denn nicht aus Liebe zum Publikum sondern, natürlich, nur in ihrem eigensten Interesse richteten die Bahnen das ziemlich kostspielige Büro ein. Aber das ist ja eben das Bezeichnende; eben darin kommt die gewaltige Veränderung im Verhältniß zwischen den Bahnen und dem Publikum zum Ausdruck, daß die Bahnen sich's heute vielGeld u. Mühe kosten lassen, sich dem Publikum möglichst günstig zu zeigen, für das sie noch vor ein paar Jahrzehnten nur das verächtliche „The Public be damned“ hatten. Die Eisenbahnen sind noch mächtig, aber bei weitem nicht mehr so machtvoll wie einst. Die Selbstherrlichkeit ist ihnen genommen und sie müssen heute wohl oder übel anerkennen, daß die öffentliche Meinung, das Volk, über ihnen steht. Wenn es auch langsam zu gehen schien und wir manchmal meinten, zurück zu rutschen, so haben wir doch große Fortschritte gemacht.

Es scheint am Platze gerade heute darauf hinzuweisen, weil der heutige Tag als eine Art Markstein in der Eisenbahngeschichte des Landes ist. Heute beginnt in New York vor einem Beamten der Zwischenstaatlichen Handelskommission das „Verhör“ der Vertreter der östlichen Bahnen und Anderer, von dessen Ergebnissen es abhängen wird, ob oder nicht die Bahnen die neuen, höhere Frachtsätze vorsehenden Ratentabellen sollen inKraft treten lassen oder nicht. Die Bahnen werden nachweisen müssen, daß die höheren Raten nothwendig sind, ihnen einen vernünftigen Profit zu sichern, und es ist das erste Mal, daß ihnen solches zugemuthet wird. Früher, noch lange nach der alten „Kommodore's“ Zeiten, erhöhten die Bahnleiter die Frachtraten-Tabellen oder einzelnen Raten und Frachtsätze ganz nach Gutdünken und Belieben, und wenn aus dem Publikum murrende Stimmen laut wurden, so hieß es kaltblütig: „What are you going to do about it?“, sofern man's nicht einfach anhörte. Vor ein paar Jahren wurde der Zwischenstaatlichen Handelskommission das Recht gegeben, auf Klagen von Waarenversendern hin die Gerechtigkeit bestehender Raten in Frage zu ziehen, bezw. Raten herabzusetzen, wenn gezeigt wurde, daß sie „unvernünftig“ waren. Damit war aber nur wenig gewonnen, denn die Bahnen konnten immer noch nach eigenem Gutdünken die Raten erhöhen und das nachherige Bekämpfen war schwierig und langwierig und mittlerweile kollektirten die Bahnen die höheren Frachtsätze. Ihre Selbstherrlichkeit im Ansetzen der Frachtraten wurde ihnen erst von dem Taft'schen Ratengesetz genommen, dessen praktische Anwendung, sozusagen, mit dem heutigen Tage in New York beginnt. Das Publikum hat durch seine Vertreter mitzureden in der Ratenfestsetzung und das ist, wie gesagt, ein bedeutender Fortschritt.

Was dabei herauskommen wird, das läßt sich natürlich noch nicht sagen, wenigstens nicht „so genau“. Die von den Bahnen ausgearbeiteten Frachttabellen sehen eine durchschnittliche Erhöhung von nicht weniger als 16 Prozent vor, und man berechnet, daß sie den Bahnen eine Mehreinnahme von rund 500 Millionen Dollars sichern würde. Zu ihrer Rechtfertigung verweisen die Bahnen auf die bedeutende Erhöhung ihrer Unkosten, besonders der Arbeitslöhne. Die Gesammtausgabe für Löhne soll im Laufe des letzten Jahrzehnts um rund $80,000,000 gestiegen sein, wovon wieder $40,000,000 auf das laufende Jahr entfallen sollen. Es wird viele Leute geben, die diesen Happen nur mit einer ganz gehörigen Dosis Zweifelssalzes werden nehmen wollen, und da es selbst unter Ansetzung dieser sehr hohen Ziffer den Bahnen nur gelingt, die Summe von 200 Millionen als jährliches Unkostenmehr (im Vergleiche zu 1900) herauszurechnen, werden sie wohl selbst nicht erwarten, daß die Kommission ihre neue Tabelle gutheißen werde. Sie werden einen gehörigen Aufschlag gemacht haben, um mit sich handeln lassen zu können; um ihr selbstloses Entgegenkommen zu zeigen—eine schöneRücksichtnahme auf die armen „Verbraucher“, die natürlich die Suppe werden auslöffeln müssen, und edle Vaterlandsliebe, die selbst leidet, um das Land vor einer wirthschaftlichen Krisis zu bewahren. Sie werden sich gerne mit zwei Drittel oder auch der Hälfte begnügen — und so wird's wohl kommen, und es wäre beinahe thöricht und ungerecht, mehr zu erwarten.

Die Entscheidung wird voraussichtlich erst in ein paar Monaten erfolgen, und dann wird sie ein Kompromiß sein, bei dem die Bahnen gut fahren werden. Das Publikum wird voraussichtlich zahlen müssen und es wird dann an ärgerlichen Stimmen nicht fehlen, die die ganze Geschichte für Schwindel, erdacht, und durchgeführt, dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, erklären. Doch sollte man mit solchem Urtheil sehr vorsichtig sein. Mehr als ein Kompromiß läßt sich in solch neuer Sache von vornherein nicht erwarten, und wenn auch die Bahnen alles bekommen sollten, was sie wirklich erwarten, so bleibt doch als Errungenschaft die Aufgabe ihrer Selbstherrlichkeit, die Anerkennung des Rechtes des Publikums, bezw. des Staates in der Ratenfrage ein entscheidendes Wort mitzureden. — —

Gaynor und Gallagher.

Mayor Gaynor soll erklärt haben — so melden New Yorker Depeschen — daß er seinen meuchelmörderischen Angreifer „nicht zu verfolgen“ beabsichtige, weil er ihn für wahnsinnig halte. Die Nachricht mag nicht völlig aus der Luft gegriffen sein. Mayor Gaynor war immer ein gutherziger Mensch. In dem richterlichen Amte, das er vor Antritt seiner jetzigen Stellung bekleidete, war er stets mehr ein gütiger als ein gestrenger Richter, namentlich den Armen und den Unglücklichen gegenüber. Noch frisch in der Erinnerung ist, wie er einen armseligen jungen Burschen, dessen Bild man angeblich widerrechtlich in die polizeiliche Verbrechergalerie gebracht hatte, gegen die ihm daraus erwachsende polizeiliche Verfolgung in Schutz nahm: — mit solchem Nachdruck und solcher Beharrlichkeit, daß dadurch der New Yorker Polizeichef, General Bingham, zur Abdankung gezwungen wurde. Stets bereit, für den „unglücklichen“ Verbrecher nach einer Entschuldigung zu suchen, mag er solche Entschuldigung gesucht und gefunden haben auch im Falle des gegen ihn selbst gerichteten Verbrechens. Und dürfte sie um so leichter gefunden haben, als mit seiner Gutherzigkeit auch stets ein gut Stück persönlicher Eitelkeit sich gepaart hat. Dieser Eitelkeit mag es schmeicheln, daß der Mann, der gegen ihn, den bewährten Volksfreund, gegen ihn, den pflichtgetreuen, gewissenhaften Beamten in mörderischer Absicht die Hand erheben konnte, nur ein Wahnsinniger sein kann.

Ganz unglaublich jedoch ist, daß Mayor Gaynor, wie die Depeschen andeuten, den Attentäter überhaupt vor gerichtlicher Verfolgung beschützen sollte wollen, oder auch nur sich einbilden sollte, daß er in der Lage sei, ihn davor zu beschützen. Es braucht Einer kein Richter gewesen zu sein, um zu wissen, daß die Verfolgung von Verbrechen nicht Privatsache ist. Wer ein Verbrechen begeht, hat damit das Gesetz des Staates übertreten, und es ist Sache des Staates, nicht Sache des zufälligen persönlichen Opfers, das Gesetz zu vollstrecken durch gesetzmäßige Bestrafung des Verbrechers. Will das Opfer dem Verbrecher verzeihen, so geht das den Staat nichts an, und kann und darf keinen Unterschied machen in der amtlichen Verfolgung und Sühnung des Verbrechens. Wenn Gaynor wirklich mit dem Leben davon kommt und wenn dann Gallagher wegen Mordversuchs vor Gericht gestellt wird, so wird nicht Gaynor, sondern der Staat New York wird der Ankläger sein. Gaynor kann in der Verhandlung nur auftreten als Zeuge für die Anklage. Und wenn er als solcher geladen wird, so muß er erscheinen und muß die ihm gestellten Fragen wahrheitsgetreu beantworten, ob er will oder nicht. Niemand weiß das besser als Gaynor selbst, weshalb denn die Nachricht, so wie sie vorliegt, höchstens zur Hälfte richtig sein kann, wenn überhaupt etwas dran ist.

Daß jedoch, wenn der Fall zur gerichtlichen Verhandlung kommt, wirklich der Versuch gemacht werden wird, den Angeklagten als wahnsinnig hinzustellen und loszuschw—adroniren, ist keinem Zweifel unterworfen. Die Anwälte, die seine Vertheidigung übernommen haben, haben bereits erklärt, daß „Wahnsinn die einzige logische Vertheidigung zu sein scheint.“ Das heißt, weil es für das Verbrechen selbst eine Vertheidigung nicht gibt und nicht geben kann, so muß der Versuch gemacht werden, den Thäter als geistig gestört, als nicht zurechnungsfähig und nicht verantwortlich hinzustellen. Genau so, wie im Falle Thaw und in zahlreichen ähnlichen Fällen. Und wenn Gallagher über so reiche Geldmittel geböte wie Thaw, auf seine Vertheidigung Hunderttausende von Dollars verwenden könnte wie Thaw, so würden zweifellos auch die hochgelahrten ärztlichen Sachverständigen sich finden und mit allem Aufgebot ihrer Gelahrtheit die Wahnsinnigkeit des Angeklagten zu „beweisen“ übernehmen — vielleicht auch mit gleichem Erfolg.

Gleich Thaw — man hat das bereits allen Ernstes erörtert — hatte Gallagher seine „fixe Idee“, daß ihm Jemand schweres Unrecht zugefügt habe. Gleich Thaw hatte er seine „Wahnvorstellungen“, über die er brütete und die ihn angeblich dermaßen erfüllten, daß er von ihnen nicht loszukommen vermochte. Die Entlassung aus seiner amtlichen Stellung, obgleich auf Grund seiner eigenen Nachlässigkeit erfolgt, galt ihm als Beweis der Verfolgung. Und die von Selbstüberschätzung strotzenden Briefe, die er geschrieben, die Beschwerden, die er erhoben, Schreiben an hohe Beamte, Schreiben an die Zeitungen, wodurch er für seine unbedeutende Person und was ihm widerfahren als für etwas Großes und Wichtiges die öffentliche Aufmerksamkeit heischte, lassen auf „Größenwahn“ schließen. Als trotzdem die Oeffentlichkeit keine Notiz von ihm nahm, habe das Gefühl erlittenen Unrechtes sich gesteigert und unter dem „zwingenden“ Einfluß dieses Gefühls habe er den Angriff auf den Mayor unternommen, auf daß die Welt genöthigt werde, ihn zu beachten und seine Anklagen zu hören.

Und wenn der gesunde Menschenverstand ohne Weiteres die völlige Unhaltbarkeit der auf solche Annahmen und Folgerungen gegründeten Wahnsinnstheorie erkennt — denn Alles, was hier als Kennzeichen von Wahnsinn angeführt wird, läßt wenigstens zeitweise allenthalben bei Menschen sich finden, die entschieden nicht geisteskrank sind — so ändert das nichts an der Thatsache, daß schon mancher Mörder als angeblich wahnsinnig dem Galgen entronnen ist, wo die Wahnsinnstheorie vor dem Richterstuhle des gesunden Menschenverstandes ebenso wenig Stand zu halten vermochte. Wenn Jeder, der da fühlt oder sich einbildet, daß ihm von über ihm Stehenden Unrecht widerfahren ist, Jeder, der über erlittenes oder eingebildetes Unrecht brütet: Jeder, der sich nicht gebührend gewürdigt oder sich unterschätzt und zurückgesetzt fühlt, und diesen Gedanken sich hingibt, deswegen als irrsinnig, als nicht mehr verantwortlich für seine Handlungen gelten sollte und daraufhin ungestraft morden sollte dürfen — wer wäre noch seines Lebens sicher?

Die Sklaverei in China.

Schanghai, Anfang Juli.

Eines der Gebiete chinesischen Lebens, in die die Fremden am wenigsten Einblick gewonnen haben, ist die Sklaverei. Man kann jahrelang in den Ansiedlungen innerhalb Chinas leben, ohne überhaupt zu erfahren, daß die Einrichtung der Sklaverei besteht. Sie existirt vor unseren Augen, ohne daß wir etwas von ihr bemerken. Thatsächlich spielt sie auch nicht die Rolle, an die man bei dem Worte Sklaverei denkt. Von bestimmten Ausnahmen abgesehen, gibt es das zum Beispiel im Alterthum auf's äußerste durchgebildete System der Sklavenarbeit in China nicht. Waren im alten Griechenland oder Rom Betriebe irgendwelcher Art, sei es industrielle Manufakturen, Verkehrs- und landwirthschaftliche Unternehmungen ohne Sklavendienste überhaupt nicht denkbar, so kommt im eigentlichen China die Sklaverei auf diesen Gebieten gar nicht in Frage. Nur der kaiserliche Haushalt, die Hausstände der mandschurischen und vielleicht auch einiger chinesischer Großen, die sich Sklaven für die Bestellung ihrer großen Liegenschaften halten, machen eine Ausnahme. Im übrigen gibt es fast nur eine Haussklaverei, die eben nach außen hin für den Ausländer kaum als Sklaverei erkennbar ist. Und selbst, wenn man weiß, daß es sich zum Beispiel um gekaufte Kinder handelt, so wird man sich oft nicht darüber klar sein können, ob sie von den Käufern wirklich als Sklaven, als Sache, oder ob sie nicht vielmehr, wenn auch ohne formelle Adoption, als Kinder des Hauses, als Angehörige der Familie im engeren Sinne betrachtet werden. Letzteres ist jedenfalls sehr häufig der Fall, ganz ebenso wie ja auch bei uns häufig zwischen wohlhabenden, kinderlosen und armen, verzweifelten, kinderreichen Familien Kinderkäufe zustande kommen, obwohl doch bei uns eine Sklaverei schon lange nicht mehr besteht. Auf jeden Fall gehören diese Kinder zur Familie im chinesischen Sinne, welche Familie etwa in der Art der altrömischen familia zu verstehen ist. Im allgemeinen werden so nur Mädchen „gehandelt“. Leute, die es sich leisten können, kaufen kleine Mädchen, die arme Familien nicht mit durchbringen können, um sie als Dienerinnen, Kindermädchen und dergleichen zu verwenden. Diese Mädchen haben es in der Regel ebenso gut, vielleicht auch noch besser als die eigentlichen Familienangehörigen, besonders wenn sie den Herrn oder die Herrin gut und freundlich zu bedienen wissen. Die verstorbene Kaisermutter Tsehsi soll eine solche Nutsai oder Jatou gewesen sein. Sie soll sich als Töchterchen eines in Noth gerathenen mandschurischen Beamten, um ihren Eltern zu helfen, an einen höheren Mandarinen verkauft haben. Solche Fälle sind in China keineswegs unerhört. Sie habe durch ihre Klugheit dessen Wohlwollen so sehr erworben, daß er das noch nicht zehnjährige Mädelchen aufgefordert habe, sich etwas zu wünschen. Sie habe sich darauf gewünscht, schreiben lernen zu dürfen. Ihr Herr habe sie dann später für würdig gehalten, sie dem Kaiser zu schenken, wo sie es dann später, wie bekannt, von einer kaiserlichen Nebenfrau bis zur richtigen Kaiserin gebracht hat. Ob diese Geschichte wahr ist, kann man bezweifeln, aber sie ist bezeichnend für die Lage der verkauften Geschöpfe unter besonders günstigen Umständen. So verwerflich die Sklaverei an sich ist, so sehr muß man doch berücksichtigen, daß bei der Uebervölkerung Chinas diese Art Sklaverei ein Ausweg zur Vermeidung der Kindertödtung oder Aussetzung ist. Im allgemeinen haben es die Mädchen wohl nicht besser oder schlechter als die Kinder des Hauses und werden, wenn sie herangewachsen sind, häufig von den ihnen wohlgesinnten Dienstherrschaften passend unter die Haube gebracht und wo möglich auch ausgestattet. Die Chinesen sagen selbst: wer eigene Mädchen hat, möchte sie wohl los sein, und wer keine hat, wünscht sie sich. Natürlich gibt es auch rohe Gesellen, die ihre Dienerinnen, die als zur Familie gehörend ja nicht fortlaufen dürfen, ebenso wie ihre eigenen Kinder schlecht behandeln und auf die roheste Weise quälen. Man kann es gelegentlich sehen, daß so ein armes Wesen in sinnloser Angst davonläuft — wohin, das weiß es selbst nicht, verfolgt von irgend einer alten Hexe, ihrer Herrin oder Aufseherin. Dabei zeigt sich dann bei den Zuschauern ein sehr häßlicher Zug der Chinesen: alles lacht und amüsirt sich, wohl weniger über das geängstigte Kind als über die in ihrem Zorn komische Alte. So manches kleine Mädchen weiß dann keinen andern Ausweg als den Selbstmord, der zugleich eine Art Rache ist. Denn die betreffende Familie verliert dadurch viel von ihrem „Gesicht“.

In Schanghai ist man mit der Zeit auf die rohen Dienstherrschaften aufmerksam geworden, und die Polizei sowie die Gesellschaft der internationalen Niederlassung hat sich der armen Geschöpfe angenommen. Seit zehn Jahren besteht ein Verein zum Schutz der Sklavinnen, dem Damen der europäischen und amerikanischen Kolonien angehören. Sobald die Polizei Mißhandlung von Sklavinnen feststellt, bringt sie die Uebelthäter vor das Gemischte Gericht, das dann die Schuldigen bestraft und die Mädchen, die oft grauenhaft zugerichtet sind, dem genannten Verein überweist, in dessen Heim manches unglückliche Mädchen zu einer guten chinesischen Hausfrau erzogen wird.

Außer der eigentlichen Haussklaverei gibt es einige wenige Formen gewerblich ausgenutzter Sklaverei, aber nur bei den unehrlichen Gewerben. Die Unternehmer oder Unternehmerinnen dr Freudenhäuser, die sogenannten „Schildkröten“, bevölkern ihre „Hundertblumendörfer“, und wie diese „blumigen“ Stätten alle heißen, in der Regel mit Sklavinnen. Wohlhabende Chinesen „beziehen“ oft aus den „bessern“ dieser Häuser ihre Nebenfrauen. Ferner sind die Schauspielerinnen und verwandten Künstlerinnen, wenigstens ursprünglich, meist Sklavinnen, die vom Unternehmer als Kinder gekauft und ausgebildet werden. Diese Ausbildung ist gewöhnlich ein Nebengeschäftszweig des Theaterunternehmers. Ein hübsches Mädchen mit guter Stimme und einem tüchtigen Repertoire von Heldenrollen — männlichen und weiblichen — bringt dem Verkäufer ein hübsches Stück Geld ein. Es gibt berühmte Opernsängerinnen, die dann nicht einer Truppe angehören, sondern von ihren Eigenthümern und Impresarios als Gast an erste Bühnen „plazirt“ werden gegen Monatsgagen von oft tausend bis zweitausend Dollars. Man begreift es unter diesen Umständen, daß für die Chinesen die Schauspieler Leute sind, die man oft — besonders die weiblichen — vergöttert, zugleich aber als „unehrliche“ Leute betrachtet, auch wenn sie frei sind.

Wie wir sehen, ist immer nur von weiblichen Sklaven die Rede. Männliche Sklaven gibt es zwar noch, aber nur sehr selten. Dazu sind sie zu theuer, denn einen Knaben gibt man nur in der äußersten Noth und für vieles Geld her. Und während eine Sklavin sich für Arbeitsdienste immer „rentirt“, ist das bei den viel theureren Knaben kaum der Fall. Soweit die männlichen Glieder der Familie nicht für die Arbeit ausreichen, dingt man Kulis oder Handwerker für die Arbeiten, die jedesmal vorliegen. Männliche Sklaven als Diener bedeuten also schon einen Luxus, den sich nur reichere Leute gestatten können. Der im vorigen Jahre als Generalgouverneur von Tschihli verstorbene Jangschisiang hat immer einen ganzen Schwarm von Sklavengesindel um sich gehabt, die ihm als Schauspieler, Diener und Lustknaben dienten. Der alte Herr war sehr lebenslustig und brauchte viel Geld. Die Kassen von Schantung, wo er vorher Gouverneur war, und von Tschihli haben heute noch an den Folgen zu tragen.

Da man Knaben nicht gern ganz fortgibt, so hat sich der Kauf auf Zeit, also eigentlich die Verpachtung, in einigen Gegenden eingebürgert. So gibt es in Tientsin Häuser, die hübsche kleine Knaben vom Lande auf eine bestimmte Zeit pachten, um sie dann als — Singsonggirls, theils in männlicher, theils in weiblicher Kleidung dem Publikum vorzuführen. Wenn dann nach einigen Jahren die stimmlichen und sonstigen Reize dieser Jünglinge einigermaßen gelitten haben, so waschen sie sich die Schminke vom Gesicht, steigen wieder in solide Bauernkleider und ziehen mit mehr oder weniger „übergesparten“ Gehältern wieder der Heimath zu, oder — sie verkommen, wenn es noch möglich ist, ganz.

So ungefähr, glaube ich, sieht es mit der Sklaverei in China aus, oder ofiziell sah es vielmehr so aus. Amtlich ist die Sklaverei mit allen ihren Nebenerscheinungen und gesetzlichen Bestimmungen, auch für den kaiserlichen Haushalt, am 31. Januar d. J. abgeschafft worden. Der frühere Generalgouverneur der Liangkiang-Provinzen, Tschoufu, der sich schon vorher in Schantung verdient und bei den Deutschen in Tsinanfu als „Papa Tschoufu“ beliebt gemacht hatte, hatte schon im Jahre 1906 in einem ausführlichen Thronbericht die Aufhebung der Sklaverei, dieses „Schandflecks eines Kulturstaates“, beantragt und gut durchdachte Vorschläge für die natürlich ziemlich schwierige Durchführung gemacht. Dieser Bericht blieb in den Pekinger Akten vergraben, bis der Zensor Wuweiping am 7. März dem Thron ganz energische Vorhaltungen über die Unstatthaftigkeit der Nichterledigung und Verzögerung eines dem Throne vorgelegten Berichts machte, noch dazu über eine so wichtige Kulturfrage. Darauf hat der Prinzregent am 31. Januar die Anträge des Berichts genehmigt, wodurch aus dem Bericht ein kaiserliches Erlaß geworden ist. Ob es helfen wird?

Lokalbericht.

Geheimnißvoller Einbruch.

Wurden Ira G. Rawn gehörige Dokumente von den Thätern gestohlen?

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde die Wohnung von Robert C. Brinkley in Winnetka von Einbrechern heimgesucht, die es anscheinend mehr auf gewisse Dokumente abgesehen hatten, als auf Werthsachen, denn es waren ganze Stöße von Briefschaften und anderen Dokumenten auf dem Fußboden umhergestreut. Nach dem Tod von Ira G. Rawn, dem Präsidenten der Illinois Zentral Co., der bekanntlich in den Grabsch-Skandal verwickelt war, der eine ganze Reihe von Personen vor den Kriminalrichter bringen dürfte, wurden die Privatpapiere von Rawn Herrn Brinkley, der sich zur Zeit mit seiner Familie in Virginia befindet, in Gewahrsam gegeben. Ob nun Papiere, die Herrn Rawn gehörten, gestohlen wurden, oder nicht, könnte nur von Jemandem festgestellt werden, der die Privatangelegenheiten des früheren Eisenbahnpräsidenten genau kennt. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Einbruch handelt, obschon auch Silbergeräth zusammengepackt worden war. Augenscheinlich wurden die Einbrecher von dem Wächter verscheucht, der mit der Bewachung der Brinkley'schen Wohnung während der Abwesenheit der Besitzer betraut war.

— Familiengeheimnisse. — DieAeltere: Meine Schwester bringt ihm jetzt schonend meine Vergangenheit bei — nun, ich werde ja seinerzeit auch ihr diesen Gefallen thun!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Rudolph Wolff

im Alter von 31 Jahren und 11 Monaten nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4431 Wentworth Ave., Mittwoch Morgen um 10 Uhr, nach der Gethsemane-Kirche, Herr Pastor Nützel, von da nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wolff geb. Laske, Gattin.
Lillie, Rudolph und Klara Wolff, Kinder.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Der du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

modimi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

August Wm. Steinke

am 13. August, Abends 9:45, im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6150 Marshfield Ave., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Wm. und Martha Steinke geb. Post, Eltern.
Julius und Bertha Post, Reinhard und Rosa Scherbarth, Großeltern, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Nicholas Simon

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2901 Butler Str., nach der St. Anthonys Kirche, wo Requiem Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Simon geb. Schmidt, Gattin.
Michael, Nicholas, Frances, Anna und Emilia Peter und Frau M. Haag, Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Kuhnlein

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 2957 Elias Court, nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Georg Hofes Nr. 48, C. O. F. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Kuhnlein geb. Wizgall, Gattin.
Schwester Jakoba, O. S. F., Johann, Maria, Georg, Anton und Franz, Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Johann Gruber

nach langem Leiden, öfters gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, ruhig und gottergeben gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5404 Bishop Str., nach der St. Augustinuskirche, von dort mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Angehörigen.

Fritz und Margaret Gruber, Eltern.
William Gruber, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Georg Mecklenburg

im Alter von 61 Jahren und 6 Monaten am 13. August gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 16. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2418 Seminary Ave., nach dem Polk Str. Depot und von dort um 12 Uhr mit der Grand Trunk Eisenbahn nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Mecklenburg geb. Roll, Gattin.
Fred Mecklenburg und Frau Carry Walsh, Kinder.
William, Elizabeth und Rickie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Mader

am 13. August 1910 im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 16. August, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 2138 Wabner Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Mader, Gatte.
Charles M., Katie, Frank, William, Johann, Joseph, Peter und George, Kinder.

Todes-Anzeige.

Lessing Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Maria Wiemerslager

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, Nachm. 2 Uhr, von der Forste Home Kapelle. Die Beamten sind ersucht, pünktlich um 11 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die lete Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Maria Rose, Präsidentin.
Barbara Hansel, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder und unser Onkel

Julius Bork

am Sonntag, den 14. August, um 6 Uhr Abds., nach schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2138 W. 20. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

mbt Friedrich Gabe, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joseph E. Bauer

(Sohn des verstorb. Jakob und der Anna Maria Bauer) im Alter von 39 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, Morgens 9 Uhr 30 vom Trauerhause, 1858 Burling Str., nach der St. Michaelskirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

modi Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl R. Weinrich

in Burlington, Iowa, im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Frau Karl R. Weinrich geb. Markwalder, Gattin.
Karl R. Weinrich, Sohn.

Gestorben: Mathilda Bonikowski, geliebte Gattin von Emil Bonikowski geb. Klemp, Mutter von Paul, Emil, John, Frank und Mathilda Bonikowski. Beerdigung vom Trauerhause, 4439 Shields Ave., am Mittwoch, den 17. August 1910, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Georgs-Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. modi

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns anläßlich des Todes unseres unvergeßlichen Vaters

Anton Helbich

in liebevoller Weise zur Seite standen, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Dies gilt besonders den Mitgliedern des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite, der O. O. F. Court Nr. 1623 und der Pile Driver Union Local Nr. 1. Schließlich danken wir noch für die freundliche Zusendung der schönen Blumen. Die tiefbetrübte Wittwe:

Ida Helbich geb. Kube, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Kujanski

im Alter von 13 Jahren und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1808 N. 41. Court, am Mittwoch, den 17. August, 9:30 Nachm., nach der St. Philomenakirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker, per Chicago, Milw. & St. Paul Eisenbahn, von Hermosa Station aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kasimir und Anna Kujanski, Eltern.
Max, Fred, Mamie, George, Rose, Gertrude und Martha, Geschwister.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester

Margareta Wertz

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, um 8 Uhr 30, vom Trauerhause ihrer Schwester, 1723 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Reis, Barbara Emerich, Geschwister, nebst Verwandten. mdi

Gestorben: Karoline Gundrum, am 14. August, 54 Jahre alt. Geliebte Gattin von Ferdinand Gundrum, Mutter von Frau C. O. Schugens, Frau P. W. O'Brien, Karl und Ferdinand Gundrum jun. Leichenfeier im Trauerhause, 4944 Ellis Ave., am Donnerstag, den 16. August, um 1 Uhr Nachm. Beerdigung auf dem Graceland Friedhof. New Orleans und New York City Zeitungen bitte zu kopiren.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sowie den verschiedenen Vereinen wünschen wir hiermit unseren herzlichen Dank auszusprechen für die innige Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres treuen Gatten und Vaters. Nochmals dankend:

Anna Piontkowski (Freitag) und Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Ferdinand Louis Sachs

den der Tod heute vor fünf Jahren aus unserer Mitte nahm.

Die müden Augen sind geschlossen,
Verstummt der frohen Stimme lang,
Das treue Herz, es ist gebrochen,
Das sich so lang in Schmerzen rang.
Ein Engel hob dich sanft hinauf,
Du treuer Sohn, in Gottes Haus,
Und dann eiltest du der schönen Heimath zu.
Betrübt seh'n wir den grünen Hügel,
Der unser Liebstes in sich birgt,
Doch tiefe Wehmuth, heißes Sehnen
Dorthin zum ewigen stillen Heim,
Die Hoffnung nur allein uns hält
Daß wir uns wiedersehen in einer besseren Welt.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Schwestern:

Gerhard und Louise Sachs, Eltern.
Emilie, Emma, Anna und Bertha, Schwestern.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unseren geliebten Sohn

Joseph W. Degman

der vor einem Jahre, am 14. August 1909, gestorben ist. Feierliches Hochamt wird am Donnerstag, den 18. August, um 7:30 Vorm., in der St. Antoniuskirche abgehalten.

Du gingst hinweg, doch bist du nicht vergessen.

Von deiner dich liebenden Mutter:
Frau Mabel Degman.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Die Handwerksburschensprache. Alphabetisch zusammengestellt. B. Arnulph Rentsch. 20c postfrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

RIVERVIEW EXPO
Western — Belmont — Roscoe — Clybourn.
Ein berühmter Arzt hat gesagt, daß die meisten Leute sozusagen von Aufregung leben. Darum haben wir wohl immer solch gewaltig großen Besuch.
Bester Vergnügungspark in Amerika.
Edouardes Kapelle frei Nach. u. Abd.
Royal Arcanum Piknik am Samstag
Nächsten Sonnt. **101 Ranch** Wirklich. Wilder Westen.
Zweimal täglich. Sitze Donnerst. Lyon & Healy's Straßenumzug Montag und Donnerstag.

White City
Der Wunderbau unserer Zeit:
White Citys **Riesenthurm**
400 Fuß elektrische Lichtlänge, 50,000 Lichter werfen ihren Glanz über eine Meile weit.

Sans Souci Park
Heute: Spezieller 7. Ward-Tag.
Donnerstag: „S. & H.“ Grüner Stamp-Tag.
CREATORE und seine Kapelle
Große Minstrel Show: Colonnade Theatre.

Ausflug nach Milwaukee
veranst. v. Deutschen Verein der Westseite und Südwestseite Deutscher Frauenverein, Mittwoch, 17. August. Bei schlechtem Wetter Donnerstag, 18. August. Tickets beim Komite: Elisa Leemhuis, 1141 S. Western Ave.; Klara Maesse, 753 W. 71. Str.; Rosa Merz, 1819 W. 20. Str.; Marie Schaeffer, 1207 S. Washtenaw Ave.; Marie Schreiner, 1651 W. 21. Place. somo

ST. JOHNS Military Academy,
DELAFIELD, WIS.
In der berühmten Waukesha County Seengegend gelegen. 100 Meilen von Chicago an der Hauptlinie d. C. M. St. P. Rh.—Knaben für College u. Geschäft vorbereitet. Gründl. militär. Erziehung. Spez. Handelskurs u. Handfertigkeits-Unterricht. — Schreibt um Katalog.
Adr. Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. — Chicago Office, 1515 Masonic Temple. Tel. Centr. 3903.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 344

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe— 30zöll. weißes India Linon, dünne, frische Qualität, morgen, die Yd. 4½c. Armagh Suiting in hübschen Punkten, Streifen u. fancy figurirten Effekten; werth 8c — morgen, zu, die Yard, **4¾c**

Spezialitäten— FancyShelf Oeltuch, verfekte Waaren, von Stück geschnitten, Dienstag von 8 bis 11 Uhr Vorm., Yard 1½c. Fabrik-Rester von blauem u. braunem Schürzen-Gingham, gute, dauerhafte Längen, speziell die Yard, **4½c**

Schreibmaterial Ein halbes Tausend gute Qualität weiße Kouverts, Auswahl von 6¼ und 6¾ zöll. Größen, morgen, 25c. Highland Leinen Schreibmaterialien, eine Schachtel an einen Kunden — Dienstag zu **12c**

Zwei ungewöhnlich gute Waist-Werthe

(Zweiter Floor, Mitte.)

Diese neue und kleidsamen $3.00 weißen Lingerie Waists, wie illustrirt, Beading Center Panel bildend, kleine gehäkelte Knöpfe und sechs bestickte Panels, ein sehr entzückender Effekt, mit Seiten Ruffle, hübsch geränderter „beaded" Kragen, aus dünner Qualität Lingerie Cloth gemacht, wäscht sich vorzüglich, eine Waist, die nie für weniger als $3.00 verkauft wurde. — Ein spezieller Führer für Dienstag, solange 300 derselben vorhalten zu nur.......... **$1.88**

Eine weitere Partie jener Waists von einem gut bekannten östlichen Fabrikanten zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes, einschließlich reine Leinen, Linene, Madras u. Lawn geschneiderte Waists u. Lingerie Waists, es sind Muster und leicht beschmutzte und zerknitterte Partien, einige haben leicht gerissene Nähte, im Retail gewöhnlich f. $1.50 bis $2 verkauft. Speziell, solange 750 Waists vorhalten, **79c**

Bettdecken— Weiße Marseilles Muster Bettdecken, groß genug für doppelte Betten, gefranst, gesäumt oder ausgezackt— $2 ist der reguläre Preis, für den sie verkauft werden,. Ein seltener Bargain.. **$1.29**

Spitzen— Eines FabrikantenMuster-Partie von feiner Qualität 18zölligen Allover orientalischen Spitzen, in weiß, Cream und Ecru, neueste Muster—gewöhnliche $1.00 Werthe, Auswahl morgen, die Yard....... **69c**

Kimonos— Lange Crepes Kimonos für Damen — mit Yoke in Rückseite und in Front — marineblau, hellblau und Lavender, sollten für 1.50 verkauft werden, und sie sind es auch werth, Auswahl zu nur........ **95c**

Genau 360 Männer-Anzüge zu $4.50

(Vierter Floor, State Str.)

Es ist ein viel, viel niedrigerer Preis, als zu dem zuverlässige Anzüge in Chicago seit Jahren verkauft wurden, und Ihr werdet um so überraschter sein, sobald Ihr sie gesehen habt. Darunter sind:

Sommer-Anzüge und mittelschwere Anzüge für Männer, in Herringbone, Chalk Stripe und einfachen Geweben, Kammgarne und Serges, in gewünschten Farben, Venetian und Serge Futter. Röcke gemacht mit breiten Schultern und hübschen Lapels, Gürtel Loops und Seiten-Schnallen an den Beinkleidern.

Anzüge, die ohne Ausnahme $8.50 und $9.00 werth sind, in allen Größen von 35 bis 46, sobald der Laden morgen geöffnet wird, doch im Ganzen nur 360 Anzüge, deshalb erscheint rechtzeitig für einen dieser außerordentlich guten Bargains zu **$4.50**

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Grand Opera House. — Ein Menschenalter ist's nahezu her, daß unter dem Titel „Jim the Penman", ein Melodrama, auf die Bühne gebracht wurde, in welchem ein gewandter, in den Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft unter falscher Flagge sein Wesen treibender Verbrecher und ein ebenso gewandter Detektive ihre Kräfte miteinander maßen. Im vergangenen Winter hat eine Unternehmerfirma in New York dieses halb vergessene Stück aus der Rumpelkammer hervorgeholt und, neu inszenirt, mit brillanter Besetzung wieder auf die Bühne gebracht. Es wurde ein durchschlagender Erfolg damit erzielt. In fast der gleichen Besetzung wird nun das unleugbar wirksame Stück nun auch hier gegeben. Den Fälscher spielt Herr W. R. Abingdon, den Detektive gibt Herr John Mason.

Studebaker. — Die Gesangsposse „In the old Town", Text von George Ade, Musik von Gustav Lüders und Anderen, steht hier für einige Wochen auf dem Spielplan. Die Ankündigung, daß sich unter den mitwirkenden Kräften die überaus beliebten akrobatischen Komiker David Montgomery und Fred A. Stone befinden, wird die Zugkraft des Stückes unfraglich sehr wesentlich erhöhen.

Majestic. — Der zwerghafte Komiker „Master Gabriel" mit seiner Gesellschaft und einer gediegenen Operettentruppe, die in dem übermüthigen Singspiel „Lashy's Love Waltz" auftritt, haben in dieser Woche hier die Hauptnummern des Vaudeville-Programms. Bei dessen Durchführung wirken ferner „die drei Vaganten", sehr tüchtige musikalische Clowns, und die Konzerthallen-Soubrette Ethel Green mit.

Illinois. — John Hyams und Leila McIntyre treten hier als Träger der Hauptrollen in der musikalischen Burleske „The Girl of my Dreams" auf. Wilbur D. Nesbit hat den Text verfaßt, die Lieder und die Musik haben die Herren Hauerbach und Hoschna geliefert.

Powers'. — Charles Bradleys neues Schauspiel „Her Son" hat zwar gegen recht ungünstige Witterungsverhältnisse anzukämpfen, scheint sich aber doch zu behaupten.

Chicago Opera House. — Nach Pariser Muster gearbeitet ist der Schwank „The Girl from Rector's", mit dem wegen der Tempelritter-Konklave dieses Theater schon mitten im Hochsommer wieder eröffnet worden ist. Es wird noch eine Woche lang auf dem Spielplan belassen werden.

Garrick. — Der auch in englischer Bearbeitung immer wieder zugkräftige Schwank „Are you a Mason?" („Logenbrüder") hat hier in voriger Woche volle Häuser gezogen und den Gästen von auswärts viel Vergnügen gemacht. Er wird nun auch von einheimischen Theaterfreunden voraussichtlich für eine Weile mit Behagen genossen werden.

Cort Theater. — Der Gesangskomiker Richard Carle, von einer guten Gesellschaft unterstützt, tritt hier in einer neuen Gesangsposse: „Jumping Jupiter" auf. Er hat darin ausgiebige Gelegenheit zur Entfaltung seiner eigenartigen Begabung.

Lyric. — Lew Fields' musikalischer Schwank „The Midnight Sons", brillant ausgestattet und in flottester Darbietung, sichert hier allen Besuchern ein paar unterhaltende Stunden.

Colonial. — „Madame Sherry" wird hier noch bis zum Ende des Monats gegeben. Der Andrang zu den Vorstellungen war in voriger Woche ein ganz außerordentlicher. Die Rolle der unbändigen süd-amerikanischen Tänzerin „Pepita" übernimmt jetzt Frl. Dorothy Jordan.

Prinzeß. — Die unterhaltende Gesangsposse „Baby Mine" wird hier zwar Ende dieser Woche vom Spielplan zurückgezogen, dann aber im Garricktheater gegeben werden, bis dort mit der Aufführung des Ausstattungsstückes „The Chocolate Soldier" begonnen wird.

Olympic. — Seine 300. Aufführung hat das Lustspiel „The Fortune Hunter" hier nunmehr hinter sich — aber satt gesehen und gehört hat das Publikum sich offenbar noch immer nicht daran. Es bleibt deshalb bis auf weiteres noch auf dem Spielplan.

Ziegfeld. — Die Gesangsposse „The Girl in the Kimono" hat hier über alles Erwarten gut eingeschlagen. Die Aufführungen werden in Chicago noch zwei Wochen andauern, um dann in St. Louis, und zwar im dortigen „Century Theater", fortgesetzt zu werden.

Zu wohlthätigem Zweck.

Zum Besten des „Provident Hospital", 36. und Dearborn Str., findet am nächsten Donnerstag Nachmittag im Comiskey-Park ein Baseballspiel zwischen den „Leland Giants" und „Gunthers" statt. Als „Umpire" wird der Meisterschafts-Boxer Jack Johnson angekündigt. Eintrittskarten kosten 50 Cents.

— Selbsttäuschung. — Alte Jungfer (die beim Ball nicht aufgefordert wird): Seltsam, wie doch die jungen Herren von Jahr zu Jahr schüchterner werden!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Im Eifer des Spiels.

Lief in den Pfad eines Kraftwagens und wurde überfahren.

Schlechter Streich.

Kasper Szczecina kam um seine ersehnte Nachtruhe. — Durch eigene Schuld? — Gefährdete Bootfahrer in Sicherheit gebracht. — Mußten Wasser schlucken.

Im Eifer des Spiels lief heute Morgen der 11jährige Elmwood Davis vor der elterlichen Wohnung, Nr. 3539 Dearborn Straße, in den Pfad eines vom Eigenthümer Edward Saunders, Nr. 3443 Wabash Ave., selbst bedienten Kraftwagens und wurde über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der Schrammen, Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Saunders wußte die Polizei zu überzeugen, daß er den Unfall nicht hatte verhüten können. Es wurde daher von seiner Verhaftung Abstand genommen.

Schmerzliche Ueberraschung.

Der 39jährige Kaspar Szczecina, Nr. 3328 West 37. Straße, kehrte gestern Abend hundsmüde heim, entkleidete sich und warf sich aufs Bett, schnellte aber gleich darauf wie ein Federball empor und rannte, Zeter und Mordio schreiend, wie besessen durch das Haus. Es wurde die Polizei benachrichtigt. Die nahm ihn beim Wickel und stellte fest, daß eine spitze Nadel, die ein „Scherzbold" in die Matratze gesteckt hatte, ihm den rechten Arm durchbohrt hatte. Man schaffte das Opfer des schlechten Scherzes nach dem County-Hospital, wo die Nadel herausgezogen wurde.

Szczecina wird aber vorerst noch das Bett hüten müssen. Er grübelt jetzt darüber nach, wer ihm den Streich gespielt haben könnte.

War unachtsam.

An S. Ashland und Archer Ave. wurde heute Morgen der 21jährige Kasimir Guscica von einem von Max Cuskilski, Nr. 2810 Hillock Ave., bedienten Kraftwagen überfahren. Die Polizei schaffte ihn heim, wo festgestellt wurde, daß er einen Beinbruch und zwei Rippenbrüche erlitten hat. Cuskilski versicherte, daß Guscica unachtsam in den Pfad des Wagens getreten sei und mithin selbst den Unfall verschuldet habe. Die Polizei schloß sich dieser Ansicht an und ließ den Wagenführer laufen.

Gerettet.

Ole Anderson, Kapitän der Barkasse „Thorbjorn", hatte gestern mit drei Gästen, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, eine Ausfahrt auf den See unternommen. In der Nähe des Wilson Ave.-Badestrandes gerieth irgend etwas an der Maschinerie des Bootes in Unordnung, und das Fahrzeug füllte sich schnell mit Wasser. Die Nothsignale der Insassen wurden aber von der Lincoln Park-Rettungsmannschaft rechtzeitig gesehen. Diese fuhr ihnen auf dem Dampfer „Dorothea" zu Hilfe und rettete Boot und Insassen.

Einen ähnlichen Abschluß fand eine Fahrt, die Roy Mosher, Harry Gregory und Thomas Sullivan in ihrer Yacht „Sam Toy" gestern Nachmittag unternahmen. Sie befanden sich in der Nähe der Ost 46. Straße etwa eine Meile vom Ufer, als das Boot durch den hohen Seegang beschädigt wurde. Die Jackson Park-Rettungsmannschaft bemerkte ihre Nothlage und und brachte sie in Sicherheit.

Das war kaum geschehen, als die Rettungsmannschaft wiederum in See stechen mußte, um A. G. Jones, der sich in seinem Kraftboote hinausgewagt hatte, Hilfe zu bringen. In der Nähe der Ost 76. Straße war irgend etwas an der Maschinerie in Unordnung gerathen, und das Boot füllte sich, da mehrere Sturzwellen sich über es fortwälzten, schnell mit Wasser. Jones und sein Boot wurden geborgen.

Mitglieder des Farragut Jacht-Klubs retteten zwei Knaben, die auf einem Floß eine halbe Meile weit auf den See hinausgetrieben worden waren. Die Namen der leichtsinnigen Schlingel konnten nicht ermittelt werden.

Unfreiwilliges Bad.

Auf dem Wellenbrecher am Fuße der 46. Straße erlitt gestern der 16jährige Robert Mulery, Nr. 1513 Ost 44. Place, einen Ohnmachtsanfall und fiel in den See. Er wäre ertrunken, wenn nicht der 14jährige Fritz Keefe und der 13jährige Edward Cleary, wohnhaft Nr. 4454 Oakenwald Ave., ihn rechtzeitig beim Schopfe gepackt und über Wasser gehalten hätte, bis ältere Personen sie erreichen und ihn herausziehen konnten. Nachdem ein Arzt ihn mit vieler Mühe ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, begab der Knabe sich nach Hause. Seiner Mutter verschwieg er sein Erlebniß. Erst von einem seiner Freunde, der sich mittels Fernsprechers nach seinem Befinden erkundigte, erfuhr die Frau, daß ihr Sprößling nur mit knapper Noth dem Tode entronnen war.

Am Fuße der Lawrence Ave. fiel der 60jährige städtische Arbeiter Anton Berline in den See und schlug so heftig mit dem Kopf auf einen Stein auf, daß ihm sogleich die Sinne schwanden. Zum Glück bemerkte Polizist P. J. Knox und George Miller, Nr. 4519 N. Western Ave., rechtzeitig seine Nothlage und fischten ihn heraus. Er hat sich inzwischen vollständig erholt.

Ertrunken.

In einer Bucht des Calumet-Flusses ist gestern Abend der 21jährige Schiffer John Lonerwitz, Nr. 97 Gilbert Straße, beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde von der Polizei geborgen und nach einem Bestattungsgeschäft in South Chicago geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Der Eisenbahn-Moloch.

Der 30jährige John Bliß aus St. Louis, Mo., wurde an S. Paulina Str. und Blue Island Ave. von einem Güterzuge der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Unter den Rädern einer Rangirlokomotive der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn hauchte gestern auf der 61. Str.-Kreuzung der 46jährige Max Hickstein, Nr. 6500 Wabash Ave., das Leben aus.

Auf der 12. Str.-Kreuzung in Chicago Heights wurde gestern Nachmittag die verstümmelte Leiche des neunjährigen Joseph Kunz, Nr. 1443 East End Ave., gefunden. Er war beim Spiel von einem Zuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn erfaßt und getödtet worden.

Vom Tode abberufen.

Der 37jährige Arbeiter Fred Cauli aus Irving Park gerieth Samstag auf den Höfen der Lake View Brick Company, 2640 Irving Park Boulevard, zwischen eine Dampfschaufel und die Wand eines Gebäudes und erlitt außer einem Schädelbruch innerlich schwere Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn nach dem Hospital zu Ravenswood. Dort ist er heute gestorben. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 4901 Lincoln Ave.

Schwer verletzt.

An Ost 92. Straße und Commercial Ave. wurde heute Morgen der 50jährige Arbeiter Basil Misicao aus Hammond, Ind., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Hospital zu South Chicago. Dort wurde festgestellt, daß er außer Brauschen und Schrammen innerlich schwere Verletzungen erlitten hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 28. August, veranstaltet der Orpheus-Männerchor für seine Mitglieder und Freunde des Vereins einen Ausflug nach Fox Lake. Da die mit den Vorkehrungen betrauten Herren Frank Spiegel, Joseph Stein und Fred. Heine sich große Mühe gegeben haben, um den Theilnehmern möglichst vielseitige Unterhaltung zu bieten, auch für ihre Bequemlichkeit auf der Fahrt gesorgt haben, so dürfen den Ausflüglern genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden. Abfahrt um 7:20 Uhr Morgens vom Union-Bahnhof an Adams und Canal Str., Rückfahrt um 6½ Uhr Abends.

Am nächsten Mittwoch veranstalten der Deutsche Verein der Westseite und der Südwestseite deutsche Frauenverein einen Ausflug nach Milwaukee, für welchen große Vorbereitungen getroffen worden sind. Sollte das Wetter am Mittwoch ungünstig sein, so findet der Ausflug am darauffolgenden Tag, Donnerstag, dem 18. August, statt. Karten für die Betheiligung an dem Ausflug sind unter anderen Mitgliedern auch von Frau Elisa Leemhuis, Nr. 1141 S. Western Ave., zu haben.

König Georg und der Turf.

Mit einiger Sorge wurden in Kreisen der englischen Sportwelt die möglichen Folgen des Thronwechsels besprochen, und man fürchtete, daß die königlichen Rennställe unter dem neuen Herrscher aufgelöst werden könnten. In der That hat man König Georg in seiner Kronprinzenzeit nur selten auf den Rennplätzen gesehen, und er hat niemals ein eigenes Pferd laufen lassen. Aber dies hatte verschiedene Ursachen, der Prinz wollte nicht zu gleicher Zeit mit seinem Vater als Rennstallbesitzer auftreten, und überdies widmete er die wenigen Ferientage, die er hatte, gewöhnlich der Jagd.

Aber die Sorgen der Sportsfreunde sind unbegründet. Der heutige König hat sich von Jugend auf für die Pferdezucht sehr interessirt, und die königlichen Rennställe und das Gestüt von Sandringham werden auch von ihm weiter geführt. Man wird in Zukunft Georg V. bei allen großen englischen Rennen sehen; nur im Herbste, in der Zeit der Entenjagd, mag er vielleicht seltener erscheinen als sein Vater. Es ist noch unbestimmt, ob König Georg die Rennfarben annehmen wird, die König Edward berühmt gemacht hat; die Jockeis König Edward's trugen purpurfarbene Bluse mit Goldlitzen, scharlachfarbene Beinkleider und die schwarze Sammtkappe mit Goldfransen. Der Entschluß des neuen Königs, den Rennsport besonders zu pflegen, ist für das englische Sportsleben von weittragender Bedeutung, denn die Anwesenheit des König bei den Rennen gewährleistet auch ein größeres Interesse der Allgemeinheit an den Rennergebnissen.

— Ach so! — Fremder (in einer Apotheke, in welcher alles voll Kunden ist): „Sie haben aber hier einen Andrang, was hat denn das für Ursache?" —Der Magister: „Ja, vorgestern wurden von einer falliten Weinfirma Weine zu Spottpreisen versteigert!"

Maisschneidemaschine.
mit Bindevorrichtung, schneidet den Mais und wirft ihn entweder in Bündeln auf die Schneidemaschine oder legt die Bündel in Reihen auf den Boden. Eine solche Bindevorrichtung leistet soviel wie ein Mann und ein Pferd. Wird in jedem Staate verkauft. Preis $20 mit Bindevorrichtung. S. C. Montgomery, von Texaline, Texas, schreibt: „Die Erntemaschine hat alle von Ihnen gemachten Behauptungen erfüllt. Mit Hilfe eines Mannes habe ich über 100 Acker Mais und Kafferkorn geschnitten und gebunden. Zeugnisse und Katalog mit Abbildung der Erntemaschine frei. New Process Mfg. Co., Salina, Kan. aug15,22

Chicago Market Woche

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Indem wir glauben, daß eine allgemeinere Würdigung der Chicagoer Fabrik-Erzeugnisse für den Fortschritt der Stadt von großem Werthe ist schließen wir uns mit Vergnügen der Bewegung an, die von der Chicago Associaton of Commerce ins Leben gerufen wurde, und tragen gern dazu bei, diese Kenntniß zu verbreiten. Diese Woche zeigen wir in unseren Schaufenstern an State, Madison und Wabash, auch annonziren wir **nur in Chicago gemachte Waaren.** Außerdem beweisen die vielen Abtheilungen dieses Ladens mit den großen, mannigfachen Vorräthen von ausgezeichneten, in Chicago gemachten Waaren, daß Chicago mit Recht den Titel beanspruchen kann, **der große Zentral-Markt** zu sein. In Qualität, Facon und Werth können sich dieselben sehr wohl mit unseren Standard-Waaren messen. Wir laden Euch ein, diese in Chicago hergestellten Waaren einer sehr genauen Inspektion zu unterziehen.

Gestrige Vereinsfeste.

Erfolgreiches Sommerfest des Oldenburger Frauenvereins.

Eisenburger Liederkranz.

Seine Mitglieder und Freunde piknikten fern im Süden der Stadt. — Sommerfeste der Freundschaftsloge Nr. 8, O. d. H. S., und der Elsaß-Lothringer.

Der Exzelsior Park war gestern Nachmittag und Abend der Schauplatz eines großen deutschen Sommerfestes, veranstaltet vom Oldenburger Frauenverein. Die starke Mitgliedschaft und das Ansehen und die Beliebtheit, deren dieser Verein sich erfreut, hatten zur Folge, daß der Festplatz namentlich in den späteren Nachmittagsstunden sich mehr und mehr füllte und schließlich so viele Besucher beherbergte, als es fassen konnte. Für die Unterhaltung war seitens der Damen Marie Schwertfeger, Präsidentin, Johanna Bierfischer, E. Schotnecht, E. Hesse, H. Gramberg und M. Gerard, die den Hauptausschuß bildeten, ganz vortrefflich gesorgt; Tanz und Glücksrad, Kegeln um prachtvolle Preise, Wettrennen für die junge Welt und allerlei sonstige Belustigungen ließen den Anwesenden die Zeit in der fröhlichsten Weise vergehen. Das ganze Vergnügen war von A bis Z wunderschön und ein großer Erfolg für den Verein, der es veranstaltete.

Eisenburger Liederkranz.

Der rührige deutsch-ungarische Gesangverein Eisenburger Liederkranz hatte auf gestern seine Mitglieder und Freunde zu einem Piknik im Garten des Deutsch-Amerikanischen Bürgervereins an der 116. Straße und Eggleston Ave. eingeladen, und in großen Schaaren waren sie der Einladung gefolgt. Schon am Vormittag entwickelte sich in dem Garten ein frohes Leben, und am Nachmittag kamen noch mehr Theilnehmer. Der Eisenburger Liederkranz sang verschiedene schöne Lieder, auch waren Preiskegeln, Tanz und andere Belustigungen vorgesehen worden, es kam also jeder auf seine Rechnung.

Freundschafts-Loge, O. der H.-S.

Wenn die Freundschafts-Loge Nr. 8 vom Orden der Hermanns-Schwestern ein Fest gibt, so ist der Erfolg schon im Voraus gesichert, so groß ist die Beliebtheit der Loge und ihrer Vergnügungen. Das zeigte sich auch gestern wieder bei dem Piknik, welches die Loge in Scholz' Garten am Desplaines-Fluß und der West 12. Straße abhielt. Der Besuch war vortrefflich, Unterhaltung und Bewirthung waren gut, und so nahm das Piknik einen schönen Verlauf. Festordner waren die Frauen Louise Frenzen, Henriette Pletz, Anna Forschel, Lizzie Lehmann, Sophie Mander, Mathilda Forman und Emilie Link.

Elsaß-Lothringer Unt.-Verein.

Im Luisenhain an der 77. Avenue und West Madison Straße hat der Elsaß-Lothringer Unterstützungs-Verein gestern ein Piknik veranstaltet. Die Anordner, die Herren Joseph Engler, Geo. Vögelin und Abel Schaller, hatten in umsichtiger Weise für allerlei angenehme Unterhaltung, wie Wettlaufen, Tanz, Preisvertheilung an das jüngste Kind und die älteste Person, gesorgt, und so verging die Zeit nur zu schnell. Erst zu vorgerückter Abendstunde nahm man Abschied von dem schattigen Plätzchen.

Frauenverein Augusta.

Der Frauenverein Augusta hat gestern in Krautwalds Ahorn-Hain, 6503 Irving Park Boulevard, Dunning, ein gemüthliches „Basket-Piknik" abgehalten, dessen Besuch alle Erwartungen übertraf. Die Frauen Hedwig Haußer, Emma Stamm, Wilhelmine Pankow, Eva Honsel, Selma Radtke und Emma Berg hatten in vortrefflicher Weise für Unterhaltung und Erfrischungen gesorgt, und so nahm das Fest einen allbefriedigenden Verlauf.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Unter Mordverdacht.

Der Neger Green aus Arkansas auf Anzeige hin verhaftet.

Der farbige Bahnarbeiter Steuben Green, auch John Young genannt, wurde unter dem Verdacht, einen Pflanzer in Clarkson, Ark., im letzten Frühjahr erschossen zu haben, verhaftet, nachdem Greens Rassegenosse Geo. Charres, 1341 State Str., welcher damals in jener Gegend arbeitete, dem Polizeisergeanten Mulcahy von Greens angeblichem Verbrechen, in der Erwartung einer Belohnung Anzeige erstattet hatte. Charres wurde in Zeugenhaft genommen. Er erzählt, daß Green infolge von Mißernte seinen Pachtzins nicht bezahlen konnte und mit seinen beiden Kindern die Farm verließ. Der Besitzer habe ihn, Geld heischend, in seiner Hütte aufgesucht, und Green habe den Mann kaltblütig todtgeschossen. Den Tag über habe der angebliche Mörder bei der Leiche Wache gehalten, nach Eintritt der Dunkelheit sei er geflohen und habe seither als Bahnarbeiter sein Leben gefristet. Am letzten Samstag Abend will der Angeber Green hier getroffen haben; letzterer stand angeblich im Begriff, gestern Abend die Stadt zu verlassen, dies hat Charres nun verhindert. Die Polizei hat wegen näherer Auskunft heute nach Clarkson, Ark., telegraphirt.

Personal-Nachrichten.

— Die Bestattung von Hermann Gretzmann, dem deutschen Geschäftsmann, welcher während des Tempelritten-Konklave zwischen zwei Straßenbahnwagen an der State Str. getödtet wurde, fand gestern nach Trauerfeiern im Heim, 3625 Hamilton Ave., und dem Medinah-Tempel auf dem Friedhof Waldheim statt. Pastor Flagler amtirte, und die blaue Loge führte das Ordens-Ritual aus. Die Komthureien Apollo, St. Bernhard, Kolumbia und Chicago gaben, alle Ritter in voller Uniform, dem Todten das Geleite, und als das Trauergefolge in den Medinah-Tempel einzog, sang das Quartett der Komthurei Siloam, Oak Park, einen Choral.

Die Symbolik des Architekten.

Anläßlich der Brüsseler Weltausstellung, deren Bauten und dekorative Schöpfungen von den Architekten und den kunstgewerblichen Fachleuten eifrig erörtert werden, erzählt man sich in der französischen Hauptstadt eine amüsante Geschichte, die auf die letzte Pariser Weltausstellung zurückgeht. Wie phantasievoll und erfinderisch die Brüsseler Baukünstler auch gewesen sein mögen, sie werden schwerlich den Architekten übertrumpfen, der bei der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 die schwierige Aufgabe übernommen hatte, den Pavillon auszuschmücken, in dem die Erzeugnisse der provençalischen Oelindustrie die Käufer entzücken und anlocken sollten.

Der Architekt sann hin und her, lächelte zufrieden und geheimnißvoll; und dann, eines schönen Tages, wurden die Besucher der Ausstellung durch den prächtigen Einfall des Baukünstlers überrascht: dicht vor der Schwelle des Oelpavillons erhob sich stolz und majestätisch ein riesiges Standbild der Göttin Minerva, von zahllosen Oelfässern umringt. Auf seinem Rundgang blieb der Generalcommissär der Ausstellung etwas überrascht vor diesem Monumentalschmuck stehen. „Warum gerade hier eine Minerva?" fragte er ein wenig rathlos. Der Architekt lächelte überlegen; dann belehrte er den Frager: „Das ist sehr einfach. Sehen Sie, das Oel wird aus Oliven gemacht. Die Oliven kommen vom Olivenbaum, und der Ast des Olivenbaums ... Nun, Sie verstehen, der Olivenzweig ist das Symbol des Friedens. Und die Göttin des Friedens ..." „Minerva," antwortete der Generalcommissär, „selbstverständlich, das liegt auf der Hand. Ich danke Ihnen ..."

— Angenehmer Zweifel. — Herr Kneisel kommt in später Stunde stark angeheitert nach Hause. Da er nicht wie sonst mit den üblichen Gardinenpredigten empfangen wird, fragt er sich ganz erstaunt: Jetzt weiß ich nicht, bin ich noch ledig, oder bin ich schon Wittwer?

— Schlechte Aussicht. — Lebemann (zum Freund): Du wolltest doch die Tochter des Majors zur Frau nehmen, warum bist du denn davon abgekommen? Freund: Is doch zu schwer, — Mitgift hat sie nicht viel und — Kredit gar keinen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Madame Sherry".
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Ziegfeld. — „The Girl in the Kimono."
Majestic. — Vaudeville.
Cort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „The Girl from Rector's."
Garrick. — „Are You a Mason?"
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „Her Son."
Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

Aus „König Lustiks" Leben.

Anläßlich des kürzlichen 50. Todestags Jerome Napoleons mag an ein nicht sehr bekannt gewordenes, aus vertrauten Briefen und sonstigen Familienpapieren geschöpftes Memoirenwerk erinnert sein, das Moritz von Kaisenberg vor einigen Jahren unter dem Titel „Jerome Napoleon und das Königreich Westfalen", herausgegeben hat. Auf das sonderbare, wohl in seiner Art beispiellose Leben und Treiben am Hof des merkwürdigen Operettenkönigs fallen dort interessante Schlaglichter. Einer der intimsten Vertrauten Jeromes, sein Jugendfreund und Spießgeselle, als der spätere König von Westfalen nach der Trennung von seiner ersten in Amerika geheiratheten Frau in Paris ein mehr als wüstes Leben führte, war ein gewisser Marinville, den er sogar zum Kultusminister als Johannes v. Müller's Nachfolger machte. Dieser Marinville erzählte einer Tante Kaisenbergs sehr häufig, wie wenig wählerisch Jerome zu seiner Pariser Zeit in seinem Umgang gewesen war, daß es mit ihm in niederen Gasthöfen oft zu Aergerniß erregenden Szenen kam und daß er sich mehr als einmal der Polizei gegenüber legitimiren mußte, um diese von seiner Verhaftung abzuhalten.

Der Kaiser war über diese Streiche seines leichtsinnigen Bruders höchst ungehalten und machte ihm wiederholt die heftigsten Vorwürfe; da aber alle Besserungsversuche sich als vergeblich erwiesen, entschloß er sich schließlich, ihn auf dem Thron von Westfalen nach Möglichkeit unschädlich zu machen. Wie wenig er sich über Jeromes persönliche Qualifikation zu dieser Würde irgend welchen Täuschungen hingab, geht aus einer Aeußerung hervor, die er in Gegenwart von Kaisenbergs Großvater zu ihm that: „Wann die Majestät der Könige auf ihrer Stirn abzulesen ist, so kannst Du ruhig incognito reisen; kein Mensch wird Dich jemals für einen König halten." Allgemein wird dagegen, auch von seinen ungünstigsten Beurtheilern, seine bestrickende Liebenswürdigkeit gerühmt, die ihm die Herzen der Frauen willenlos unterwarf. „Die Frauen", pflegte Marinville mit Bezug darauf zu sagen, „mögen ja die leichtsinnigen Menschen am liebsten, da sie sie stets zu bessern hoffen." Deshalb hing auch seine zweite Gemahlin, Katharina v. Württemberg, mit stets unverminderter Zärtlichkeit an ihm, trotzdem ihr sein ganz offenkundiges tolles Treiben unmöglich verborgen bleiben konnte. Die Zahl seiner Liebschaften mit Damen aus dem höchsten deutschen Adel, der förmlich um seine Gunst buhlte, war Legion. Aus einer dieser Liaisons leitet ja auch Frau Lilli Braun, verwittwete v. Gyzycki, geb. von Kretschmann, wie sie in ihren interessanten „Memoiren einer Sozialistin" erzählt, als Urenkelin ihre Abstammung her.

— Man findet immer leichter Anhängsel als Anhänger.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cabinetmaker, muß durchweg erstklassig sein. 3310—12 Park Ave., zwischen Kedzie und Homan Avenue.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 1950 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter; guter Lohn für den rechten Mann. Anzufragen: 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Rolls, Tagarbeit. Anzufragen: 6652 S. State Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls, muß nüchtern sein. 3456 W. 63. Str.

Verlangt: Starker, lediger Mann, im Stall zu arbeiten. 958 Milwaukee Ave. Max Depp.

Verlangt: Painters. Kaiserhof Hotel, 275 Clark Straße.

Verlangt: Porter und Bartender. 1721 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Zwei Männer für Hausarbeit. Belden und Racine Ave. Alexianer Brüder Hospital.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 2001 W. Harrison Str., Ecke Robey.

Verlangt: Für Wurstmacherei, jungen Mann an der „Bench" zu arbeiten. 958 W. 37. Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und Biscuits zu helfen. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Junger Mann unter 21 Jahren, an Brot zu arbeiten, $7.00, Board und Room, Tagarbeit. 740 Wells Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 1756 Sheffield Avenue, Ecke Clybourn.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Brot zu helfen. Deppe Co., 1757 Sedgwick Str.

Verlangt: Waiter und Supper-Waiter im Restaurant. 1121 S. Halsted Str.

Verlangt: Maschinisten, Schmiede, Stalleute, Cabinetmakers, Carpenters, Fabrikarbeiter, Farmarbeiter, Drehbankarbeiter, Maschinen-Hilfe, Stadt oder Land. Metr. Agency, 195 La Salle Str., Zim. 11. somo

Verlangt: Etwa 35 Jahre alter Mann mit allgemeiner Maschinen-Shop-Erfahrung einschließlich Drehbank, an Molding Maschinen etc. Stetig. — Foundry, 2438 S. Paulina Str. somo

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit. 1707 Süd Centre Avenue. samo

Verlangt: Schreiner oder Tischler, muß Werkzeug haben. Telephon: North 912. somo

Verlangt: Mann zum waschen und reinigen von Harneß. Anzufragen: 309 Eugenie Str.

Verlangt: Hand Screw Maschinen-Operators. Gute Männer. Sprecht vor oder schreibt, Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Str. 14aglwX

Verlangt: Stuhlmacher, Bench und Maschinen-Arbeiter. Anzufragen: 2624 W. Taylor Str. 12ag*X

Verlangt: Polsterer für Stühle. Anzufragen: 2324 West Taylor Straße. 12ag*X

Verlangt: Deutscher Wurstmacher und Schlächter. County-Sitz, Städtchen von 2500 Einwohner. Neuzeitlicher Wurst Raum. Lohn $12 per Woche. D. F. Meyer, West Union, Iowa. 3ag3wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2158 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junger Barbier, stetige Arbeit. 3025 Irving Park Blvd.

Verlangt: Guter Schneider für neue Arbeit. 3769 Evanston Avenue.

Verlangt: Maurer. Nachzufragen 2453 W. 51. Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Tüchtiger Junge, 17—18 Jahre alt, um Flaschen zu waschen. 1351 N. Leavitt Str., nahe Division Straße.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. Schoenbeit, 2151 Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker, erste Hand, der gut an Brot und Cakes schaffen kann; guter Lohn für den richtigen Mann. Zu erfragen: Norwood Park Home Bakery.

Verlangt: Porter, $7 die Woche, Kost und Logis. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Lunchmann, um Lunch-Counter auf eigene Rechnung zu übernehmen. 1808 Mohawk Straße.

Verlangt: Guter Barbier, stetig. 3254 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Ein Bäcker an Rolls und Cakes. 3354 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Trockenreiniger. 1523 N. Clark Straße.

Verlangt: Schuhmacher. 5384 Wentworth Ave.

Verlangt: Stetiger Mann, um Elevator zu fahren im Store. Knoop's, North Ave. und Vine Straße. modi

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Mann, nur für Hausarbeit. Mineralbad Dinkelwalter, Spencer, Indiana. mo—fr

Verlangt: Starke Jungen, über 14 Jahre alt, um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. Solche, die mit ihren Eltern vorsprechen, bevorzugt. 831 N. Wood Str. 15aglwX

Verlangt: Stetiger Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. — 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Finishers und Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1620 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Barbier, $14 und Kommission. Southport Ave., Ecke Nelson Str.

Verlangt: Junger Mann als Helfer am Milchwagen und für Dairy-Arbeit. 2058 Roscoe Str.

Verlangt: Sofort 2 tüchtige Arbeiter, die mit Schaufel und Spaten umzugehen verstehen. Näheres Lincoln und Montrose Ave., in der Apotheke.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1864 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge in Brot und Cakes, Tagarbeit. 3803 Chicago Avenue.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, für leichte Fabrikarbeit, $5.00. Anzufragen: 4866 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, der etwas englisch spricht, sofort. 2157 Ogden Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 320 North Avenue.

Verlangt: Guter Barbier, bezahle $14 und die Hälfte über $20; gebe Board und Room. Kurchner, 639 Dewey Place.

Verlangt: Guter Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 5624 Ashland Ave.

Verlangt: Waiter. Dipolt, 168 Orrington Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon, $30 den Monat, Zimmer und Board. Henry Kafka, Sacramento und Carroll Ave.

Verlangt: Ein lediger Porter im Saloon, nur einer, der auch ein Pferd besorgen kann, möge vorsprechen. 2462 Blue Island Ave., Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Gärtner und 2 Arbeiter für Grünhäuser. 4435 Nord 40. Avenue.

Verlangt: Union-Carpenter. 1418 Süd 49. Place. And. Schultz.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. 27 Ost 16. Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes. Nachzufragen nach 4 Uhr, 2155 W. 22. Str.

Verlangt: Junger deutscher Butcher, muß etwas englisch sprechen, leichte Arbeit. Hugo Suder, 159 La Salle Str., Zimmer 316.

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender im Likörgeschäft. 4143 Lincoln Ave.

Verlangt: Hausmovers. 1819—21 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Porter, deutscher vorgezogen; beständige Arbeit, guter Lohn. 22 E. Polk Str.

Verlangt: Aufmerksame reinliche Jungen, über 16 Jahre alt, um Pakete auszutragen und im Geschäft zu arbeiten. Chicago Mercantile Company, 106—108—110—112 Wabash Ave.

Verlangt: Stetiger Mann für leichte Metall-Arbeit, welcher sich mit etwas Geld am Geschäft betheiligen will. Fachkenntnisse nicht erforderlich. — 2018 North 42. Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Koch und Lunchmann. Nachzufragen bei Louis, 525 W. Madison Str.

Wir besorgen Stellungen für Bartenders, Waiters, Köche, Porters und Lunch-Leute. Bartenders' Hauptquartier, 294 S. Clark Str., Warwick Hotel. modimi

Verlangt: Porter im Saloon. 565 Madison Straße.

Verlangt: Ein Porter, im Versandtraum zu helfen und für allgemeine Arbeit. Kunstadter Bros., 288 E. Adams Str.

Verlangt: Junge, der ein gutes Handwerk erlernen will. Nachzufragen 41 E. Clark Str., Zimmer 7.

Verlangt: Ein guter Porter. $10 Wochenlohn. Fred. Potthast, State und Van Buren Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 4323 W. North Ave

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 618 W. 18. Straße.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeit; muß englisch können. 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider, der in allen Arbeiten Bescheid weiß, findet sofort dauernde Beschäftigung bei K. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston. modimi

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. modimi

Verlangt: Maschinisten. Gute Männer für Milling Maschinen-Arbeit, sowie Tool und Die-Macher. Sprecht vor oder schreibt, Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße. 14aglwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen zum Pflücken. Endpunkt der Lincoln Ave. Carlinie. Leichte Arbeit, Bezahlung jeden Abend, keine Erfahrung nothwendig. Nachzufragen früh. — D. A. Budlong & Co., Gardeners. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker junger Mann sucht sofort dauernde Arbeit. 818 North Ave.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Janitor-Helfer; hat 2 Jahre als solcher gearbeitet. A. Barna, 2042 Burling Str.

Gesucht: Wagen-Holzarbeiter sucht Beschäftigung. 1986 N. Clark Str. J. Scher.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz, ohne Board. 1300 West Ohio Straße, 2. Floor.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Saloonarbeit für Porter, kann auch bartenden mithelfen, scheut keine Arbeit. J. D., 1542 Hudson Ave.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit in seinem Fach; geht auch nach auswärts. Adr.: U. 409 Abendpost.

Gesucht: Früherer Kaufmann, Wittwer, Kriegsinvalide von 1870—71, sucht leichte zahlende Beschäftigung in Stadt oder Route. Raettig, 635 Webster Ave.

Gesucht: Deutscher, Mitte 30er Jahre, Christ, in allen kaufmännischen Arbeiten bewandert, besonders in Bank-, Bau-, Vermittlungs- Finanzirungsgeschäften, gesetz- und prozeßkundig etc., sucht sofort Beschäftigung. Adresse U. 418 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter, kann auch etwas bartenden. — Stein, 818 North Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht stetigen Platz auf der Farm, versteht auch Carpenter- und Zementarbeit, am liebsten, wo die Familie etwas renten kann. 2942 Lincoln Ave., Store.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle. 5120 Justine Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle in Bäckerei, kann Brot und Cakes backen. 312 West 43. Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 947 North Ave.

Gesucht: Ein guter Stallmann, nüchtern und arbeitsam, versteht das Wagenwaschen und kann auch in die Stadt fahren, sucht Stelle. 710 Rees Straße.

Gesucht: Junger deutscher verheiratheter Mann sucht Stelle als Hausmann. Adr.: R. Rutsch, 662 Grand Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Porter, verheirathet, wünscht stetigen Platz; Empfehlungen. 1440 Cleveland Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Lediger Saloon-Porter sucht Stelle, kann bartenden, beste Empfehlungen. Halva, 2466 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit. 1519 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Schlosser sucht Arbeit, auch zum Bohren etc. Adr.: U. 419 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der deutsch und polnisch sprechen und schreiben kann, Buchführung und Typewriting versteht, wünscht eine Stellung in diesem Fache. Fandskowsky, 4617 Michigan Ave.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, talentvoller Zeichner und Maler, wünscht ein gutes Geschäft zu erlernen. Otto Petke, 2434 N. Fairfield Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, hat gute Erfahrung an Brot. 1212 Penn Str.

Gesucht: Junger, starker, nüchterner, ehrlicher Mann sucht irgend welche stetige Stelle, kann auch gut mit Pferden umgehen. Rich. Miller, 1639 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 935 Concord Place.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Porter, hat in Hallen gearbeitet. 1307 Mohawk Str. Berl. modi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Arbeit, Bäcker zu erlernen oder Porter. 1452 Hudson Ave.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, sucht Arbeit in Bäckerei. 1619 Larrabee Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle im Saloon, spricht polnisch und slawisch. 928 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon; kann auch bartenden; spricht gut englisch. Fern, 1858 Grand Avenue.

Gesucht: Starker junger Mann, Deutscher, scheut keine Arbeit, wünscht irgendwelche Arbeit. M. Wenz, 2317—19 Dearborn Str. modi

Gesucht: Artist, Half Tone Etcher, wünscht Stellung. C. K., 130 115. Straße.

Gesucht: Ehrlicher, verläßlicher, verheiratheter Fuhrmann, 9 Monate Erfahrung am Bäckerwagen, sucht stetigen Platz. F. Kamin, 1864 Orchard Str., 1. Flat. modimi

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: U. 420 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit, wünscht gute Stelle. J. W., 2742 N. Ashland Ave. modimi

Gesucht: Koch, gründlich erfahrener Mann, nüchtern, stetig, sucht Stelle. Sturm, 1319 Wells Str., 3. Floor. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht irgend eine Beschäftigung. 4443 Princeton Ave.

Gesucht: Butcher (Deutscher) sucht stetige Stellung. 3013 Shields Ave. somo

Gesucht: Deutscher Kaufmann, versteht mit Handwerkszeug umzugehen, Maler u. Tapezierer, wünscht irgend welche Beschäftigung. Lorenzen, 9959 Oak Ave. somo

Gesucht: Guter 3. Hand Bäcker sucht Stelle an Brod und Cakes. 169 Chestnut Str. somo

Gesucht: Junger Schreiner, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit. Marschall, 1411 W. Ohio Str. sonmo

Gesucht: Ein tüchtiger Müller, mit 15 Jahren Praxis, sucht irgend eine stetige Stelle. Kreitz, 2106 Hastings Str. ssomo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung. 60 Süd Grant Str., Hinsdale, Ill. William Hogrewe. frssomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fünfzig aufgeweckte junge Mädchen, um „Chocolate Dipping" zu erlernen, und fünfzig zum Verpacken und andere Arbeit in Zuckerwaaren-Fabrik.

Cracker Jack Company, Peoria und Harrison Str.

sasomo

Diejenigen, die auf der Süd- oder Nordseite wohnen und keine Arbeit haben, jedoch für uns zu arbeiten wünschen, können gute Beschäftigung bekommen, wenn sie Dienstag oder Donnerstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr in Nr. 503 Süd Jefferson Straße, ein Block südlich von Van Buren Str., nachfragen.

Die Arbeit, die wir offeriren, ist meistens Maschinenarbeit, doch haben wir auch Tisch-Arbeit.

Anzufragen zwischen 2 und 4 Uhr Dienstag oder Donnerstag, 503 Süd Jefferson Straße.

Western Electric Company. so—mi

Wir haben eine große Anzahl Departments, wo Mädchen beschäftigt sind — in diesem Fach haben wir verschiedenartige Arbeiten.

Gute Bezahlung — stetige Arbeit — die besten Arbeitsbedingungen, die man verlangen kann.

Wenn Sie keine Tagarbeit haben und Nachts zu arbeiten wünschen, kommen Sie zu uns. Diese Nachtarbeit ist für fünf Nächte und wird gut bezahlt.

Sprecht vor oder schreibt:
Western Electric Company,
48. Avenue und 24. Straße. 14aglwX

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Bäckerei. 2487 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Frauen, an Kleidern zu arbeiten, sehr heller, sauberer Shop; stetige Arbeit. Anzufragen: B. Steiner & Co., 1222 S. Jefferson Str., 2. Floor. mo—do

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das auch englisch sprechen kann, für eine Bäckerei. 4286 Harrison Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Laundry-Arbeit. Laundry, 162 N. Halsted Str., zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen und Lehrmädchen; guter Lohn, stetige Stellung. 1972 Evergreen Ave., nahe Robey. modimido

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei der Hand zu nähen; gute Preise. Chicago Bonnet & Hat Co., 1263 Milwaukee Ave., 2. Floor. 15aglwX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, das englisch spricht, guter Lohn. Chas. Vogt, 3013 Archer Avenue.

Verlangt: Mädchen, um Bäckerladen zu besorgen, $6.00 und Board, keine Hausarbeit. 1725 Larrabee Straße.

Verlangt: Büglerin in Färberei; guter Lohn. — 1309 Clybourn Ave. Wilke.

Verlangt: Mädchen von 14 und mehr Jahren für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. Moeller & Kolb, 900 W. 20. Str. modimi

Gesucht: Erfahrene Frau in Bäckerei und Delikatessen-Geschäft, wünscht ähnliche Arbeit. Adr.: U. 402 Abendpost.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1225 Nord Rockwell Straße.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren im Grocery Store. 3308 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen für einfaches Nähen. Anzufragen: 48 Wabash Ave., Store. modimi

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen. New York Dye House, 1828 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Erfahrene und Lehrmädchen für Kunstblumen; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen: Jacobs & Smittman, 102 Ost Van Buren Str. 14aglwX

Verlangt: Strumpfstrickerinnen, sollten eigene Maschine haben, um die Arbeit nach Hause zu nehmen. Adr.: L. 49 Abendpost. somodi

Verlangt: Mädchen, um das Machen von Straußenfedern zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit, ebenso auch Curlers, guter Lohn. 1949 W. Division Str. sasomo

Verlangt: Operators an Skirts. Nachzufragen: S. Sobel, 2007 W. Division Str. 11aglw

Verlangt: Erfahrene Knopf-Annäherinnen und ebenso Mädchen zum Nähen bei Hand, stetige Arbeit. Kritis & Kirschbaum, 218 Fifth Ave. 18aglwX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtige Mädchen, in Hausarbeit und Kochen erfahren, $5 bis $8; von den Mädchen absolut keine Bezahlung; die reiche Frau und nicht die arme Arbeitsuchende hat die Kosten zu tragen. F. Hildebrandt's Employment Office, 2242 Burling Straße. 9mai,momi*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3831 Rokeby Str. Matthai. somodi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 4147 Ellis Ave., 3. Apartment. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sonntag und Donnerstag Nachmittag und Abends frei. Referenzen. 1611 Nord Kedzie Ave.

Verlangt: Gute Dinner-Waitreß, auch 2 Mädchen zum Geschirrwaschen. 1121 Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 1734 West 12. Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Schwimmer, 1569 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, erfahren in Hausarbeit für besseres Roominghaus. Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Keine Sonntagarbeit. Kann zuhause schlafen, 870 Caß Str., Flat F, nahe Nord State Str. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; drei in Familie; guter Lohn. 2449 Catalpa Court, Logan Square.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für kleinen Herrschaftssitz. Anzufragen bei Redwanz, 1734 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eins um auf 2 Kinder aufzupassen. Merker, 4645 Malden Str., nahe Wilson Ave. Telephon Ravenswood 1244.

Verlangt: Mädchen, über 20 Jahre alt, deutsch sprechende Pflegerin, sowie Mädchen für 2. Arbeit, Lohn $6. 5330 Michigan Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4810 Calumet Ave.

Verlangt: Erfahrenes reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einschließlich Wäsche; muß gute Köchin sein; Familie von Zweien, keine Kinder. Nachzufragen Dienstag, 5857 Winthrop Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln usw., in Familie von Zweien, auf der Nordseite. Lohn $5. Zu erfragen in Beaded Bag Geschäft, 88 S. State Str., Zimmer 1.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; muß etwas vom Kochen verstehen. Klein Millinery Store, 782 Milwaukee Avenue, Ecke Carpenter Straße. modi

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. 699 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann; 4 Personen, keine Kinder; keine Wäsche, kein Schrubben, muß aber dem andern Mädchen im Bäckerladen etwas mithelfen; kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen heute und morgen, 1619 W. North Ave., nahe Ashland Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Feinberg, 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2457 State Str., 3. Flat.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen bei Wöchnerin und für Hausarbeit. 814 Center Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. 2453 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Referenzen. 2416 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 2126 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen, um aufs Land zu gehen; muß deutsch sprechen. Anzufragen Morgens, 550 Oakdale Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 1445 Berteau Ave., nahe N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes, freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; modernes Flat. Nord Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., 2 Blocks östlich laufen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: 14- bis 16-jähriges Mädchen für Restaurant, zum Tisch aufwarten. 2008 Lincoln Ave., nahe Center Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen bei Tisch mitzuhelfen über Mittag; leichte Arbeit, kann es lernen; guter Lohn bezahlt. 1449 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Eßzimmer. 226 Wisconsin Str. modi

Verlangt: Mädchen, das auch kochen kann. 920 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2123 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, zwei in der Familie, kein kochen. 5232 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirrwaschen von 11 bis 2. 28 Sherman Str.

Verlangt: Pastry-Köchin in Hungarian Restaurant, 98 Ost Randolph Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Eine Mittags-Kellnerin. 27 Ost 16. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3546 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen. A. Wagner, 5722 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zweites Mädchen. 4339 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Waschfrau, 4230 Gladys Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2424 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, frisch eingewanderte Norddeutsche bevorzugt. Vorzusprechen 5222 Lakewood Ave. Telephon Edgewater 1196.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Familie von 4 Personen; Vorstadt. W. A. Miller, 410 — 181 La Salle Str. Telephon Central 4923. ag15,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3326 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1314 E. 52. Str., nahe Kimbark Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. Referenzen. 4948 Michigan Ave., Heyman.

Verlangt: 5 Dinner Waitresses. Kohlsaats, 196 Clark Str. ag15,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1370 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. 4781 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 2123 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1237 Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für Baby zu beaufsichtigen. 4515 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; gute Leute. 4527 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. 706 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4813 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4608 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 6039 Union Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; hoher Lohn. 718 Garfield Ave. 'Phone: Lincoln 1782. momi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 86 Sherman Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 1302 S. Troy Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Waschfrau. 6452 S. Ashland Ave.

Verlangt: Frau, die gut bügelt, alle zwei Wochen. 4880 N. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit, ebenfalls Geschirrwäscherin. 6358 Evanston Ave., Ecke Devon Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gute Stellung. 1408 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin, stetig. Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin (Mädchen). Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Junge anständige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit. 548 Wells Str., Eingang Ohio.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Kleines Flat. 210 Ost 46. Str. —mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 3836 Rokeby Str., 2. Flat. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gute Heimath. 4428 Prairie Ave., 1. Floor. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 12aglwX

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1ms*X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3526 Jackson Blvd., 2. Floor. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Mrs. Linze, 1400 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle als 2. Köchin in Restaurant oder Hotel. Miß Gretz, 546 W. 80. Str.

Gesucht: Eine erfahrene Lunch-Köchin wünscht Stellung. Mrs. Müller, 520 Francisco Avenue. modi

Gesucht: Wünsche noch 2 Waschplätze. 1538 Barry Ave., hinten.

Gesucht: Haushälterin, 45 Jahre alt, wünscht Stellung. 1450 Orleans Str., 1. Flat, nahe North Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht stetigen guten Platz für Hausarbeit; geht in Saloon. Thomas, 1427 W. Erie Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 1811 Emerson Ave., nahe Wood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 2059 N. Oakley Ave. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit von 8 bis 4 Uhr Nachmittags, waschen und bügeln, Hausarbeit oder kochen, nur Nordseite. 1847 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche ordentliche Frau sucht Wäsche ins Haus. 1723 Fremont Str., erster Floor, Front.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Lunchköchin; kurze Stunden. Vorzusprechen: 1228 Otis Str. Seh.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1276 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin im Saloon oder Restaurant. 702 Gardner Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1450 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 1431 N. Halsted Straße, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, spricht auch englisch. Bitte selber vorzusprechen. 5024 Grand Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch und Freitag. 1901 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1619 Larrabee Straße.

Gesucht: Allgemeine Hausarbeit. 2037 Haddon Avenue nahe Robey Str. Mrs. Koch.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit; kann gut kochen. Mrs. Harnischweger, 1528 Town Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für drei Tage die Woche. 3139 Southport Ave., hinten, unten.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; scheut keine Arbeit; wünscht gutes Heim. 2626 Ward Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1833 Wellington Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 2236 N. Ashland Ave., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte schreibt Postkarte. 2319 N. Western Ave.

Gesucht: Wäscherin sucht Arbeit. 718 Garfield Avenue. 'Phone: Lincoln 1782. momi

Gesucht: Frau und Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3608 Lincoln Ave. Selber vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie von Erwachsenen, kann kochen und backen; war auf letztem Platz drei Jahre. Nicht unter $6; ohne Wäsche. Vorzusprechen: 5136 Loomis Str. M. Greis.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen, bügeln und einfach kochen. Bitte selber vorzusprechen, 5225 Laflin Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4357 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5011 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. 2606 Wallace Straße.

Gesucht: Alleinstehende saubere Person (38), sucht kleinen Haushalt zu führen. 113 W. Division Str., unten. somo

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle — keine Sonntagarbeit. 229 W. Superior Str. samo

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Vermögender Geschäftsmann, 37 Jahre alt, evangelisch, sucht ein gut erzogenes Mädchen oder Frau, solides Gemüth, im selben Alter, Mittelwuchs, muß englisch sprechen und am Geschäft Antheil nehmen. Wenn möglich Photographie. Etwas Vermögen gewünscht. Adr.: U. 404 Abendpost. modimi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren, gestohlen oder verlaufen: Kleiner französischer Pudel, an 69. und Ashland Ave., mit Namen „Tag". Wiederbringer erhält Belohnung. 6901 Ashland Ave., Saloon. modimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painter macht gute und billige Arbeit unter Garantie. Brun, 1943 Burling Str.

Plaster-, Brick-, Zement-, Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. 1653 N. Halsted Str. Oberlies.

Enucleation: Schmerzlose Entfernung der Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsener Nägel. Massage, Frisiren, Manicuring. Ausgek. Menschenhaare, Zöpfe 50c aufwts. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 15aglwX

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1988 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Jedermann kann Plumbs oder Gasfitters Waaren von uns kaufen und von 40 bis 75 Prozent sparen. L. Levin & Co., 718 Wells Str. 18aglwX

Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Billigste Preise. Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Avenue. 11ag*X

Doplair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar.
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 1jl,X,*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäft bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 1jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3agX*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1aglmX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1822. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebernehme Führung eines kleinen Rooming-Hauses. Adr.: U. 405 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Zigarren- und Candy-Laden. 2712 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nicht alles Geld nöthig. 509 W. North Ave.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, Pferd, 2 Wagen, billige Miethe; sofort genommen $450, werth doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle; Wocheneinnahme $45; sofort genommen $225; werth doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Barbier-Laden, 15c-Shop. Clark und Wisconsin Str. modi

Zu verkaufen: Für nur $100 baar und $200 Theilzahlung, bestzahlendes Restaurant; monatlicher Reingewinn $90. Adr.: 539 Wells Str. frmo

Mein feiner Delikatessen-, Grocery-, Zigarren- und Candystore, mit vollem, neuem Stock, feine Wohnräume, billige Miethe, will ich unter annehmbaren Bedingungen verkaufen, 1325 Belmont Ave. dosamo

Zu verkaufen: Bäckerei, alles in gutem Zustande, und feine Nachbarschaft, muß verkauft werden, zu alt und krank. Adr.: H. 565 Abendpost. dosamo

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit in Familie. Adr.: L. 39 Abendpost. somdi

12 Zimmer Roominghaus zu verkaufen, billig. 788 Milwaukee Avenue. somo

Eine gute Abendzeitungsroute zu verkaufen. Zu erfragen unter Adr.: L. 50 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, 30 Jahre schon Bäckerei, alles nach Vorschrift, nur Storetrade. Adr.: L. 48 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Bäckerei, beste auf der Nordseite; Einnahme $45—$50 täglich; lange Lease. Modern eingerichtet. Adr.: F. 389 Abendpost. 18,16,18ag

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store auf der Nordseite, wegen Krankheit, billig. Adr.: L. 11, Abendpost. 10aglwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schuhreparatur-Shop, $5.00 den Monat. 1957 Otto Str., Ecke Robey.

Zu vermiethen: Schönes Flat, 5 Zimmer und Badezimmer. $16. 1811 Roscoe Str. modimi

Zu vermiethen: Etablirter Delikatessen-Laden, sowie großer Stall oder Garage. Raff, 2728 Francis Place. samo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Boarder findet gutes Heim mit Wäsche, $5.00. 3525 Lincoln Avenue. modi

Zu vermiethen: Großes freundliches Bettzimmer. Mrs. Rademacher, 1434 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Schönes helles Front- und Hinter-Schlafzimmer, nahe Center Str.-Hochbahnstation. 1920 Bissell Str.

Zu vermiethen: An zwei Freunde, helles, reines Zimmer, bei Wittwe. 747 Gardner Str., nahe Halsted Str.

Roomer und Boarder verlangt bei Wienerin. 1458 Nord Clark Str., über zwei Treppen. modi

Eine deutsche Frau wünscht ungarischen Boarder, welcher sich nüchtern benimmt im Hause; führe gute Küche. 1527 Larrabee Str., Front.

Deutsche Frau wünscht einen anständigen Roomer. Helles Frontzimmer mit separatem Eingang; $1.50 die Woche. 2968 Loomis Str., 3. Floor, nahe 31. Straße. modi

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer bei älterer Wittwe. Mrs. Kalb, 1458 N. Clark Str., 2. Flat, nahe Lincoln Park.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutscher Mann, Mitte der 30, wünscht bei deutsch-amerikanischer Familie Zimmer und Board, um sich im Englischen zu vervollkommnen. Westseite. Adr.: U. 406 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann in den dreißiger Jahren, mit sicherer Stellung, sucht gemüthliches Heim bei Wittwe. Adr.: U. 422 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht möblirtes Schlafzimmer nahe Lincoln Park, am liebsten würde derselbe ein solches mit einem anderen eventuell nur englisch sprechenden jungen Mann theilen. Genaue Offerten mit Preisangabe. Adr.: U. 421 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeitsmann mittleren Alters sucht Zimmer mit guter deutscher Kost in kleiner deutscher Familie, an oder in der Nähe von West North Ave. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: U. 408 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer nahe Lincoln, Belmont oder Ashland Ave. Frau Maria Schmidt, 3423 N. Ashland Ave.

Junger Mann sucht Board und Room. R. Klein, bei Mr. Willner, 451 N. Union Str.

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Zimmer von Krankenpflegerin in Stellung. Adr.: Wetter, 721 Briar Plac. somo

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung an der Nordseite, 3 Zimmer und Bad in ruhiger Straße. Offerten: K. H. Bushbeck, 1841 N Halsted Str. somodi

Zu miethen gesucht: 10 bis 12 Zimmer-Haus oder Flat; Dampfheizung, Nordseite. Adr.: H. 552, Abendpost. 10aglw

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleine Hauseinrichtung, Heiz- und Kochofen. 2052 Huron Str., unten, vorne. ag13,15,20

Zu verkaufen: Vier-Zimmer-Einrichtung. 164 Carl Str., nahe Wells. 12aglw

Zu verkaufen: Möbel von 9 Zimmer Haus, Rugs, Parlor-Suit, Piano, Buffet, Schlafzimmer Suit etc. Schleuderpreis. 717 Belmont Ave., nahe Halsted. 14aglwX

Muß sofort verkaufen: Sämmtliche Möbel meines Flat, 2 Monate gebraucht, $40 Nähmaschine $10, $60 Rugs $19, $100 Parlorset $33, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Piano, Spiegel, Leder-Couch, Bibliothek-Set. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 14aglwX

Muß sogleich verkaufen: Leder Parlor Set, Leder Couch, Rocker, Teppich, 6 Stühle, Betten, Spiegel, Bilder, Bücherschrank, Porzellanschrank, Sideboard. Kommt sofort. — Spottbillig. 3112 Southport Ave., nahe Lincoln Ave., erster Floor. 10aglwX

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmer Flat, beinahe neu, $65; Rugs für $20; $100 Parlor Set $33; Piano; überhaupt Alles. 1846 N. Robey Str. 10aglwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Da ich sofort die Stadt verlassen muß, verkaufe ich hochelegantes Piano spottbillig für Baar. Kommt sofort. Deota, 2634 West Avenue, nahe Lincoln und Wrightwood. 15ag,1w

$45 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 14aglw

$20 kaufen Emerson Piano, fein für Anfänger; in Storage. 733 Milwaukee Ave. 14aglwX

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles neues Piano, billig. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Ave. 14aglwX

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preise wenn diese Woche genommen. 1846 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 10aglwX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 21jllmtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pedigree Scotch Collie Puppies. Otto Wruck, Hersher, Ill.

Zu verkaufen: Billig, Einspännerwagen, 4-sitziges Rubbertire Trap und Harneß. Raff, 2728 Francis Place. samo

Muß verkaufen: 50 Pferde und Mähren, von $25 pro Stück und aufwärts, im Gewicht von 900 bis 1700 Pfund. Zwei tragende Mähren. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 20jllmtX

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine; nur $4. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. 25jl1,8,15,22,29ag

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Storefixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11l*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, $2600; $1000 Baar.

Neues 2-Flat Brickgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Mosaic Fußböden, Zementfloor im Basement, Laundry Tubs, 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen, bequem zur Addison Str. Station der Northw. Hochbahn, $5950; $1000 Baar, Rest nach Belieben.

Zwei-Flat Steinfront-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $4400, $1500 Baar, $25.00 monatlich. momifr

Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Wohnhaus, 14 Zimmer, elegante Lokalität. Gehentfernung. 9 West Chicago Ave. 13auglw

Gutes 2-stöck. Brickgebäude, Lot 37 bei 125, Warner Ave., nahe Lincoln Ave., $3100. August Torpe, 820 North Ave. samo

Gutes 2—6 Zimmer Brickgebäude etc., Mohawk, nahe Wisconsin Str., $4000. — August Torpe, 820 North Ave. samomi

Modernes 2—5 Zimmer Flatgebäude, Lot 31 bei 125, Marshfield Ave., nahe Waveland Ave., $3600. August Torpe, 820 North Ave. samomi

Zu verkaufen: Feines zweistöckiges Framegebäude, je 6 Zimmer, Bad und Gas; Miethe $480 jährlich, in feiner Nachbarschaft, Oakdale Ave., nahe Sheffield Ave.; Preis $4500 oder irgend eine annehmbare Offerte akzeptirt. Untersucht und macht Offerte. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samo—fr

Zu verkaufen: Leichte Abzahlungen, gleich Miethe, sehr schöne 6-Zimmer Frame-Cottage; Brickbasement, Bad und Gas, Laundry, Zementfloor, 30 Fuß Lot, feine Nachbarschaft, Irving Av.; Preis $3400, wenn diese Woche genommen. samo—fr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

— Achtung — Achtung — Achtung! —
Gesucht für Baar-Käufer, 2- oder 3-stöck. Brick-Gebäude an der Nordseite. — August Torpe, 820 North Ave. 13aglwX

Modernes 3-stöck. Brick- und Framegebäude, ist 1110 Fullerton Ave. gelegen, $4000. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 13aglwX

Zu verkaufen: Gutes 2-stöck. Flatgebäude, ist 1406 Mohawk Str. gelegen, $3300. — Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 13aglwX

Cleveland Ave., nahe Menominee Str., modernes 2—6 und 2—3 Zimmer Bridgebäude, $4950. Aug. Torpe, 820 North Ave. ssomi

Verkaufe 8-Zimmer Brickhaus nahe Addison „L" Station, bringt jetzt $20 den Monat, nebst eigener Wohnung, Preis $3200. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 12aglwX

Verkaufe 3-Flat Brick, in bester Ordnung, 35x125 Fuß Lot, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave. Bargain zu $6500. Frey, 2828 Lincoln Ave. 12aglwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Logan Square Bargain — 7-Zimmer moderne Residenz, elektrisches Licht, Furnace, Garage, Asphaltstraße, $3850; $500 Anzahlung. W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. Sonntags geschlossen. momifr

Zu verkaufen: Halb Acre-Lotten, in West Irving Park, 125 bei 134, mit Leitungswasser und Seitenwegen, $675 und aufwärts; $50 Baar, $10 monatlich. Das billigste Eigenthum in Chicago; jede Lot ist das Doppelte werth.
Zweig-Office Milwaukee Ave. u. Irving Park Blvd.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. samomi

Vorstädte.

Zu verkaufen: 3½ Acres, 2 Gebäude; 2 Brunnen, 1 Block Riverview Depot, 1 Meile von Desplaines, Ill., gut für Hühnerfarm, oder Lagerhaus, oder Fabrik, $1750.

Ferner 2-stöckiges Brick und Frame, Stall, 37½ Fuß Front, mit Vines bepflanzt, ein sehr schöner Platz, $6500. Anzufragen D. Hayes, 2050 Clifton Avenue. ag13—20

Farmländereien.

Wegen Todesfall sind meine zwei schuldenfreie Farmen, 7 Meilen von Richmond, Va., unter leichten Bedingungen billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Raettig, 635 Webster Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schuldenfreie 80 Acker gute Farm mit Gebäuden und Maschinerie, nahe Grand Haven, Mich., für 2-stöck. Gebäude. — Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Verbesserte Farmen, Bauholz-Land, Wiskonsin; auf Abzahlung; keine Interessen, keine Steuern; Tausch in Betracht gezogen; ebenfalls Agenten für Wiskonsin Central Railroad Ländereien. Adresse: Room 6, 602 North Ave., Chicago. 13agX*

Zu verkaufen: 640 Acker Farm, gut kultivirt, mit sämmtlichen Gebäuden, in North West Texas. Thomas F. O'Brien, 1838 Jackson Blvd., Chicago. 10aglwX

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot auf kleine Abzahlung. 108 Ost Harrison Str. frmo

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 16jl—19jp,samomi

Wir leihen Geld aus ohne Kommission, machen Pläne ohne Extra-Kosten und übernehmen Kontrakte für den Bau von Häusern, Stores, Flats, Cottages, leichte Zahlungen wenn gewünscht. Adr.: L. 21, Abendpost. 10aglwX

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½% und 6% Zinsen zu den folgenden Beträgen: $500.00 — $1000.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $3250.00 — $3500.00 — und $7500.00. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Polize mit jedem Darlehen.
John P. Foerster & Co., Bank Floor, 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jl*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 16ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und ungebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26jl*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

C. O. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $............................
Auf Sicherheit von............................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
59 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1jl*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17jl*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer. — Nach Milwaukee 9:30 Vorm. und 9:00 Abds. täglich und 2:00 Nachm. ausgenommen Sonntag. Nach Muskegon, Grand Haven und Grand Rapids 8:30 Abds. täglich; Samstags 1:30 Nachm. und Sonntag und Montag 10:30 Vorm. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. 10ag*X

Werth $10.00 Frei!

Alle Kunden, die bei uns für $20.00 oder darüber Möbel einkaufen und diese Anzeige vorzeigen, erhalten eine von diesen prachtvollen Straußenfedern, 22 Zoll lang, bedingungslos frei. Auch garantiren wir allen Kunden bei unserem großen Muster-

Räumungs-Verkauf

eine Ersparniß von 33 bis 40 Proz.—Vergleichen Sie nachfolgende Preise

Runde Eichenholz-Ausziehtische—werth $16.00, für...... 9.75

Stühle mit hoher Lehne, das Stück für...... 39c

Schöne starke Eisen-Betten — werth $2.50 — für...... 98c

Side Boards — aus amerikanischem Eichenholz hergestellt — werth $22.00 — für...... 14.50

Messing-Betten mit 2zölligen Pfosten—für...... 16.50

Zusammenlegbare "Go-Carts — werth $8.50—für...... 4.95

Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel, für...... 9.75

9 bei 12 Brussel Rugs, werth $25.00 — für...... 16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

BOTSCHEN, 723—725—727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Offen Abends bis 9 Uhr. — Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr.

Bei Bismarck zu Gast.

Die fesselnde Wiedergabe einer Tischunterhaltung mit Bismarck, aus der man ein intimes Bild von dem Wesen des Kanzlers in Verkehr und Gespräch erhält, steht diesmal im Mittelpunkt der „Erinnerungen aus meinem Leben", die die Deutsche Rundschau aus dem Nachlaß Julius v. Eckardts veröffentlicht. Außer den Familienmitgliedern, dem Grafen und der Gräfin Rantzau, waren nur noch die Geheimräthe v. Rottenburg und Görlich sowie Prof. Schweninger anwesend. Kaum hatte Eckardt die bereits versammelten Mitglieder der Gesellschaft in dem großen Salon des Reichskanzlerpalais begrüßt, da wurden im Nebenzimmer schwere Schritte hörbar: man hätte meinen können, der Komthur des Don Juan-Finale sei im Heranschreiten begriffen. Gleich darauf trat der Reichskanzler ein, der frischer und kräftiger denn je aussah, in heiterer Stimmung zu sein schien und uns mit der Liebenswürdigkeit empfing, an welcher er es in seinem Hause niemals fehlen ließ. „Wir wollen es machen wie im Reichstage", hob er nach der Begrüßung an, „der älteste der Herren soll meine Tochter zu Tisch führen. Wann sind Sie geboren? wandte er sich an mich. Ich nannte meinen Geburtstag und erhielt die Aufforderung, von meinem „privilegio odioso" Gebrauch zu machen." Der Fürst plauderte zunächst von dem unaufhaltsamen Wachsthum der Stadt Berlin und erzählte dann von der alten Zeit, wo noch einfache Verhältnisse herrschten, wo es schon für verschwenderisch galt, wenn man ein Beefsteak für „acht jute" im Cafe Royal zu verzehren und innerhalb der Altstadt mit einer Droschke zu fahren den Muth hatte. Er ging dann von dieser Bescheidenheit der alten berlinischen Gewohnheiten zu der Beschränktheit der Menschen und der Verhältnisse über, die sich bis heute auf dem flachen Lande erhalten habe und theilte dabei eine Geschichte mit, die ihm im vorigen Jahre bei einem größern Spaziergange im Sachsenwalde passirt sei. Er hatte sich dabei auf seinem Besitzthum vollständig verirrt, so daß er ermüdet und verdurstet in eine einsam gelegene Hütte getreten war, um ein Glas Milch zu erbitten. In dem einzigen größern Gelaß fand er eine alte Frau — die Mutter eines Holzknechts —, die ihr in der Wiege liegendes Enkelkind schaukelte. Bevor sie aufstand, um die Milch im Stall zu holen, fragte sie erst den unerwarteten Gast, ob der Herr auch so lange das „Gör" schaukeln wolle. Der Fürst setzte also die Wiege in Bewegung, bis die Alte mit der gewünschten Labe wiederkehrte. Während Bismarck trank, fragte die Geberin, ihn, ob er vielleicht der Herr Oberförster sei. „Nein," erwiderte der Fürst, „ich bin der Herr selber, der Bismarck." Von dem weiß ich nichts," erhielt er zur Antwort, „aber unsern Herrn Oberförster hätte ich gern einmal gesehen." Nach diesem Beweise „für die engen Grenzen seiner Popularität" stellte der Fürst eine strenge Kritik des Mittagessens an, das inzwischen bis zu dritten Speise vorgeschritten war. „Sie sehen, wie Schweninger mich behandelt," klagte er. „Eine weiße Suppe, weißer Fisch, weißer Kalbsbraten und dazu weißer Wein —, denn von den Rebhühnern, die noch folgen werden, soll ich nichts bekommen. Schweninger, ein Glas Rothwein werden Sie mir doch gestatten? Morgen ist mein Geburtstag". „Ich möchte rathen, davon lieber Abstand zu nehmen," gab der gestrenge Arzt zur Antwort. Der Fürst zuckte die Achsel. „Es ist wenigstens gut," fuhr er fort, „daß wir nicht noch Taubenbraten essen müssen. Sie, als ehemaliger Russe, hätten diesen Vogel am Ende gar nicht angerührt. Unbegreiflicherweise wird die nichts weniger als tugendhafte, vielmehr ehebrecherische und gefräßige Taube in Rußland heilig gehalten. Aber Sie haben ja auch in Hamburg gelebt und theilen wahrscheinlich die Meinung, daß man nur dort das Kochen verstehe. Sagen Sie aufrichtig, haben Sie jemals so schlecht wie heute gegessen?" Seine Antwort kleidete Eckardt in eine Anekdote, die von dem „alten Hargreaves", einem begeisterten Hamburger Lokalpatrioten und besonderen Feinschmecker erzählt wurde. Als dieser einmal gefragt wurde, wie es ihm bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin gefallen habe, antwortete er: „Ich war dieses Mal zu Delbrück geladen und habe dort ein wirklich exquisites Diner eingenommen. Seitdem denke ich milder über das Reich." Der Fürst schüttelte sich vor Lachen. „Ja," sagte er, „die Ueppigkeit hat in Berlin Fortschritte gemacht. Delbrück und Camphausen gelten für sehr feine Gourmets. Nur Ihre Kollegen," wandte er sich an Schweninger, „die vornehmen Aerzte geben noch kopiösere Mahlzeiten. Natürlich — wenn die Leute sich den Magen verderben, haben die Herren Doktoren den Vortheil davon." Das Gespräch blieb eine Weile beim Essen und Trinken und bei der Wichtigkeit, die manche Leute darauf legen. „Besonders die Diplomaten," sagte der Fürst. „Im Sommer 1852 wurde ich von Frankfurt nach Wien geschickt, um den Gesandten Arnim zu vertreten, der auf Urlaub gehen wollte. Tags nach der Vorstellung bei Buol ließ dieser uns zum Essen einladen. Arnim wollte ablehnen, ich aber hielt für Pflicht anzunehmen, und redete ihm in diesem Sinne zu. Schließlich erklärte Arnim, er wolle seinen, dem Buolischen „chef de cuisine" befreundeten Koch fragen, ob es der Mühe verlohne, der Einladung Folge zu leisten. „Monsieur le Comte", gab dieser Herr zur Antwort, „il y aura le grand diner de 1850". Auf die Kunde, daß dieses historisch gewordene Menü festgestellt worden, beschloß Armin, auch seinerseits auszunehmen." An Hamburg bewahrte Bismarck keine angenehme Erinnerung. „Meine letzte kurze Anwesenheit daselbst war allzu fatal ausgefallen. Von einem Besuch in Holstein zurückgekehrt, war ich spät Abends auf dem Dammthorbahnhof eingetroffen, um den Zug abzuwarten, der mich zum Berliner Bahnhof und von da weiterfhren sollte. Ermüdet und ahnungslos saß ich da, als plötzlich ein Mann meiner gewahr wird, mich erkennt, auf den Tisch springt und mit lauter Stimme ausruft: „Mitbürger! Hier sitzt der Mann, der Deutschland einig gemacht hat. Bringen wir ihm ein dreimaliges donnerndes Hoch!" Und so riefen die von allen Seiten auf mich herandrängenden Leute ihr Hoch, bis der Zug endlich anlangte. Man muß eben auf seine Privatexistenz verzichten, wenn man ein öffentlicher Mensch geworden ist." Nach Tisch, als der Fürst sich seine Pfeife angezündet hatte, und im Salon an einem großen Tisch Kaffee gereicht wurde, entstand eine Unterhaltung über französische Literatur. „Meine Lieblingslektüre", erzählte Bismarck, „waren in früherer Zeit Berangers Lieder. Noch jetzt gedenke ich mit einer gewissen Sehnsucht der schönen Stunden, zu denen ich mich an warmen Sommertagen unter einem großen Baum in Schönhausen niederließ, um mich an Beranger zu ergötzen." Als Eckardt bemerkte, daß dieser französische Lyriker heute seine frühere Popularität eingebüßt habe, weil die Republikaner ihm die Verherrlichung Napoleon I. nicht verzeihen könnten, antwortete Bismarck, daß die meisten Leute thöricht genug seien, über den jedesmaligen Modeschriftstellern die wahren Größen der Literatur zu vernachlässigen. Rottenburg erwähnte dann als seinen Lieblingsschriftsteller Diderot." „Diderot," sagte der Fürst mit einer abwehrenden Bewegung, „Diderot war Materialist, und die Materialisten halte ich mir vom Leibe." Merkwürdig war mir, daß Bismarck sich bei einer späteren Wendung des Gesprächs zu der — in den Zeiten seines Werdens allerdings vorherrschend gewesenen — Meinung bekannte, daß der zweite Theil des Faust unverständlich und darum ungenießbar sei; den ersten Theil konnte er bekanntlich auswendig."

— Höchste Dankbarkeit. — Junger Kaufmann: Herr Kommerzienrath, Sie sind zwar vielfacher Millionär, und die Summe von 5000 Mark, mit der Sie mir aus meiner großen Verlegenheit geholfen haben, mag Ihnen gering erscheinen; mir aber hat sie das Leben gerettet. Fordern Sie von mir, was Sie wollen. Wenn Sie es wünschen, heirathe ich sofort Ihre Tochter!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

34 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine [illegible]

Nur drei Dollars [illegible]

Jeder schwache und nervöse Mann

kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt, litt an Blasen- und Verdauungsbeschwerden, Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellte sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.

CONRAD KOEHLER, 112 Center Str.

Sag,fromonl,1m

Nestor der Insektenforscher.

Bescheidenheit und selbstgewählte Forschereinsamkeit mögen wohl der Grund gewesen sein, warum dem Nestor der lebenden Insektenforscher, Jean-Henri Fabre, erst anläßlich seines 87. Geburtstages von seinen französischen Landsleuten eine große Huldigungsfeier veranstaltet wurde. In einem kleinen Orte der schönen Provence, dem sieben Kilometer von Orange entfernten Sérignan, fand kürzlich diese Feier für Fabre statt, der jetzt noch immer frisch an Leib und Seele auf seine sechzigjährigen, rastlos und erfolgreich betriebenen Studien auf dem Gebiete der Zoologie zurückblicken kann. Die bekanntesten Persönlichkeiten gehörten dem für die Veranstaltung dieses Jubiläums gewählten Ausschusse an. Obwohl der greise Jubilar eine schlichte Feier gewünscht hatte, so kamen doch Vertreter der französischen Regierung, Literatur und Wissenschaft, Gelehrte des Auslandes und eine große Zahl von Freunden und Verehrern des Forschers. Ed. Perrier überreichte eine für diesen Zweck geprägte Plakette, die Königliche Akademie zu Stockholm sandte ihm die Linné-Medaille, Claparède brachte im Auftrage des Genfer Instituts eine Huldigungsadresse, Edmond Rostand, der am persönlichen Erscheinen in Sérignan verhindert war, sandte ein Telegramm, in dem er seine Verehrung zollt „dem bewunderungswürdigen Manne, der eine der makellosesten Berühmtheiten Frankreichs darstellt; dem großen Gelehrten, dessen Lebenswerk ich bewundere, dem köstlichen und tiefen Dichter, dem Virgil der Insekten, der uns in das Gras niederknien läßt; dem Einsiedler, dessen Leben uns das trefflichste Vorbild der Weisheit gibt." Obwohl Fabre von dem ihm befreundeten Darwin als unvergleichlicher Beobachter gerühmt und von Viktor Hugo der „Homer der Insekten" genannt wurde, so ist er doch außerhalb der Gelehrten Frankreichs wenig bekannt. Jean-Henri Fabre ist 1823 in dem Dörfchen Saint - Leons im Departement Aveyron als Sohn armer Bauersleute geboren. In einer Autobiographie hat er seine harte und entbehrungsreiche Jugend geschildert. Schon als Kind hat er sich für die umgebende Natur begeistert, hat mit Entzücken die Flügel eines Goldkäfers und die Flügel eines Schmetterlings bewundert oder mit gespannter Aufmerksamkeit die Nachtfalter betrachtet, die vom Lampenschimmer angelockt wurden. Da seine Eltern mittellos waren, so mußte er das College zu Rodez ohne Abschlußexamen verlassen. Seiner Begabung verdankte er eine Freistelle an der Schule von Avignon, wo er mit seinem Austritt aus der Anstalt, erst achtzehnjährig, die Berechtigung für den Unterricht an höheren Lehranstalten erhielt. Während seiner Amtsthätigkeit als Lehrer der Chemie und Physik in Carpentras, Ajaccio und Avignon vertiefte er seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse, und die Bekanntschaft mit dem Werk des Insektenforschers Léon Dufour wies ihn auf sein eigentliches Gebiet. Um ganz seiner Lebensaufgabe sich widmen zu können, zog er sich in die ländliche Stille von Sévignan zurück, wo er mit seiner Familie ein bescheidenes, von Bäumen und Gartenanlagen umgebenes Häuschen vor dem Eingange des Dorfes bewohnt.

Fabres Hauptverdienst ist, die experimentelle Methode in die Insektenkunde eingeführt zu haben. In den zehn Bänden seiner „Souvenirs" lernt man die zahlreichen, sinnvollen, oft geradezu raffinirten Methoden kennen, durch die er die Käfer zwingt, die Fragen zu beantworten, die er ihnen vorlegt. Maeterlinck selbst, durch seine Bienenforschungen als Kenner des Insektenlebens berühmt, schreibt über ihn: „J. H. Fabre ist der Entschleierer dieser neuen Welt, denn — so befremdlich dies klingen mag in einer Epoche, in der wir alles zu kennen glauben, was uns umgibt — die Mehrzahl jener in den Nomenklaturen so peinlich genau beschriebenen, so gelehrt klassifizirten und oft so barbarisch getauften Kerfe hatte man vor ihm fast niemals hinlänglich als lebende Wesen beobachtet, noch sie gründlich genug befragt in allen Phasen ihres vorübergehenden und kurzen Erscheinens."

Werth von Sechsräderwaggons.

Wenn viele amerikanische Eisenbahn-Wagen auf Gestellen laufen, welche mit sechs statt vier Rädern, in drei Paaren, versehen sind, so ist dies keineswegs im Hinblick auf etwaige größere Fahrschnelligkeit geschehen, sondern zur Vermeidung eines Uebelstandes, welcher im Personen-Fahrverkehr den Comfort beeinträchtigt und zu stärkerer Abnutzung des Materials führen muß.

Es soll nämlich mit dem Sechsräder-System das garstige Aufstoßen beim Fahren über die Enden der Schienen verhütet werden, welches oft beim Fahren mit einem altmodischen vierräderigen Wagengestell so unangenehm ist und einfach folgenden Grund hat: Wenn das Vorderrad eines vierräderigen Gestelles über die letzte der Querschwellen gekommen ist, welche die Schiene tragen, auf das das Rad rollt, so wird das Ende der Schiene durch den vom Rade ausgeübten Druck niedergebogen. (Dieser Druck macht ungefähr ein Achtel vom Gewicht des Wagens aus.) Daher schlägt das Rad gegen das Ende der nächsten Schiene, die nicht entsprechend niedergebogen ist, heftig auf. Dagegen erreicht das Vorderrad eines sechsräderigen Gestelles die Verbindung der zwei Schienen, ehe das mittlere Rad über die letzte Querschwelle gekommen ist, sodaß das mittlere und das hintere Rad auf dem starren Theil der Schiene ruhen. Unter diesen Umständen bleibt die Schiene ganz gerade und daher genau in gleicher Linie mit der nächsten Schiene, sodaß kein Aufstoßen entsteht.

Doch muß zu diesem Behufe die Entfernung zwischen den zwei Querschwellen, welche der Verbindung der Schienen zunächst liegen, geringer sein, als der Abstand zwischen zwei einander folgenden Achsen des Wagengestelles.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Edna, 8 J., 2358 S. 44. Ave.
Berend, Friedrich, 40 J., 4751 N. 54. Ct.
Bock, Minnie, 66 J., 2312 W. 18. Place.
Klein, Sophie, 6 J., 3100 W. Madison Str.
Koch, Emil, 3 J., 2027 Canalport Ave.
Niedermeyer, Karoline, 58 J., 709 120. Str.
Salzburg, Albert, 47 J., 5239 Loomis Str.
Schwinke, Henry, 81 J., 3549 Diversey Ave.
Telz, Klara, 19 J., 2637 Potomac Ave.
Wiegand, John C., 42 J., 3182 Michigan Ave.
Wilde, Edna, 18 J., 2459 Clybourn Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2044 Phillips Ave.; 1-stöck. Holz Wohnhaus; Hermann Landes, 2710 Julian Court; $2,300.
1914 Wabansia Ave., 1-stöck. Brick Flat; Mr. Weis, 1914 Wabansia Ave., $1,500.
3453 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein Store; Fred Wolf, 4840 S. Ashland Ave., $5,000.
2538 Ainslee Str., 1-stöck. Holz Zusatzstockwerk; W. Moanich, 2538 Ainslee Str., $1,500.
1638 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flat; Fred Becker, 1935 String Str., $6,800.
6503 S. Winchester Ave.; 1-stöck. Holz Wohnhaus; Sylvester Skoraczski, 6501 S. Winchester Ave., $2000.
10637 Calhoun Ave.; 1-stöck. Holz Cottage; John Janelis, 10812 Calhoun Ave., $2,600.
10257 Hoxie Ave.; 1½stöck. Holz Cottage; A. Ringman, 9912 Ewing Ave., $1,200.
1725 Wilson Ave.; 1-stöck. Backstein Hinter-Anbau; Young Mens Christian Ass'n. Y. M. C. A. Bldg., $5000.
5530 Turner Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus; Leo Wapier, 3442 W. 54. Str., $2000.
3339 Fulton Str., 2-stöck. Backstein Flat; M. Bueren, 3399 Fulton Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 15. August 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03¾—$1.04; Nr. 3, roth, $1.02—$1.3½; Nr. 2, hart, $1.03¼—$1.08; Nr. 3, hart, $1.02½—$1.03½.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.04—$1.08.

Mais, Nr. 2, 67c; Nr. 2, weiß, 67¼c; Nr. 2, gelb, 67—67½c; Nr. 3, 66½—66¾c; Nr. 3, weiß, 67—67½c; Nr. 3, gelb, 66½—67c; Nr. 4, 66c.

Hafer, Nr. 2, 35½c; Nr. 2, weiß, 37½—38c; Nr. 3, 35¼c; Nr. 3, weiß, 36½—37¼c; Nr. 4, weiß, 36—36½c; Standard, 37—37¾c.

Roggen, Nr. 2, 76—77c; Nr. 3, 67—75c; Nr. 4, 60—67c.

Gerste, „Malting", 55—70c; „Mixing", 50—56c; „Screenings", 35—50c.

Mehl, „Winter Patents", $5.00—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.50—$7.50; besondere Marken, $6.75.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $22.00—$22.50; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $10.00—$13.00; Packheu, $8.00—$9.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $4.75—$5.50.

Kleesamen. — „Cash Lots", $8.00—$13.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¼
Headlight, 175	0.11
Eocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.87
do., gereinigt, per 5 Faß	0.88
Terpentin	0.74½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $7.00—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.70—$8.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.20—$8.40; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.25—$8.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.65—$9.00; Eber, $3.50—$4.50.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $3.25—$4.75; „Feeding Ewes", $3.50—$5.25; „Yearlings", $4.50—$5.75; „Spring Lambs", $5.50—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	$0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26
Nr. 2, das Pfund	0.25
„Dairies", etra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.24
„Ladles", das Pfund	0.22½
Packwaare, das Pfund	0.21

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt	0.10 —0.12
do. (Kisten eingeschlossen)	0.10 —0.14
„Firsts", das Dutzend	0.15 —0.18
„Extras", das Dutzend	0.22

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½—15
„Young America", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—15
„Brick", das Pfund	0.14½
Schweizer, das Pfund	0.18½—0.19
Limburger, das Pfund	0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)

Hühner, das Pfund	0.12½
„Broilers", das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.10
Truthüner, das Pfund	0.20
Gänse, das Pfund	0.08 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13½—0.18½

Geflügel (Eisspeicher)—

Hühner, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.23
Enten, das Pfund	0.13 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.10

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
60— 90 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, das Faß	3.25 —5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	6.00 —7.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	4.50 —5.00
Ananas, die Kiste	1.75 —4.00
Pfirsiche, der Bushel	2.00 —2.25
Weintrauben, der 8-Pfund Korb	0.15 —0.20
Kraut, neu, die Kiste	0.75 —1.50
Gurken, das Dutzend	0.60 —0.70
Blumenkohl, das Dutzend	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.40 —0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00 —1.25
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.50 —0.70
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.20
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00 —1.20
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	1.00 —1.30
Rüben, neue, die Kiste	0.50
Rettige, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Spinat, der Kübel	0.50
Tomaten, die Kiste	0.50 —1.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	2.00 —2.50
Brombeeren, 24 Quarts	1.75 —1.85
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.50
Melonen, Gems, die Kiste	4.50 —5.00
Wassermelonen, die Carladung	150.00—300.00

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.40 —1.[illegible]
Trockene Bohnen, auserlesen	2.48 —2.[illegible]
Rothe Nierenbohnen	3.75 —4.25
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.40
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.92 —0.95

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Raven Str., S. O. Ecke Monitor Ave., 14 Lotten, Hermann P. Kelder an George H. P. Kelder, $2000.
Greenleaf Ave., 200 F. östl. von Central Ave., N. Fr., 33 bei 171, Joseph Salenting an Nicholas Nilles, $7000.
Belle Plaine Ave., 212 F. westl. von Hermitage Ave., N. Fr., 28 bei 121, John W. Ries an Karl Fröhlich, $5,500.
Cullom Ave., 441 F. westl. von Robey Str., N. Fr., 30 bei 125, Charles Kemnitz an Christ. Dernehl, $6000.
Edson's Sub., L. 26 B. 3 und 4, Sub. S. ¾ östl. ½, nordwestl. ¼, 20, 40, 14, Block ausgelassen, Wilhelm Geschu an Hugo Hedner, $3,500.
Farragut Ave., 99 F. östl. von Leavitt Str., S. Fr., 25 bei 124, S. Brown Jr. an Max Raab, $2.732.
Giddings Str., 184 F. westl. von Leavitt Str., N. Fr., 30 bei 122, Louis Lierkemann an Louis Wusterhausen, $1,250.
Paulina Str., 87 F. nördl. von Rascher Ave., O. Fr., 29 bei 119, Wm. S. Hinze an Henry C. Kawell, $5,300.

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß geheilt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhülfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd einher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr. Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — Konsultation frei.

Privat-Krankheiten. Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur. Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für Experimente u. vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

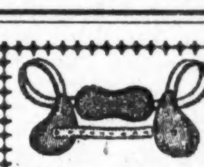
CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Seminary Ave., 187 F. nördl. von Barry Ave., O. Fr., 24 bei 124, Tillie S. Oberg an Ida Palmquist, $2000.
Dakin Str., 225 F. westl. von N. 49. Ave., N. Fr., 37½ bei 125, Hermann L. Gorr an William Hansen, $2,500.
Drake Ave., 169 F. südl. von Berteau Ave., W. Fr., 25 bei 125, Axel F. Sorenson an Axel S. Swanson, $2,600.
40. Ave., N., 25 F. nördl. von Cortland Str., O. Fr., 25 bei 125, John F. Smith an Thomas McAndrews, $2,500.
41. Court, N., 197 F. südl. von Wabansia Ave., W. Fr., 34 bei 125, Olaf Klingen an Frank Holtz, $5,545.
45. Ave., N., N. W. Ecke Roscoe Str., O. Fr., 25 bei 126, Valeria Brunetzki an Nellie Janowski, $3000.
Francisco Ave., 159 F. südl. von Grace Str., W. Fr., 28 bei 125, William Blum an Theo. F. Deder, $3,100.
Hamlin Ave., 254 F. nördl. von Lawndale Ave., W. Fr., 28 bei 120, Nellie Jankowski an Waleria Brunetzki, $3,600.
Lawndale Ave., 48 F. nördl. von Berteau Ave., W. Fr., 50 bei 125, Cornelia W. M. Laurig an Mary Lauferski, $2,650.
Schubert Ave., 235 F. westl. von Kimball Ave., N. Fr., 32 bei 125, Emil A. Thoreson an Wilhelmina Leon, $6000.
Springfield Ave., 261 F. nördl. von Diversey Ave., W. Fr., 30 bei 129, Lincoln S. Heafield an Frank Laskowski, $3,750.
Troy Str., 89 F. südl. von Waveland Ave., W. Fr., 30 bei 124, Engal Nelson an Martin A. Krebs, $5,500.
Troy Str., 75 F. südl. von School Str., O. Fr., 25 bei 124, Bowden W. Reed an Emma Engling, $2,700.
Warren Ave., 52 F. östl. von Kimbell, N. Fr., 42 bei 124, Axel F. Sorenson an Victor A. Nelson, $5000.
Lincoln Ave., S. W. Ecke Lonergan Str., N. O. Fr., 18¼ F. zur Alley, Andrew McNally an George C. Wright, $5000.
Sedgwick Str., 216 F. nördl. von Schiller Str., W. Fr., 25 bei 102, Mary Richt an Joseph Tichey, $2,500.
Dearborn Str., 367 F. südl. von 27. Str., O. Fr., 25 bei 110, John W. McA[illegible]er an John C. Morrison, $3000.
Paulina Str., 24 F. südl. von 36. Str., W. Fr., 24 bei 125, Ida Rahn an Edward C. Van Duzer, $1,300.
31. Pl., 243 F. östl. von Morgan Str., S. Fr., 25 bei 107, Anton Belsan an Joseph Kurka, $7,600.
Champlain Ave., 48 F. nördl. von 73. Str., W. Fr., 25 bei 125, Hugh W. Fluck an John A. Cain, $4,500.
Ellis Ave., N. W. Ecke 51. Str., O. Fr., 70 bei 200, Mary M. Walker an Albert H. Loeb, $14,00.
Grand Blvd., N. O. Ecke 43. Str., W. Fr., 100 bei 150, Etta B. Brown an Rebecca J. Bell, $15,000.
Sheridan Road, 100 F. südl. von Birchwood Ave., Westfront, 50 bei 175; Daniel B. Bathrick an Anna G. Meyering, $5000.
Clark Str., 154 F. südl. von Edgewater Ave., Ostfront, 30 Fuß zur Ashland Ave.; Oscar C. Anderson an George E. Landin, $2600.
Alta Vista-Terrace, 218 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 24 bei 40; Jsabella G. Meeker an Annie A. Groß, $5000.
Dasselbe Eigenthum; A. A. Groß an Charles D. Kinne, $4500.
Briar Place, 154 F. westl. von State Court, Nordfront, 50 bei 139; Frank C. Crittenden an Murray Wolbach, $15,000.
Burling Str., 346 F. südl. von Wrightwood Ave., Ostfront, 53½ bei 125; Hermann Weil an Caroline B. Haake, $9500.
Cullom Ave., 411 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 30 bei 125; Aug. Jacobs an Gustav Walls, $6100.
Armitage Ave., 48 F. östl. von Ballou Str., Südfront, 24 bei 125; Anna Kornbrodt und Gatte an Dora Mulsow, $9750.
Berteau Ave., 127 F. östl. von Campbell, Nordfront, 25 bei 125; William G. Peterson an Rudolph Schwarzkopf, $2200.
Cortland Str., 50 F. östl. von Ballou, Südfront, 20 bei 137; Hermann Becker an John L. Oberlin, $5000.
[illegible]



Gut passende Bruchbänder

nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.

Hottinger Truss Factory

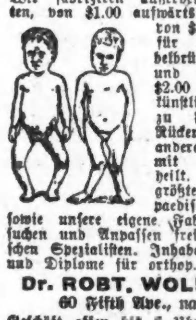
Ecke Milwaukee und Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator. — 6. Floor.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.



Dr. ROBT. WOLFERTZ. Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuder's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behle's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

[illegible]

Wochen und Wochen von klugem Einkaufen endigen in unserer größten Ansammlung von hübschen neuen Kleiderstoffen, Waschstoffen und Domestics aller Sorten für den häuslichen Gebrauch.

Diese Liste ist ein guter Beweis daß wir äußerst billig einkauften. — Leset!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

27-zöll. einfache u. Fancy Seiden Novelties, volle Ausw. neuer Farben, 39c Wth., Yd.. 25c

18-zöll. Seiden Poplins, sehr passend für Damen-Waists, wascht sich gut, werth 50c, Yard.......... 35c

36-zöll. englischer Mohair, reicher Seidenfinish, alle Farben wie auch schwarz und weiß, 48c Stoff, Yd...... 29c

36- u. 42-zöll. einfache u. fancy import. englische Mohair, neue Herbstschattirungen, 58c Qualität, — per Yd......... 42½c

42-zöll. strikt reinwollene einf. u. fancy Suitings, volle Auswahl v. Farben, 98c Stoffe, Yard.......... 75c

44- und 50-zöll. strikt reinwoll. Suitings, alle neuen Herbstgewebe und Farben, $1.35 wth., Yd.......... 89c

11-4 und 12-4 schwere baumwollene Blankets — mit fancy Border, grau, lohfarbig und weiß, — wth. $1.25, per Paar.......... 89c

500 weiße Bettdecken, — volle Größe, extra schwer, große Auswahl von Mustern, $1 Decken, Dienstag, per Stück 69c

1000 Bettlaken, 72 bei 90, aus feinem gebleichtem Sheeting, 3-zll. Naht, wth. 59c, morgen, Stück 37½c

58-zöll. import. deutscher Tafeldamast, ¾ Leinen, alle guten Muster, 48c Werth, per Yard.......... 22½c

Extra schwer. Babyflanell, blau, rosa, weiß, cream etc., Fabrikrester, 12½c Qual., Yard.......... 7½c

Räumung unseres ganzen Lagers von bedruckten Lawns, gute Muster, wth. 15c und 19c, Dienst., Yd....... 9¾c

36- und 37-zöll. feines Madras Waisting, große Ausw. v. fancy Geweben, 19c Wth., Yd....... 9½c

40-zöll. extra feiner weißer India Linon und persisch. Lawn, Fabrikrester, wth. bis 25c, Yard...... 8½c

5 Kisten Barber Handtücher, reg. Gr., Barber Handtücher, wth 5c, Stück....... 2½c

Garn mercerized Poplins und Pongees, einfach, gestreifte u. brokadirte Muster, 29c Waaren, Yd....... 12½c

Eine große Auswahl von fancy Kleider-Ginghams, Plaids und gestreifte Muster, 12½c Stoff, Yd......... 7¾c

36 Zoll breiter extra schwerer ungebleichter Muslin, 9c Stoff, Yard.......... 6c

Beste Qualität Manchester Kleider-Percales, 36 Zoll breit, heller und dunkler Grund, alle Farben, 15c Waaren, Yd......... 8¾c

3 Kisten von 36 Zoll breit. schwerem gebleichtem Shrunk Muslin, Fabrikrester, 8c Wth., Yd.......... 5c

Unterzeug

Lisle Leibchen und Union Suits für Damen, die 50c u. 75c Sorte, morgen zu... 39c

Porous Knit und leinene Maschen-Unterhemden und Hosen f. Männer — 50c und 75c Unterzeug 29c

Fancy gerippte Damen-Leibchen, niedriger Hals, ärmellos, 15c und 19c Leibchen.... 10c

Damen-Leibchen, mit niedrigem Hals und ärmellos, 25c und 35c werth, zu..... 12½c

Möbel - Spezialitäten

Baar oder Kredit

Dresser, viertelgesägte Oak Front in reichem Golden Finish, sehr große Schubladen, innen gefüttert, großer Holzknopf, schwerer franzöf. geschliff. Spiegel. $18.50 Dresser, Baar od. Kredit,— Dienstag, $13.45

Dieser Stuhl nur $1.59

Solid Oak Eßzimmerstuhl, Finish Golden, sehr stark, überzogen mit Bostonleder, regul. $2.50 Stuhl, Baar oder Kredit, zu nur....... $1.59

Verbrecherdummheiten.

(Berliner Tageblatt.)

Es ist eine allgemein verbreitete Annahme, daß man unter den Verbrechern oft große Intelligenz antreffe. Die moderne Kriminalistik hat jedoch gezeigt, daß die Intelligenz der geriebensten Diebe und Betrüger fast ausnahmslos höchst einseitig ist und sich auf eine gewisse Schlauheit beschränkt. Die jüngsten Kriminalfälle beweisen dies; sie zeigen, daß selbst der Leipziger Erpresser Argus R. sich allzu leichtsinnig in Sicherheit wiegte und dadurch seinen Verfolgern in die Hände fiel. Es kommt häufig vor, daß Verbrecher, die bei der Vorbereitung und Ausführung ihrer Thaten die größte Sorgfalt an den Tag legen, nach der That aber eine Dummheit begehen, die man diesen raffinirten Leuten nicht zutrauen würde. In ihrer Berechnung steckt, wie dies der bekannte Kriminalpsychologe Staatsanwalt Dr. Erich Wulffen ausdrückt, ein falsches X. Der ehemalige Brauer und Kellner Karl Koppius, der über ein Jahr hindurch der Schrecken der Leipziger Bevölkerung bildete, lebte, von Niemand gekannt, sein gewohntes Leben, obwohl unzählige Bekanntmachungen der Polizei und die Zeitungen das ihm sehr ähnliche Wahrscheinlichkeitsbild der Leipziger Staatsanwaltschaft verbreiteten. In seinem Erpresserübermuth beging er eine Dummheit, sandte einen neuen Drohbrief an den Verlagsbuchhändler Weber, und dachte nicht, daß als Antwort darauf seine Verhaftung kommen würde. Argus R. hatte sich verrechnet. — Ein Schüler auf dem Felde des Verbrechens, der fünfzehnjährige Fürsorgezögling Adolf Conrad, der bei seinen bekannten Tricks auf den Straßen Berlins eine geradezu merkwürdige Schlauheit und Kaltblütigkeit an den Tag legte, lieferte sich gleichfalls selbst in die Hände der Polizei. Das Bürschchen mit dem Fuchsgesicht ging, diesmal ganz voll kindlichen Leichtsinns, zu den Eltern eines seiner Opfer, um von diesen — o sancta simplizitas! — die 100 Mark zurückzufordern, die er dem Lehrling Fritz Beyer gegeben hatte. Der kurze, aber kostspielige Ausflug, den der Briefträger Ludwig Bergmann in das Gebiet des Verbrecherischen unternahm, besteht aus lauter falschen X. Er glaubte im Gewühl der Großstadt unterzutauchen und that dies so ungeschickt wie möglich. Denn niemand fährt von einem Ende der Stadt zum anderen, um sich den Schnurrbart schneiden zu lassen, und niemand, der seine Persönlichkeit verbergen will, sucht einen kleinen Gasthof auf, wo jeder einzelne Gast genau beobachtet wird.

Das falsche X in der Berechnung der Kriminellen hat manchen Verbrecher gründlicher überführt, als der erfahrenste Kriminalkommissär thun könnte. Sie verrathen sich durch eine Naivetät, die manchmal komisch wirkt. Viele Diebe und Einbrecher, die das erbeutete Baargeld, selbst, wenn es in die Tausende geht, in wenigen Tagen mit vollen Händen ausgeben, können sich von lächerlichen Kleinigkeiten nicht trennen, die ihnen dann zum Verräther werden. Im März 1907 ermordete der Schuhmachergeselle Otto Neumann die Frau des Markthelfers Roßberg in Leipzig-Gohlis und raubte ihr 70 Mk. in einer werthlosen Sparbüchse. Als er unter Verdacht des Mordes verhaftet wurde, fand man keinen Pfennig mehr bei ihm, wohl aber die Sparbüchse, die ihn auf's Schaffot brachte. Bei einem Raubmord, dem ein Geldbriefträger zum Opfer fiel, hatte der Thäter unter dem Namen Sander an sich selbst eine Postanweisung geschickt. Die Kriminalpolizei spürte alle Sander auf, deren sie habhaft werden konnte, aber niemand konnte als Thäter in Frage kommen. Schließlich zeigte eine Kellnerin an, daß sie einen Kaufmann Sander eines Abends kennen gelernt habe. Er habe in dem Restaurant, in dem sie bediente, im Rausch damit geprahlt, daß er als Unteroffizier bei den Kürassieren in Halberstadt gedient habe. Die Gäste glaubten dem verhältnißmäßig kleinen Mann die Geschichte nicht, und in seiner Eitelkeit verletzt, breitete der angebliche Sander seinen Militärpaß auf dem Tische aus. Daraus ging hervor, daß der Unteroffizier Christian Sobbe im Magdeburgischen Kürassirregiment Nr. 7 gedient hatte. Die Prahlsucht war mit dem Raubmörder durchgegangen; Sobbe, ein Handlungsgehilfe, wurde daraufhin verhaftet. Auf dem Bahnhof Alexanderplatz spielte sich vor einigen Jahren eine Szene ab, die lebhaft an Schiller's „Kraniche des Ibykus" erinnert. Einem Rumänen waren auf dem Lehrter Bahnhof von einem internationalen Taschendieb 630 Dollars gestohlen worden. Er ging mit einige Freunden von Bahnhof zu Bahnhof in der unbestimmten Hoffnung, den Dieb, den er flüchtig gesehen hatte, wiederzufinden. Auf dem Bahnhof Alexanderplatz hörte einer seiner Bekannten plötzlich, wie eine Frau auf den bestohlenen Rumänen wies und zu einem neben ihr stehenden Manne in russischer Sprache sagte: „Da ist ja der Bestohlene." Mit einem Schlage waren auf Grund dieser Worte der Taschendieb und seine Komplizin ermittelt worden.

Eine der größten Dummheiten, die gewerbsmäßige Verbrecher begehen, und durch die sie gegen sich selbst Belastungsmaterial sammeln, besteht darin, daß sie zur Stärkung ihres Gedächtnisses ihre Thaten oft mit den Namen und Adressen ihrer Opfer schriftlich fixiren. Der Verbrecher als Buchhalter ist das günstigste Objekt für den Untersuchungsrichter. Der italienische Staatsanwalt Ferriani berichtet sogar von einem Mörder und Räuberhauptmann, in dessen Haus man nach seiner Verhaftung ein kleines Kontobuch fand. Dort waren alle Beutezüge seiner Räuberbande und alle Morde sorgfältig registrirt. Unter den Berliner Geldschrank und Wohnungseinbrechern kommt es häufig vor, daß sie alle Adressen, wo sie zu „arbeiten" beabsichtigen, notiren und nach geschehener That durchstreichen. Auch der „König der Hoteldiebe", Georges Manolescu, beging in seiner abenteuerlichen Laufbahn einmal zwei faustdicke Dummheiten nacheinander. Auf seiner Flucht aus der Irrenanstalt Herzberge fuhr er von Berlin nach Dresden. Dort verkaufte er bei einem Trödler seinen Anzug und legitimirte sich durch Briefe, die alle die Aufschrift „Georges Manolescu, in Lichtenberg bei Berlin, Anstalt Herzberge" trugen. Schon dadurch kam man auf seine Spur. In dem Hotel „Europäischer Hof" in Dresden, wo er abgestiegen war, kleidete Manolescu sich am nächsten Tage um und versteckte unter dem Sofa seine Anstaltskleidung aus Herzberge. Ein paar Stunden darauf war er verhaftet.

Viele Schreiber von Erpresser und anonymen Schmähbriefen sind über ein verrätherisches Löschblatt gestolpert. In diese Kategorie gehört auf folgender Fall: In Rosenthal, im Kreise Bunzlau wurden im Laufe eines Jahres zahlreiche Brandstiftungen verübt. Unter dem Verdacht der Thäterschaft wurde ein Postagent verhaftet, nachdem man auf einem Brandbrief seine Handschrift erkannt zu haben glaubte. Bei einer Haussuchung wurde im Schreibtisch des Postagenten ein Löschblatt beschlagnahmt, das genau die Schriftzüge des Brandbriefes aufwies.

Auch die Vorliebe für den Alkohol hat manchen Verbrecher zu einer Dummheit verleitet, die er nüchtern nie begangen hätte. In der Brunnenstraße brach vor mehreren Jahren der Kellner Wilhelm J. in ein Theaterrestaurant ein. Er hatte seine Beute schon eingepackt, konnte dann aber den Lockungen einer Flasche Kognak nicht widerstehen. Der Dieb berauschte sich derart, daß er neben der leeren Flasche einschlief und am nächsten Morgen in tiefem Schlafe verhaftet wurde. Er wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, brach aber nach seiner Freilassung aus Rache bei demselben Theater wieder ein. Morgens wurden die Theaterarbeiter durch lautes Schnarchen auf einen Winkel hinter der Bühne aufmerksam. Dort fanden sie in festem Schlaf neben einem großen Packet mit Zigarren, Zigaretten und Kleidern denselben Dieb, den Kellner Wilhelm J. Er schlief so stark den „Schlaf des Gerechten", daß es große Mühe kostete, ihn aufzurütteln, ehe man den Einbrecher der Polizei übergeben konnte.

Entsagende Prinzen.

Aus Cetinje kommt die Meldung, daß der Erbprinz Danilo Alexander von Montenegro, der seit 1899 mit der Herzogin Jutta zu Mecklenburg in kinderloser Ehe verheirathet ist, zugunsten seines jüngeren Bruders, des Prinzen Mirko, auf das Thronfolgerecht verzichten wolle. Die Nachricht gewinnt wenn sie sich bestätigen sollte, im Hinblick auf die bevorstehende Umwandlung des Fürstenthums Montenegro in ein Königreich an Interesse. Erbprinz Danilo würde damit freiwillig das thun, war vor über Jahresfrist der damalige Kronprinz Georg von Serbien nicht ganz ungezwungen that. Fälle, in denen allzu machtlüsterne Thronfolger mit Gewalt aus dem Leben geschafft wurden, sind besonders in der Geschichte des Balkans und des Orients nicht gerade selten. Aber der freiwillige Verzicht auf die Rechte der Erstgeburt ist in den Dynastien Europas nur aus wenigen Beispielen bekannt. Es sind fast hundert Jahre her, daß der Großfürst Konstantin Paulowitsch von Rußland nach dem Tode seines älteren Bruders, des Zaren Alexander I., die Zarenkrone ablehnte und zugunsten seines jüngeren Bruders Nikolaus auf die Thronfolge verzichtete. Bis auf den heutigen Tag sind die wahren Gründe, die den Zarewitsch zu seinem Thun veranlaßten, nicht bekannt geworden. Viele glaubten, er sei zu diesem Schritt durch seine morganatische Ehe mit der liebreizenden polnischen Gräfin Johanna Grudzinska, die er zur Prinzessin Lowicz machte, bewogen worden; andere waren der Meinung, daß der Großfürst sich selbst für die schwierige Aufgabe, die er als russischer Zar zu lösen gehabt hätte, nicht geeignet fühlte. Wieder andere schrieben ihm Gewissensbisse über seine angebliche Mitthäterschaft an der Ermordung seines Vaters, des Zaren Paul I. zu. Wie dem auch sei: Thatsache ist, daß sein Erbfolgeverzicht in Rußland zu dem sogenannten Dekabristenaufstand Veranlassung gab, den der neue Zar Nikolaus I. nach vieler Mühe niederwarf. Gegenwärtig zählt Europa außer dem Prinzen Georg von Serbien und dem Erbprinzen Danilo von Montenegro nur noch einen Prinzen, der einem Thron entsagte. Es war auch die Krone eines Balkanreichs, auf die Fürst Wilhelm von Hohenzollern, der jetzt Chef des katholischen Zweiges der Hohenzollern ist, verzichtete; denn als ältester Neffe des Königs Karl von Rumänien war er zur Thronfolge in diesem Reich berechtigt. Am 20. Dezember 1886 unterschrieb er in Baden-Baden die feierliche Erklärung, daß er zugunsten seines jüngeren Bruders Ferdinand auf die Thronfolge Verzicht leiste. Durch Dekret des Königs Karl I. Vom 18. März 1889 wurde Prinz Ferdinand als Prinz von Rumänien zum Thronfolger gemacht.

Erheblich größer ist natürlich die Anzahl der Fürstensöhne, die zwar auf die Rechte ihrer Erstgeburt, aber nicht auf einen Thron verzichteten. Dazu gehört der Herzog Ludwig in Baiern, der am 9. März 1859 zugunsten seines um acht Jahre jüngeren Bruders Karl Theodor, des nachmaligen großen Augenarztes und Menschenfreundes, auf seine Rechte als Chef der herzoglichen Linie des Hauses Wittelbach verzichtete. Herzog Ludwig hatte stark bürgerliche Neigungen, er war in morganatischer Ehe mit der Schauspielerin Henriette Mendel vermählt, die später Freifrau v. Wallersee wurde, und auch in zweiter Ehe war er mit der Münchnerin Antonie Barth verheirathet, die unter dem Namen v. Bartolf den Adel erhielt. In den mediatisirten Familien des hohen deutschen Adels sind Verzichte auf Erstgeburtsrechte keineswegs selten. Der frühere Statthalter der Reichslande, Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, gelangte zu der Fürstenwürde und zu den Besitzungen seiner Familie nur dadurch, daß sein älterer Bruder Fürst Karl durch Familienvertrag vom 21. April 1860 seine Erstlingsrechte aufgab, um in Paris ein Bürgermädchen, Maria Grathwohl, an den Altar zu führen. Aus neuester Zeit sei der Verzicht des Erbprinzen Eberwyn zu Bentheim und Steinfurt, der ein Vetter der Königin Wilhelmine von Holland ist, erwähnt. Er heirathete vor vier Jahren in London Fräulein Lilly Langenfeld.

Johann Orth-Legenden.

Das jüngst durch Erlaß in der Wiener Zeitung eröffnete Todesbeweisverfahren für Johann Orth, den früheren Erzherzog Johann Salvator, hat die Phantasie vieler Leute wieder mächtig angeregt und der sensationssüchtigen Presse in dieser hochsommerlichen Saurengurkenzeit einen willkommenen Ersatz für die bisher noch nicht wieder aufgetauchte Seeschlange geliefert. Bald soll Johann Orth in Argentinien, bald in Paris oder London, ja sogar in der Nähe von Baden bei Wien unter irgendeiner Maske erkannt worden sein. Am breitesten ist die Behauptung behandelt worden, ein in Argentinien lebender Mann, der sich Baron Ott oder Otto nenne und Geschäfte in Paris und London betreibe, sei mit Johann Orth identisch. Ein solcher Mann existirt thatsächlich. Wenn aber die „Zeit" recht informirt ist, ist er nur ein durchgegangener österreichischer Offizier, der sich zur Erhöhung seines Nimbus und zur Erlangung von Vortheilen, die ihm sonst verschlossen blieben, als Johann Orth ausgibt oder doch dafür halten läßt. Für krittisch denkende Menschen unterliegt es keinem Zweifel, daß Johann Orth nebst seiner Frau und seiner ganzen Mannschaft mit seinem Schiffe, dem eisernen Segelschiff St. Margarethe bald nach dem 12. Juli 1890 am Kap Horn in einem furchtbaren Sturme untergegangen ist. Am 12. Juli 1890 stach er von Buenos Aires mit diesem Schiffe in See, um durch die Magelhaens-Straße nach Valparaiso zu segeln. Die letzten Nachrichten, die er, seine Frau und Mitglieder seiner Mannschaft ihren Angehörigen gaben, trugen dieses Datum, und sie enthielten nichts, was andeutete, die Verborgenheit wäre das Ziel der Reise. Man müßte doch annehmen, daß alle Schiffsinsassen die Verborgenheit gesucht hätten, da keiner von ihnen je wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben hat, und das hieße doch, das Unwahrscheinliche zum Wahrscheinlichen machen. Zudem hat ein englischer Kapitän die St. Margarethe nach ihrer letzten Ausfahrt im heftigen Kampfe mit dem Sturme gesehen und ihren Namen genau erkannt. Es fehlt aber auch die seelische Voraussetzung für die Annahme, daß Johann Orth ein Leben in der Verborgenheit gesucht habe. Denn Johann Orth war gerade voll Lebenslust und Bethätigungsdrang und streifte darum die Fesseln ab, die ihm seine Herkunft auferlegten. Es haben deshalb auch seine nächsten Angehörigen, vor allen seine Mutter und sein Bruder, der letzte, jüngst verstorbene Großherzog von Toskana, denen er seinen Aufenthalt sicher nicht verheimlicht hätte, niemals daran gezweifelt, daß er damals seinen Tod in den Meereswogen gefunden hat.

— Stimmt. — „Warum nimmst Du denn immer 'ne Köchin zur Braut?" — Grenadier: „Nu, das is halt — Geschmackssache!"

Wenn Ihr immer noch zögert, das Bitters zu versuchen, entschließt Euch heute. Verzögerung ist die schlimmste Sache. Tausende erkennen seine Ueberlegenheit gegen Magen- und Eingeweide-Krankheiten an. Holt

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement - Bargains

$5 Sommer - Kleider, 89c

Schluß-Räumung aller Kleider, welche verspätet eintrafen—angebrochene Partien und solche, die von unserem großen Rummage-Verkauf übrig gebliebn sind. Alle Farben und Muster, Größen für Mädchen von 14, 16 und 18 Jahren; Größen für Frauen 34 bis 44 Taillemaß. Die Stoffe sind schlichte u. fancy figurirter Lawn, Chambrays, Linons und Ginghams, in allen neuesten Facons, werth von $2 bis zu $5 — Dienstag, so lange dieselben vorhalten — Auswahl 89c

$1 bis $1.50 Waists, zu 29c.

Eine weitere Sendung jener berühmten „Senator Waists" gerade angelangt., in allen neuesten Facons mit hohem und niedrigem Hals-Effekt, offene Front u. Rückseite. Farben sind schlicht weiß, schwarz und ein großes Sortiment von figurirten Mustern, alle Facons,, jede Größen separat auf einem Tisch, solange sie vorhalten, Dienstag, Auswahl 29c

Extra speziell—Ein Tisch einzelner Kinder-Kleider, Größen 6 bis 14 Jahre. — Dienstag zu, 39c

$10 u. $12 Männer-Anzüge 4.98

Dies ist The Fair's größte zuverlässige Kleider-Offerte in diesem Jahre. Die Saison schreitet vorwärts, und die Preise sinken, und darum der niedrige Preis von 4.98 f. $10 und $12 Anzüge.

Es sind Cassimeres und Worsted in 2 und 3 Stücke-Anzügen, meistens 3 Stücke. Alle von Einkäufen dieser Saison. Alle, die wir übrig behalten haben,, viele schwer genug für den Herbst. Alle Größen von 32 bis 34 Taillemaß. Sowohl helle wie dunkle Schattirungen sind vertreten. Wir hoffen, dieselben alle in einem Tage zu verkaufen. Nicht ein Anzug weniger als $10 werth und viel theurere in der Partie vorhanden. Die Auswahl am Dienstag in dem Bargain-Basement, zu

4.98

$4.98

50c Kniehosen für Knaben — in Größen von 4 bis zu 15 Jahren, hübsche dunkle Cassimeres—speziell markirt für den Dienstag-Verkauf, 25c

ONE DOLLAR

$1

Schuhe für Männer und Damen, Knaben und Mädchen

Hohe Schuhe und niedrige Schuhe; schwarze Schuhe und lohfarbige Schuhe; Kid, Calfskin und Patentleder-Schuhe, gute solide Schuhe, welche so gut aussehen und so dauerhaft sind, wie die theureren Sorten.

Die Männer- und Damen-Schuhe sind $2.00 bis $3.00 Werthe
Die Knaben- und Mädchen-Schuhe sind $1.40 bis $2.00 Werthe } zu, Paar, $1

Ihr könnt die Kosten Eures Haushalts durch Geld-Ersparniß bedeutend verringern, wenn Ihr bei diesem großen Bargain-Verkauf Schuhe für die ganze Familie kauft. Es wird sich für Euch gut bezahlen, die Schulschuhe für die Knaben und Mädchen zu kaufen, sie sind speziell sehr ansprechend. Keine zu diesem Preise an Händler verkauft.

Dry Goods-Bargains

Helle schillernde Seiden-Batiste, derselbe Stoff, der in anderen Läden zu 35c die Yard markirt ist, volle 27 Zoll breit, 50 verschiedene moderne Farben, alles frische, gute Stücke, keine Rester, Bargain Basement, morgen zu, die Yard, 19c

Neue Foulard-Seide, alle in dem viel gewünschten Marineblau mit weißen Polkapunkten, verschied. Größe Punkte, Verkaufspreis, Yard, 35c

65c schwarze reinseidene rauschende Taffetas, für Kleider, Waists u. Skirts, hübsches Schwarz, gute Qualität, die Yard zu, 35c

Novelty reinwollene Kleider-Stoffe, alle Sorten von hübschen Facons, nette Checks, hübsche Self-Plaids und seidegemischte Streifen, beste Sorte der 50c Qual., Auswahl morgen, die Yard, 29c

Novelty Leinen finished Kleider-Batiste und Lawns, 7½ bis 10c Werthe, Auswahl, die Yard, 4c

Novelty Cotton Foulards, wie Seide finished, in Blumen-Mustern — echte Farben, Auswahl, Yard, 6c

Feiner gebleichter Muslin — Yardbreit, beschränkt, Yard, 5c

Feiner weicher weißer Chambray, Yardbreit, beschränkt, Yard, 7c

$1.00 Kimonos, 59c

$1.00 Challis Kimonos, langer Empire Styl, mit Band und Piping an Hals und Yoke, sehr hübsch, speziell für Dienstag, 59c

48c Lawn Dressingsacques, helle Farben, einfacher Kragen und Band Manschetten, shirred an Waist, nette Muster, 25c

Odds und Ends u. einige Roman gestreifte Taffetaseide Unterröcke, mit sehr netter Flounce, wth. bis zu $5, spez., 1.99

39c Swiß gerippte gebleichte Combina. Suits für Damen, ärmellos u. eingef., volles weites Knie, spitzeneingefaßt, 19c

$1.00 Muslin Gowns, Slipover, hoher u. V-Hals, mit Stickerei und Spitzen besetzt, speziell zu 69c

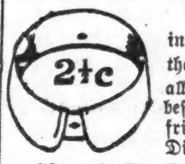
29c, 39c und 50c beschmutzte und zerknitterte Korsetschützer, in feinem Nainsook, speziell markirt, morgen zu 19c

10c feine Swiß gerippte Damenleibchen — eingefaßter Hals und Arme, sehr elastisch, speziell zu 6c

15c extra große Damenleibchen, nett fein gerippt, eingef. Hals u. Arme, 8c

39c Union Suits für Kinder, fein gerippt, gebleichte Baumwolle, ärmellos, Cuff Knie Union Suits, mit Waist Straps u. Knöpfen, sowie Drop Sitz, 39c Werth, für 19c

10c Männer-Kragen, 2½c



10c Männer-Kragen in allen wünschenswerthen Facons u. Styles, alle Größ., einige leicht beschmutzt, meistens aber frisch u. gut—Dienstag, jede 2½c

50c und 75c Negligee Männer-Hemden, gefältelter und einfacher Busen — Coat Facon und reguläre, alle mit befestigten Cuff, gute Qualität Percale u. Madras Cloth, jed. 39c

25c Balbriggan Männer-Unterzeug, Hemden u. Hosen, alle Gr., Hosen doppelsitzig, speziell, Garment, 17c

25c Knabenblousen, fester Kragen, gutes Tuch, in hellen und dunklen Mustern, speziell zu 15c

Stickereien—Spitzen

Cambric Stickerei Einfassungen und Einsäe, Fabrikmuster Streifen bis zu 9 Zoll breit, 5 und 6¾ Längen, Auswahl, per Yard, 6c

Cambric Korsetschützer-Stickerei u. Flouncing, 17 Z. breit, gut gearbeitete Muster, 20c Werthe, Yard, 12½c

Weiße bestickte Shirt-Waist-Fronts, 17 Z. breit, 22 Zoll lang, Auswahl, per Stück, 12½c

Orientalische Allover Spitzen, in weiß, cream und ecru, 18 Zoll breit, schöne neue Muster, Werthe bis zu 75c, speziell, per Yard, 39c

Auto Scarfs, aus Crepe Chiffon, lassen sich waschen und bügeln, 2 Yards lang, in allen beliebten Farben, das Stück zu 33c

Finanzielles.

Fangt an zu sparen!

Bleibt beim Sparen. — Macht jeden Samstag zu einem Spar-Tag. — Beginnt diese Woche. — Deponirt einen Theil Eures Lohnes bei uns. — Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen. — Ihr könnt mit einem Dollar anfangen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

Bestände beinahe eine Million Dollars.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)
Suite 201-205. 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. mifamo*

Wein für medizinische Zwecke

Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

Extra billig für August.
$25 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.
$31 nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin.

Extra billig nach anderen Plätzen. — Feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer 2, 4 und 6 Betten. Essen servirt im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert. Keine Hotelkosten und Transferspesen. Kajütenpreise von 33 bis 43 Dollars.

Anton Boenert, Generalagent
268 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof.
In Chicago seit 1871.

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago 16. und 30. August, 13. und 27. September.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.
Wenden Sie sich an
VESELY & CO
General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

Schiffskarten!

— über —

Norddeutscher Lloyd — Bremen; Hamburg-Amerika — Hamburg; Red Star-Linie — Antwerpen; Holland-Amerika — Rotterdam; Französische Linie — Havre. Und übrige beste Linien.

Billigste Preise; beste Bedienung; Geld gewechselt; Gepäck befördert; Vollmachten, Gesuche u. s. w.

Central Ticket Agency
278 S. CLARK STR.
(Victoria Hotel — Ecke Van Buren Str.)
Offen Sonntags.

J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.